

Don 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

58. Jahrgang.

Paris macht bedeutende Fortschritte in der Kultur. Noch vor ein paar Jahren waren die Ausstellungen von Jugendgeschehnissen nicht zu vergleichen mit der Reichhaltigkeit jener der den deutschen Wertheims oder Zieg's. Die französischen Warenhäuser haben in Berlin etwas gelernt und machen sich im Nachahmen der Berliner Wertheims und Zieg's eine solche Konkurrenz, sie vergrößern sich alle mit solcher Wut, daß die Kapitale demnächst nur noch aus Warenhäusern, dem Eißelturm und der Untergrundbahn bestehen dürfte. Einer der byzantinischsten Architekten, Monsieur Binet, den das Weltausstellungstor „La Parisienne“ berühmt gemacht hatte, guckte sich die Goldinfusionen und Moirais nebst herabhängenden Glühlampen von den Vorhallen der Berliner Großbasare ab und baute hinter der Oper einem bekannten Warenhaus eine gigantische Anpöhlhalle an, von deren Dach man eine imposante Aussicht über die Stadt genießt. Die Aufzüge steigen so rasch zu den Rundballonen der höchsten Verkaufsetagen empor, daß es einem ordentlich schwindelt. In diesem Tempel großmogulischer Verschwendung, in dem auch das erste Pariser Warenhaus-Restaurant (nur für Damen!) eröffnet wurde, ist eine Spielzeug- und Weihnachtsausstellung arrangiert worden, wie man Ähnliches noch nie an der Seine gesehen hatte. „Le Village enchanté“ heißt diese Ausstellung, die eine solche Masse kleiner und erwachsener Kinder anlockt, daß man immer nur

müßten eine scharfe Kritik anhehren. So komisch es nun klingt, gerade die Zunahme der revisionistischen Strömung im Wahlkreise gefährdet die Wiederanstellung des Revisionisten Bömelburg. Das kommt so: Früher registrierte das örtliche Parteikblatt nur die Lebensäußerungen des Radikalismus und verschwiegen nicht etwa bloß den revisionistischen Kernpunkt des Abgeordneten, sondern nahm ihn sogar fast als Radikalen in Anspruch. Allmählich erhob sich gegen die ultraradikale Haltung der Zeitung jedoch Widerspruch, und besonders wurde ihr vorgeworfen, daß sie den Anarchisten (die sich jetzt in der Bergarbeiterbewegung stark bemerkbar machen) den Boden ebne. In den Versammlungen tritten sich Radikale und Revisionisten, und endlich wurde auch Bömelburg aufgefordert, sich zu erklären, was er bisher im Wahlkreise selbst vermieden hatte. Bömelburg bekannte sich, zwar etwas zurückhaltend, aber doch ehrlich und hinreichend deutlich, zum Revisionismus. Sollte man seinen Standpunkt so lange gebildet, als er ihn im Wahlkreise nicht zum Ausdruck oder wenigstens nicht zur Geltung brachte, so war jetzt die Rivalität der beiden Richtungen erwacht, und die Radikalen, die die Mehrheit zu besitzen behaupten, verlangen, daß der künftige Kandidat ihren Reihen entnommen werde. Sie haben die Person schon ausgewählt. Ob sie mit ihrem Widerspruch gegen die Aufstellung Bömelburgs und mit ihrem Gegenantrag Erfolg haben werden, muß man abwarten.

Deutsches Reich.

* Der Nachfolger des russischen Völkchens in Berlin. Einem Gerüchte zufolge wird K o s o w s z e w zum Nachfolger des Berliner Völkchens Grafen von der Osten-Sacken ernannt werden, dessen Rücktritt im Januar erwartet wird.

* Serling oder Bernhardt? In der „Germania“ wendet sich ein Universitätslehrer unter wärmster Anerkennung Serlings gegen die Art, wie Bernhardt die Studenten in den Professorenkreise hincinzieht: Wie steht es in Wahrheit? Der ruhige Beobachter aus nächster Nähe hat sofort den Eindruck, daß sehr viel „Mache“ dahinter steckt. Es ist ganz und gar falsch, daß die Mehrheit der Studentenschaft, die die staatswissenschaftlichen Hörsäle füllt, hinter Professor Bernhardt steht. Das sah man so recht bei der Sympathieveranstaltung am Mittwoch. Der größere Teil der Hörer beteiligte sich überhaupt nicht an Kundgebungen. In der Zwischenpause verließ ein Hörer im finstern schreienden Tone eine Kundgebungsankündigung für Bernhardt, die von schwersten Beleidigungen seiner Fachkollegen förmlich strökte. Sie wurde dann zurückgegeben und eine milde Fassung gewählt, die zu unterschreiben alle Hörer aufgefordert wurden. Ich habe die Vorgänge mit Kollegen genau bis zum Schluß beobachtet und kann unwiderstehlich feststellen, daß kaum ein Viertel der Hörerschaft unter der Hand hat. Ein großer Teil lehnte ganz unzweifelhaft ab. Woher die „Hunderter von Unterschriften“ gekommen sind, weiß ich nicht, im Kolleg konnten sie nicht zusammengebracht werden. Aufgefallen ist uns, daß besonders das jüdische Element sich am Unterschreiben beteiligte. Es wäre wohl sehr leicht, das Vorkommnis in Unterschriften für Serling aufzubringen. Doch lehnte Serling taktvoll jede Äußerung im Kolleg ab zum Unterschied von Bernhardt, der vor den Hörern seine Fachkollegen der Unwahrheit beschuldigte und am Mittwoch kurze Zeit davon stand und zusaß, wie am Ratheder die Kundgebung unterzeichnet wurde, die gegen seine Fachkollegen

gerichtet ist. Das muß doch die Autorität aufs schwerste schädigen! Gerade der so schwer von Bernhard angegriffene Professor Serling ist ein Mann, der allen, die ihn kennen, durch die untadelige Geradheit und Vornehmheit seines Charakters, durch seinen tiefen wissenschaftlichen Ernst und den warmen, fördernden Kontakt mit seinen Hörern höchste Hochachtung abzwängt. Sein Seminar ist wirklich eine Elitegruppe, an die er die größten Anforderungen stellt, die aber auch Ausgezeichnetes leistet. Seine Kollegen haben zwar keinen Massenbesuch wie die Bernhards, dazu sind sie zu schwer, zu tief, aber desto mehr hängen diejenigen an ihrem hochverehrten Lehrer, denen es mit ihrem Studium Ernst ist.

* Massenunterstützungen gegen die elassathringische Verfassungsvorlage. Der sozialdemokratische Kreisverein zu Mühlhausen i. El. hat auf den 8. Januar eine Massenunterstützung gegen die Verfassungsvorlage angefragt, die mit einer großen Straßenkundgebung verbunden werden soll. Der Kreisverein hat die liberale und demokratische Partei zur Teilnahme eingeladen. Die Zentrumspartei ist nicht eingeladen worden.

* Der Bund der Landwirte und das Zentrum. In einer Versammlung des durch kirchlichen Grundbesitzer Bauernvereins wurde ein Ausschuss gewählt, der mit einem Ausschuss des Bundes der Landwirte über ein etwaiges Zusammengehen bei den nächsten Reichstagswahlen verhandeln soll. Die Anregung hierzu ist vom Bund der Landwirte ausgegangen. — Der Bund der Landwirte ist seit vielen Jahren bestrebt, in die Zentrumskreise des Reichs als guter Freund einzubringen. Bisher aber hat sich das Zentrum dieser Hilfe Flug erwehrt.

* Einkaufsstelle für Staats- und Gemeindebeamte. Die Gründung einer Aktiengesellschaft als Einkaufsstelle für Staats- und Kommunalbeamte in Berlin wird betrieben. Hierzu hat nun der Vorstand des Verbandes Deutscher Beamtenvereine Stellung genommen, und zwar in durchaus ablehnendem Sinne. Der Vorstand verwirft grundsätzlich jede derartige Sonderanordnung für Beamte. Aberdies soll der „Zgl. Rdsh.“ zufolge nach bei dem neuen Unternehmen die Einführung eines mehr oder minder langfristigen Vergütungssystems geplant sein. Mit diesem System würde die Aktiengesellschaft im schärfsten Gegensatz zu den vielfach angeforderten Beamten-Konsum- und Rabattvereinen stehen, deren oberstes Geschäftsprinzip die Herabsetzung der Vergütung ist.

* Der Tabakbau in Deutschland, der im vorigen Jahre beim Vergleich mit den früheren Jahren wesentlich gestiegen war, zeigt nach der Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amtes im Jahre 1910 einen Rückgang, der wohl nicht zum wenigsten durch den ungünstigen Geschäftsgang in der Tabakindustrie veranlaßt sein wird. Im Jahre 1908 hatte er 14 525 und im Jahre 1909 16 185 Hektar betragen; im Jahre 1910 ist er auf 15 421 Hektar gesunken. An dem Rückgang ist Baden am meisten beteiligt, wo sich der Flächeninhalt der mit Tabak bebauten Grundstücke von 7136 auf 6572, also um 564 Hektar, vermindert hat. Wadern zeigt einen Rückgang von 2631 auf 2444 Hektar, Preußen dagegen eine Zunahme von 3945 auf 4033 Hektar und Elsaß-Lothringen eine solche von 1470 auf 1484 Hektar. Die anderen Länder kommen für den Tabakbau nicht sehr in Betracht. In der Provinz Brandenburg ist der Flächeninhalt von 1824 auf 1859 Hektar gestiegen.

* Über das Telefongebührenwesen in Schweden teilt der Hansabund folgendes mit: Es gibt in Stockholm drei verschiedene Telefonsysteme, und zwar: 1. Das Geschäftstelephon. Unbegrenzte Gesprächsanzahl. Jahresgebühr 50 Kronen (56 M.), Eintrittsgeld 50 Kronen. 2. Das Wohnungstelephon. Unbegrenzte Gesprächsanzahl. Jahresgebühr 50 Kronen, kein Eintrittsgeld. 3. Das Wohnungstelephon mit beschränkter Gesprächsanzahl. Bei diesem Telephon werden 150 Gespräche für das Vierteljahr gewährt.

Die übrigen Gespräche kosten je 5 Öre (56 Pf.). Jahresgebühr 80 Kronen (83,60 M.), kein Eintrittsgeld. Im übrigen Schweden gibt es nur das Geschäftstelephon. Die Jahresgebühr schwankt zwischen 50 Kronen und 80 Kronen (56 und 90 M.). Das Eintrittsgeld beträgt überall 50 Kronen. In Stockholm nebst Umgebung gibt es auch eine private Telefongesellschaft, deren Tarifen amähernd dieselben sind wie für das Reichstelephon.

* Hüten wie drüben. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des österreichischen Ackerbauministeriums, enthaltend ein Verbot der Einfuhr von Rindvieh sowie von Kälbern und Zucht- und Ruzzwedern nach Österreich wegen der im Deutschen Reich herrschenden Lungenseuche und Maul- und Klauenseuche. — Bekanntlich ist nach reichsdeutscher agrarischer Auffassung umgekehrt gerade die Vieheinfuhr aus Österreich-Ungarn zu verpöhlen, weil drüben die Seuche in einer für den deutschen Viehstand gefährlichen Weise herrsche.

* Zur Linderung der Wohnungsnot. Wie die „Münch. Post“ meldet, hat die Münchener Magistratskommission beschlossen, die städtischen Kollegien zu ersuchen, adernals 5 Millionen Mark zur Linderung der Wohnungsnot aufzunehmen.

* Zum bayerischen Bergarbeiterstreik. Die Bergleitung hat an der Grube „Pensberg“ angeschlossen lassen, daß die streikenden Bergarbeiter in den nächsten Tagen ihren Lohn bis zum 17. d. M. ausgezahlt und damit zugleich ihre Entlassung erhalten. Ferner müssen die Streikenden die Wohnungen sofort räumen.

Deutsche Kolonien.

Der Panzerkreuzer „Scharnhorst“ bei den deportierten Samoaner-Häuptlingen. Der Panzerkreuzer „Scharnhorst“, mit dem Geschwaderchef Konteradmiral G ü l l e r an Bord, hat auf seiner großen Rundreise in der Südsee in den verflochtenen Monaten die Insel Saipan angelaufen, um vor allem die nach diesem Eiland deportierten Samoaner-Häuptlinge aufzusuchen, die sich an den letzten Monaten in Apia beteiligt haben. Über diesen Besuch wird unter Benutzung amtlicher Berichte gemeldet (Dezemberheft der „Mar. Rundschau“): Das Anlaufen von Saipan sollte zunächst den dorthin in die Verbannung geschickten Samoaner-Häuptlingen gelten, um ihnen durch das große Flagggeschiff, an dessen Dasein sie gezwungen hatten, die Seemacht Deutschlands vor Augen zu führen. Die Samoaner waren zur Landungsstelle des „Scharnhorst“ beordert worden. Der Geschwaderchef nahm die Häuptlinge mit ihrem ganzen Anhang an Bord, um sie einen Einblick in die Mächtigkeits der Schiffsverhältnisse gewinnen zu lassen. Augenscheinlich wurde der beabsichtigte Eindruck hervorgerufen. In dem von einem Dolmetscher vermittelten Gespräch versicherten sie ihre Loyalität. Die Frage, ob es ihnen auf Saipan gefiele, bejahten sie. Sie beklagten aber ohne Hehl ihre tiefe Sehnsucht nach der Heimat. Es wurde ihnen indessen bedeutet, daß die kaiserliche Regierung zurzeit noch nicht daran denkt, ihre Vergnügung in Vorschlag zu bringen. Der Geschwaderchef erklärte sich aber bereit, Grüße und Briefe nach Samoa an ihre Angehörigen zu übermitteln. Die Samoaner geben sich auch auf Saipan dem Nichtstun hin; sie stehen bei der arbeitsamen eingeordneten Bevölkerung in schlechtem Ansehen.

Ausland.

Frankreich.

Die Beteiligung an der internationalen Ausstellung für Hygiene in Dresden. Die Regierung hat in der Kammer die Vorlage betreffs Beteiligung Frankreichs an der internationalen Ausstellung für Hygiene in Dresden im nächsten Jahre eingebracht. Die Vorlage betont die hervorragenden

hundert Leute auf einmal hereinlassen kann, wenn durchs hintere Portal hundert andere hinausgegangen sind.

Das „Verzante Dorf“ muß ich Ihnen beschreiben, verehrtes Fräulein Jse. In dieser 35 Meter hohen Kuppelhalle mit buntem blauen Glasdach, von dem im Kreis 60 Vogelkugeln herunterhängen, hat ein geschickter Theatermacher bis zur halben Höhe in der Runde Kulissen aufgebaut, die in den buntesten Farben Bauernhäuser darstellen — aber seltsame Häuser, deren Dächer sich in Kapuzen, deren Fenster sich in Augen, deren Balkone sich in Nasen und deren Tore sich in Mäulern verwandelt haben! Die ganze Märchenwelt vertritt (des alten französischen Grimm) ist in dem Dorf wiederzuerkennen. Sogar eine rote Mühle, deren Mühlenrad sich lustig dreht, schneidet uns eine Frage. Die Kinder, die das sehen, sperren die Mäulchen auf, so weit, wie die Häuser die Tore. Man drängt sich hindurch (durch die Tore) und sieht in den Nebenszenen die herrlichsten Spielsachen: aufgeschüttet unter geschmückten und stummenden Tannenzweigen.

Die Tannenzweige spielen eine immer größere Rolle; die deutsche Stille des Christbaums gefällt den Franzosen mehr und mehr, und damit sie sich nicht zu viel in ihrem nationalen Stolz verbergen müssen, sagen sie, daß es eine „elastische“ Stille ist. Früher mußten die Pariser Kinder, wenn sie nicht schon zu St. Nikolas oder Noel etwas im Schuh vor dem Kamin fanden, bis Neujahr warten, dann erst gab es die „etrennes“. Zu Noel vergnügten sich hauptsächlich die Großen; sie verbringen auch jetzt noch die Weihnachtsnacht draußen, schmausend und trinkend, und nennen das „réveillonner“. Aber sie sorgen doch schon recht häufig dafür, daß die junge Welt im Bergschimmer des Tannenbaums, der weither aus den Bogen kommt, so viel freudige Überraschung findet, wie auch diesmal wieder, ich hoffe, Mademoiselle Elise, daheim. . .

Was es noch rings um das „Village enchanté“ Schönes gab? Guignols (französische Kaspertheater), Gebuldspiele (Pastime Puzzle Parler aus New York), kleine Wagen für den „Straßenhandel“ (beladen mit Gemüse, Früchten oder Jahrmärkten, der die Puppen amüsierten kann), 18 Franz 50, sehr preiswert. Und dann, für Ihren Herrn Bruder, den jetzt gewiß achtjährigen Herrn Paul. . .

Für junge Herren durchaus nicht mehr so viele Militärspele wie ehemals. Gest der militärische Geist verloren? Jedenfalls hat man in viel manche preussischen Regimenter, augenscheinlich bestimmt, horrenl. von den Rotkosen niedermittelt zu werden. Wohl um dem mili-

tärischen Geist wieder auf die Beine zu helfen, haben gleich zwei Warenhäuser je ein großes Schaufenster einer genauen Wiedergabe der Revue des 14. Juli in Longchamp reserviert: vor dem klein nachgezogenen Tribünen des Rennplatzes 5 Zentimeter hoch prächtigen Galloren, in Zinn gegossen, wie er die Parade der Pariser Garde zu Fuß, zu Pferd und auf Kanonenrädern abnimmt — der Zentimeter ist ausgefüllt. Der Louvre hat noch eine mechanisch vorüberziehende Revue des französischen Heeres in allen Uniformen der Jahrhunderte dazugesetzt. Sehr verbesserte Aeroplane und Flugdrachen, von denen der „Al-Ma“ bis 3000 Meter hoch steigen können soll, wollen die ruhmvollen Kämpfe des „Circuit de l'Est“ nicht in Vergessenheit geraten lassen. Mechanische Bahnen die Menge, darunter Güterzüge, die ganz regelmäßig verkehren, was seit dem Streik von denen der Nord- und Staatsbahn nicht zu sagen ist. Eine Telefonanlage für Anaben (35 Franz) würde von Herrn Pauls zu Ihrem Zimmer praktische Dienste leisten können. Auch das Schachautomobil, das wirkliches Wasser verspricht, müßte dem Herrn Bruder imponieren. Auf der „elektrischen Landkarte“ würde er gern Geographie erlernen, da er kein Franzose ist, und mit dem Kupferdraht stets genau die Stelle berühren, an der eine ihm genannte Hauptstadt Europas liegen muß, worauf sofort ein Klingelzeichen ertönt. Das Vesperpiel jedoch, bei dem ein pneumatisches Geffries und Johnson (zwei vorträtähnliche Figuren) zum Kampf auslaufen müßte, würde ihm nicht naturalistisch genug erscheinen, da der Reger dem Panzer trotz aller Piffe keinen Blutstropfen aus der Nase herauszuhaufen vermöchte.

Die Bibliothek? Die Pariser Weihnachtsbücher sind wieder so knallrot und verguldet eingebunden, wie es die französische Jugend, nicht sehr geschmackvoll, lieben soll. Ich kann Ihnen sagen, Fräulein Jse, daß weder ein gleichwertiges „Herzblätters Zeitvertreib“ noch ein echtes „Töchterabum“ vorhanden ist; die jährlichen Ausgaben von „La Semaine de Suzette“ und „Le Jeudi de la Jeunesse“ vermöchten sie nicht zu ersetzen. Als „männliche“ Lektüre fallen diesmal „Les Aventures de l'Aïr“, „La Conquête de l'Aïr“, „Les Hommes de l'Aïr“ usw., lauter Lustabenteuergeschichten — und Jules Verne, der ein besserer Karl May war, triumphiert mit seinem „Roch, der Steger“ wie vor 25 Jahren!

Noch wollten Sie ernstlich wissen, was Sie in Paris Ihrem Herrn Papa als Geschenk für Ihre Frau Mama hätten ausrufen müssen. In diesem Jahr sind die „sacs“ wieder das Heißeste. Man muß die Mode mitmachen.

Ich würde jedoch zu keiner Handtasche mit den etwas erregten alten Perlenapplikationen raten, sondern einfach zu einer aus schwarzem Samt. Das ist eleganter. Und der Vorschlag darf aus Gold sein, mit so viel Juwelen darunter, wie man will. Eventuell bei dem englischen Juwelier gekauft, der auf der Place de l'Opera jetzt den Pariser neuer den neuesten — Pariser Schmuck verkauft und sie mit reinen 100 000 oder 200 000 Franz Bodenmiete verblüßt. In den „sacs“ müssen selbstredend, wenn er regelrechten „etrennes“ entsprechen will, seine Bonbons gelassen werden, womit das Ihre Frau Mama zugebende Präsent auch Ihnen sofort sympathisch werden dürfte. — Und als Geschenk Ihrer Frau Mama für Ihren Herrn Papa? Lieber Gott, Fräulein Jse, da Sie praktisch sind, werden Sie befragen, wenn ich zu dem neuen Sched-Portefeuille rate. Bislang gab es keine Brieftasche, in die man ein zusammengebohenes Schedheft einstecken konnte. Dem Absehtand ist abgeholfen. Da Ihr Herr Papa in dieser schweren Festzeit nicht all die Bankkassette in der Brusttasche zu tragen vermöchte, die er zur Erfüllung sämtlicher Wünsche seiner Teuren vorsetzen müßte, wäre ihm gewiß jetzt schon vor Weihnachten das Sched-Portefeuille als ungemein bequem willkommen gewesen.

Noch diesem Ausblick in die vielen Kassen eines Bankkreditbuchs bitte ich Sie um Ihren Arm, Mademoiselle Elise, in Gedanken, und losgehen wir über den Christmarkt der Großen Boulevards! Dort handelt man mit Kupfer- und höchstens Silberhülsen mechanische Püppchen, Holzwaren und dergleichen ein, nicht ganz dasselbe wie auf einem heimatischen Christmarkt, aber bei denselben flitzenden Leuten. Mitunter haben die Camelots, die Verkäufer, Gummi- und bringen allige Sachen, die die Begehrtheit und Torheiten der Zeit verpöhlen. Aber diesmal scheint das Hochwasser Ihren Blick gründlich verwässert zu haben. Ich könnte Ihnen nichts wirklich Neues zeigen, vielleicht nur die zwei Damen hohen Püppchen in Hindernissen, die hin- und herhumpeln, wenn man sie an einer Spießfeder aufzieht. Doch ich sprach Ihnen schon von den viel schöneren „Bébes Marcheurs“, die auch Hindernissen tragen, und die Ihnen wahrhaftig ein unwiderstehliches Sehnen nach „auch haben“ einflößen. — Ich will mit meiner Redaktion reden, — wenn Sie der den Brief zur Veröffentlichung überlassen wollen, und wenn das Honorar hoch ist, schide ich Ihnen so ein marschierendes Bébé. Auf Hoch!

Damit schreibe ich, gebrütes Fräulein Jse, mit respektvollem Gruß und — vertraulich! — einem festen Fuß rechts und links, Ihr alter: A r t e a h n.

wissenschaftliche und praktische Bedeutung dieser Ausstellung und erkennt an, daß Frankreich ein ausgezeichnetes Terrain zur Verfügung gestellt worden sei. Die Kosten wurden auf 340 000 Franc festgesetzt.

England.

Die Königskrönung. Die in Umlauf gesetzten Gerüchte über eine mögliche Vertagung der Königskrönung sind unbegründet. Das Fest wird, wie festgesetzt, am 22. Juni stattfinden.

Zum Komplott auf den Mikado. Fürst Arapottin veröffentlicht in dem Blatte „Freedom“ einen energischen Protestartikel gegen die Verurteilung von 25 japanischen Sozialisten und Anarchisten durch ein geheimes Gericht. Die Verurteilten waren angeklagt, an einem Komplott gegen den Mikado beteiligt gewesen zu sein. Arapottin sagt u. a., das Urteil sei der Höhepunkt der Reaktion, welche durch den kabinettischen Kammura eingeführt worden sei.

Türkei.

Misat Pascha und das jungtürkische Komitee. Wie in politischen Kreisen berichtet wird, tragen die dem jungtürkischen Komitee „Einheit und Fortschritt“ angehörigen Abgeordneten offen ihr Unbehagen über die Erfolge des Ministers Misat Pascha in der auswärtigen Politik zur Schau. Man glaubt daher, daß dem Minister in nächster Zeit von dieser Seite erhebliche Schwierigkeiten bereitet werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. Dezember.

Rauhreif.

Seit Tagen zog eilige Ostluft über die schneefreien Gebirge. Vom blankgelegten, klarblauen Winterhimmel leuchtete in den kurzen Tagesstunden die bleiche Sonne über die festgefrorenen Felder, schauten abends viele Tausende von funkelnden Sternlein, zitternd vor Kälte, auf die erstarrte Erde herab. Kalt und schneelos stand der kahle Wald.

Eines Morgens ist jeder Zweig, jedes Astchen, jeder Strauch mit feinsten Kristallen überzogen. Rauhreif, Rauhreif! Tief hängen die Zweige hienieder vom der Last, funkelnd bricht sich das Sonnenlicht in den tausend und aber tausend Eiskörperchen. Heute zeigt sich Wald und Fluß in schönster Winterpracht, nicht im ewigen, weichen Federflecht, sondern im glühenden, edelsteinbesetzten Festschmuck. Die Birke neigt ihre feinen Äste tief herab, leise schwanke sie hin und her, bei jeder Bewegung neue Lichtstrahlen hervorbringend. Klar und wirkungsvoll hebt sich das reißgeschmückte, zierliche Geäst vom blauen, kalten Winterhimmel ab; kein lichtergrünlicher Tannenbaum könnte mit der im Zimmer gebrauchten bereiften Birke wetteifern. Schade nur, daß die zierlichen Eiskörperchen die Stabilität nicht vertragen möchten!

Betrachten wir einmal die feinen Eiskörperchen genauer. Was das funkelst! Auf dem weiten Grashaum, auf dem dunkeln Laubengrün, auf der Erde am Wege baut es sich auf, die Ränder der am Boden liegenden braunen Blätter umzieht es scharf mit feinsten Eisfransen. Jeder Zweig ist vom zierlichsten, feinsten, undurchsichtigen, weißen Stachelnetz rings umgeben, jedes der Eiskörperchen ist wunderbar geformt und manchmal bis zu einem Zentimeter lang. Aber nicht wie bei gefallenem Schnee schneit sich Blau am Baum, nein, jedes Eiskörperchen bleibt so gut es kann für sich, und so entstehen jene ungemein zierlichen Gebilde, welche unter Umständen eine solche Schwere und Dichte annehmen können, daß sie zu großen Waldschäden, den „Reiß- und Aufbrüchen“, führen können.

Eilig kalt weht die Luft. Halskuchenhüst, die Hände in biden Fausthandschuhen, stapft ein Bauer klingenden Schritts auf der hartgefrorenen Waldstraße an uns vorbei. Aber unsere Regenanforderung für spätestens morgen laßt er, bei der Kälte Regen! Und vorläufig scheint er recht zu behalten. Immer schneidender und eisiger weht die Luft, selbst der Wetterharte greift nach den erstarrten Ohren. Am Nachmittag trübt sich der ferne Horizont, rötlichgrauer Dunst steigt auf, doch immer fühlbarer wird die Kälte. Mit dem Regen scheint's noch gute Wege zu haben!

Als die Bauern am Abend aus dem Wirtshaus nach Hause gehen, was glücklicher und schlücklicher sie so mühsam über die Straße! Und aus der biden, dunstigen Luft rieselt sanft und geräuschlos nebliger Regen...

Wie entsteht der Rauhreif? Wenn nach langer Kälte und klarem Sonnenschein jeder Ast, jedes Reis da draußen recht weit abgekühlt ist und dann auf einmal der trodene Ost umspringt und dem Südwestwind das Feld räumt, dann führt dieser große Wassermengen mit herbei. Eilig verbreiten sie sich über das Land; die vom tagelangen Ostwind ausgetrocknete Luft vermag die Feuchtigkeitsmengen wunderbar aufzunehmen, ohne sich merklich zu trüben, ohne den silberigen Sonnenschein den Durchgang zu verwehren. Nur an den stark abgekühlten Gegenständen in Fluß und Wald, an all den vielen Zweigen und Ästen, da schlägt sich der herantwühende Wasserdampf nieder, um sofort, ohne sich erst zu Tröpfchen verdichten zu können, zu gefrieren. Und so hüllt der noch unwahrscheinbare Wasserdampf jeden kleinsten, freien Gegenstand in feine weiße Eisnadeln ein. Nur die glatten, breiten Flächen, die glattrindigen Buchenstämme, die abgerundeten Steine auf der Erde, die Erde selbst, die Hauswände und Dächer — ausgenommen die scharfen Ränder der Schiefer und Ziegel — sind den herantwühenden feuchten Dämpfen nicht günstig, um Eiskristalle anzulegen. Aber immer neue Rebell strömen herbei, immer eisiger empfinden wir trotz des Südwestwinds die Luft, und immer länger werden die Eiskörper an den Zweigen. Endlich ist die ausgetrocknete Luft völlig gesättigt, und die überschüssigen Wassermengen senken sich in feinen Regen hernieder. Die ganze Winterpracht ist erloschen und abgewischt, als Ersatz dafür bekommt die ganze Natur, der Boden, die Steine und alles, was sich vorher mit dem feinen Kristallschmuck nicht behängen durfte, einen glatten, gläsernen Panzer um.

Von all den vielen, selten wirklich eintreffenden Wettervorhersagen des Vaters ist wohl keine so zuverlässig wie die

Vorhersage eines Wettersturzes bei eingetretenerm Rauhreif. Meist stellt sich der Regen pünktlich ein, trotz Sonnenschein und Frost und blauem Himmel.

Noch eine andere Art von Rauhreif gibt es. Wo abgestorbene Holz im Wald auf dem Boden liegt, erscheint es bei eintretender Kälte oft mit fingerbreiten, dünnen, weichen, freibestehenden Eiskörpern besetzt. Jedes Band besteht aus einer großen Anzahl feinsten, dichtaneinandergefügter Eiskristalle. Das absterbende Kistchen hat aus den nassen Erd- und Laubschichten Feuchtigkeit aufgezogen und der aus den Längsrissen des Dürholzes entweichende Wasserdampf gefriert beim Ausströmen sofort zu sehr langen haarähnlichen milchweißen Kristallen, die sich polsterähnlich zu langen Reihen dicht nebeneinanderstellen.

Der Großstadtbewohner ist entzückt von dem mit künstlichem „Rauhreif“ überzogenen Weihnachtsbaum, aber unendlich prächtiger ist die mit echtem Winterfrost überkleidete Tanne draußen im Wald oder gar die feinsten Laubbäume, vor allen die Birke mit ihren weichen, biegsamen, herabhängenden lichten Kronen.

G. R.

Nordwestliche Wanderung.

Nach vor wenigen Jahren lag das Schwerkrieg der Bautätigkeit Wiesbadens im Westen. Es entstanden dort um die Mitte des zu Ende gehenden Jahrzehnts die großen und zahlreichen Straßenzüge, welche das Wiesbadener Feldherrnviertel darstellen und die die bauliche Ausdehnung der Stadt ganz erheblich erweiterten. Dann schob die Bautätigkeit sich allmählich über die Döppelmer Straße hinaus nach dem Süden und wurde schließlich abgelöst von einer verhältnismäßig lebhaften baulichen Erneuerung der inneren Stadtteile, während die Baulust im Westen vollkommen zur Ruhe kam. Nicht allein die wirtschaftliche Krise, auch die Überfüllung der Bautätigkeit in Wiesbaden, die weit über das Bedürfnis hinaus Wohnhäuser errichtete, war Ursache, daß die Baulust abblaute. In den letzten Jahren war deshalb die Bautätigkeit lange nicht mehr so lebhaft als vordem. Erst in neuerer Zeit regt sich der Unternehmungsgedanke wieder. Hat er sich im vorigen Jahre noch im Süden betätigt, so allmählich aus den Feldern, die längst schon zu Wohnparzellen aufgeteilt waren, das „Döppelmerviertel“ der Weststadt entstand und entsteht, so ist in diesem Jahre auch wieder im Westen, und zwar hauptsächlich im Nordwesten, der Baumarst zu neuem Leben erwacht.

Im unmittelbaren Anschluß an das „Feldherrnviertel“ wurde mit dem Ausbau längst schon projektieter Straßen begonnen, die Wiesbaden immer weiter in das ehemalige Aldergelände schiebt, dabei allmählich im Verlauf der schmalen Längstäler die Höhe gen Döppelmer erklimmend. In den letzten Monaten ist mit der Bebauung der Straßenseiten des Elsäßerplatzes begonnen worden. In der Fortsetzung der Gneisenauststraße bis zur Götterstraße ist die Front schon ausgebaut. Die nördliche Flanke ist auch bereits von zwei Häusern besetzt, die sich unmittelbar an die Gneisenauststraße anschließen, so daß die Gneisenauststraße ausgebaut ist. Die Baumeister haben hier zuerst Mittel- und Kleinvohnungen geschaffen und damit bewiesen, daß sie Verständnis haben für die Notwendigkeiten des Wiesbadener Wohnungsmarktes. Tatsächlich ist an Mittel- und Kleinvohnungen — worunter Wohnungen von drei und zwei Zimmern zu verstehen sind, die mit jenen Einrichtungen einer modernen Wohnungskultur versehen sind, die heute notwendig für ein behagliches Wohnen — noch immer ein Mangel vorhanden, besonders auch, soweit eine angemessene Preislage in Frage kommt. In der Innenstadt haben Wohnungen von drei Zimmern geradezu unerwünschte Preise, und selbst in den neuen Straßenzügen des Südvierfels steht der Mietzins in keinem Verhältnis zur Zahl der Räume. Dieses Mißverhältnis wird verursacht durch die „hochherrliche“ Ausstattung der Wohnungen, die oft sehr prunkvoll, deshalb aber noch lange nicht geschmackvoll ist und einen Menschen mit seinem Kulturempfinden und wirtschaftlichen Anschauungen zur Verzweiflung bringen kann. Es ist zu begreifen, daß bei den neueren Bauten im Westen diese Auswüchse einer nicht immer lobenswerten Sucht, „herrschafliche“ Wohnungen zu schaffen, vermieden worden sind, und nur auf eine behagliche und gezielte Wohnungseinrichtung gesehen wurde unter Verzichtleistung auf allerhand Finessen und Zierereien. Infolgedessen bewegen sich die Mietpreise in einer Höhe, die für das Einkommen von Leuten erschwinglich ist, die eben Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen mieten und nicht die Absicht haben, durch Aftermieten einen erheblichen Zuschuß zum Mietzins zu erzielen.

Es erscheint außer jedem Zweifel, daß diese Neubauten rasch vermietet werden, denn die günstige gesunde Lage der Häuser, die leichte Verkehrsmöglichkeit nach der Innenstadt werden sicherlich ihre Anziehungskraft auf die Mieter ausüben. Die Hoffnungen der Bauunternehmer, die in diesem Stadtteil eine entwicklungsfähige, zukunftsreiche Gegend sehen, scheinen ganz berechtigt zu sein. Es ist darum nicht verwunderlich, wenn am Elsäßerplatz und den darauf einmündenden Nebenstraßen für die nächste Zeit eine ganze Reihe weiterer Bauten geplant ist, mit denen bei günstigem Wetter noch im Lauf der nächsten Wochen und Monate begonnen werden wird.

Zwischen Elsäßerplatz und Westendstraße hat die früher so außerordentlich lebhaft Bautätigkeit durch all die Jahre geruht. Dagegen ist in den beiden letzten Jahren zwischen Westendstraße und Lahnstraße sehr viel gebaut worden. An der Lahnstraße wurde die Südseite beinahe bis zur halben Höhe ausgebaut und nach Süden strebende Querstraßen haben die Verbindung mit dem Zietenring längst schon hergestellt. Die Georg-August-Straße, eine Parallelstraße der Westendstraße, hat bereits die Höhe erreicht, wo sie an dem Waterlooplatz vorbeigeführt und später mit der Bellevue-Straße zusammenstoßen wird, welche Straßen schon zu dem zukünftigen Landhausviertel des Westends gehören.

Gerade in diesen neuen Straßenzügen sind einige der schönsten Miethäuser Wiesbadens geschaffen worden. So gegenüber der Zietenstraße an der Ecke der Georg-August-Straße ein als Eddon betontes Miethaus, das besonders interessant ist durch seine dreigeschossige, laternenartige Erker- und Balkonanlage, die sich über die ganze Fassade dehnt und der eigentümlich alle die charakteristischen Merkmale des Erkers fehlen. Weiter verdient Beachtung das neuerstehende Haus an der Ecke Georg-August- und Gneisenaust-Straße. Das

Miethaus ist dem äußeren Aussehen nach sicherlich eines der interessantesten Miethäuser und besitzt vornehmlich durch die aus dem Boden wachsende organische Entwicklung der Erker- und Balkonvorbauten der Fassade. Die Ecke ist abgerundet und weist unter Verzichtleistung auf den allgemein für unvermeidlich gehaltenen Erker in jedem Stockwerk ein rundes Fenster auf, das den „Vollaugen“ der Schiffskajüten ein wenig ähnelt und von der Straße aus schon die Vorstellung einer äußerst gemütlichen Stube im Zimmer wachruft.

In diesen neuen Straßenzügen sind natürlich größere Wohnungen geschaffen worden, was dem Charakter und der zukünftigen Bestimmung der ganzen Gegend wohl entspricht. Die Quartiere sind selbstverständlich mit dem größten Komfort ausgestattet und zum Teil schon vor Fertigstellung vermietet. Wenn auch nach wie vor mehr noch als im Süden die Bautätigkeit im Nordwesten sich wieder entfalten, sobald nur der Geldmarkt für die Baulust günstiger liegt. Es mag dahingestellt bleiben, ob ein zukünftiger starker Aufschwung der Bautätigkeit ein Vorteil für die Unternehmer und Hausbesitzer ist angesichts der zahlreichen leerstehenden Wohnungen. Wenn die Bauunternehmer jedoch auf einen übermäßigen Luxus in der Hauseinrichtung verzichten und an dessen Stelle eine solide, behagliche, aber viel weniger kostspielige Ausstattung treffen lassen — ein Haus mit Mittelwohnungen braucht keine hochherrliche Ausstattung, sondern nur eine zweckmäßige — die ihnen ermöglicht, Mietpreise anzusetzen, die dem Einkommen der in Betracht kommenden Mieterschichten angemessen sind, dann werden sie sicherlich auch ihre Neubauten nicht allzu lange leerstehen haben.

L. A.

— Geheimen Regierungsrat Professor Fritz Kalle, unser hochgeschätzter Ehrenbürger, scheidet mit Schluß des Jahres aus dem Berufsstand aus. Aus diesem Anlaß ist Herrn Professor Kalle der Königl. Kronenorden 2. Klasse verliehen worden. Bei der feierlichen, alljährlich stattfindenden geselligen Zusammenkunft der Mitglieder des Bezirksausschusses gedachte unter Überreichung dieser Dekoration Herr Regierungspräsident Dr. v. Weister in einer Ansprache der Verdienste des Herrn Professor Kalle während seiner 17jährigen Tätigkeit im Bezirksausschuß.

— Die Kasernen-Neubauten an der Schiersteiner- und Westendstraße sind nun unter Dach und Fach. Die Innen-Verputzarbeiten sind in vollem Gang; ihnen wird nun auch bald der Außenputz folgen. Die Dachbedeckungen sind fertig und die Maurer sind soeben mit der Herstellung der Einfriedigungsmauer beschäftigt. Bodenausgleichungen mittels Rollbahn werden noch zwecks Herstellung einer Gartenanlage ausgeführt und mit Umgraben und Anpflanzen von Koniferen, Bäumen und Herzpflanzen sind die Gärtner in fleißiger Tätigkeit. Das Ganze macht nun schon mehr einen vollendeten Eindruck, und es dürfte nun wohl der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo die Übersiedlung der Gaskiller aus der Schwalbacher-Straßen-Kaseme in das neue Heim erfolgen kann.

— Der Postdienst nimmt augenblicklich die Hauptrolle in dem vielgestaltigen Getriebe der Reichspost ein. In den verschiedenen Postämtern der Stadt läßt sich das leicht beobachten. Die Paketkoffer sind von morgens bis abends ungeladert, besonders in den Schlussstunden der Anbrang ein gar gewaltiger. Hat sich dann aber das Publikum verzogen, dann heißt es, mit Aufbietung aller Kräfte den angesammelten Krudel entwirren und seiner Bestimmung zuführen. Hochgeladene Postwagen vermitteln den Paketdienst mit der Eisenbahn, die die Tausende und aber Tausende von Paketen und Paketen auf den Weg bringt nach allen Richtungen der Windrose. Meist dürfte die kolossale Fracht nach Frankfurt a. M. gehen, wo sie dann den einzelnen Kurven überwiesen und an ihren Bestimmungsort übergeführt wird. Welch ungeheure Massen von Postpaketen sich eben in Frankfurt auf dem Hauptbahnhof ansammeln, mag daraus erhellen, daß dort augenblicklich allein etwa 400 Ausstellungsbeamte beschäftigt sind. Auf dem Frankfurter Hauptbahnhof befindet sich eine Paketkoffer von einzig dastehendem Umfang, in der zunächst alle dort ankommenden Postpaketen aufgeschichtet werden, ehe sie von dem Heer der Stephensänger sortiert und bearbeitet werden. Es muß interessant sein, einen Einblick in dieses riesigen Unternehmen zu gewinnen, das sich schließlich erklärt, wenn man bedenkt, wie aus dem Norden, Süden und Osten unseres Vaterlandes und aus dem Ausland sich in Frankfurt a. M. der Verkehr kreuzt und die Unmengen von Paketen zusammenströmen. Daß auch der Lokalpostverkehr hier dem Postamt keine leichte Aufgabe zu Weihnachten stellt, bedarf keiner weiteren Erklärung.

— Schonzeiten. Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat beschlossen: a) bezüglich des Beginns der Schonzeit für Vitz-, Hasel- und Fasanen für das Jahr 1911 es bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen; b) die gesetzliche Schonzeit für Dachs für das Jahr 1911 für die Kreise St. Goarshausen und Rheingautreis auf die Monate April, Mai und Juni zu beschränken und für die übrigen Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden es bei der gesetzlichen Schonzeit belassen; c) von einer Abänderung der gesetzlichen Schonzeit der wilden Enten für das Jahr 1911 abzuweichen.

— Neue Gewerbebescheine. Anträge auf Erneuerung von Legitimations- und Gewerbelegitimationskarten sind beim zuständigen Polizeiviertel unter Vorlage der abgelassenen Karten zu stellen. Die neu ausgefertigten Karten können alsdann, 2 Tage nach gelieftem Antrag, im Gewerbeamt der Königl. Polizeidirektion, Zimmer Nr. 24, gegen Entrichtung der Stempelgebühr in Empfang genommen werden.

— Straßenbahn. Zeitkarten von 1910 sind nur noch bis Ende des Jahres benutzbar. Für Januar 1911 müssen neue Karten 3 Tage vor Abholung schriftlich mittels Vormerkens bei der Ausgabestelle Luisenstraße 7 oder in Biedrich (Depot) bestellt werden.

— Jungens, lernet Schneider! Unter dieser Überschrift steht die Nachzeitung „Dünke Konfektion“ folgendes: „Die trauliche Stille und Ruhe der Weihnachtsfeierstage bietet zahlreichen Eltern mit Söhnen, welche Ostern die Schule verlassen, erwünschte Gelegenheit, schon jetzt die Frage zu erörtern: „Was soll der Junge werden?“ Seiden gibt es viele Leute, die der Kunst sind, daß ein junger

Mann aus Bürgerkreisen für jedes Handwerk zu schade ist und daß für ihn einzig und allein der Kaufmannsberuf in Frage kommt. Aus dieser eigentümlichen Auffassung rührt die im Handel herrschende Überfüllung her, welche dazu geführt hat, daß der „Heilungslose Kaufmann“ geradezu eine typische Erscheinung des modernen Proletariats geworden ist. Demgegenüber steht in manchen Handwerkskreisen ein Mangel an geschulten Arbeitskräften. Besonders im Schneidergewerbe macht sich dies in empfindlichster Weise bemerkbar, so daß die Löhne von Jahr zu Jahr sprunghaft steigen und tüchtige Schneider die höchsten Forderungen stellen können. Im letzten Jahrzehnt haben sich die Löhne nachweislich verdoppelt. Auch in der stillen Zeit wird ein tüchtiger Schneidergehilfe nicht heilungslos sein, denn jeder Meister sucht heutzutage seine Arbeitskräfte mit allen Mitteln zu erhalten. Vor allem aber bieten sich im Schneidergewerbe gute Aussichten auf eine spätere Selbstständigkeit, während diese im Kaufmannsberuf für einen jungen Mann ohne Mittel gleich Null sind. Eltern sowie die jungen Leute, welche demnächst ins Leben heraustreten, seien deshalb ganz besonders auf das Schneiderhandwerk hingewiesen, welches einer der wenigen Berufszweige ist, in denen heutzutage die Nachfrage an Arbeitskräften das Angebot übersteigt.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag, abends 4.15 Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.20 Uhr. Chomahabeginn: Sonntag, den 26. Dezember, abends. Wochentage: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4.15 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10 bis 10.15 Uhr.

Alt-Isralitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedhofstraße 33.) Freitag: abends 4.15 Uhr. Sabbat: morgens 8.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.20 Uhr. Wochentage: morgens 7.15 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud Thorä Verein Wiesbaden. Perorstraße 18. Sabbat-Eingang 4.5, morgens 8.30, Nachf. 9.15, Mincha 3.15, Ausgang 5.25. Wochentage: morgens 7.30, Mincha 4.15, Nachf. 5.20.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Märchenabend im Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (G. S.).** Wohl etwa 300 Kinder hatten sich am vergangenen Sonntag in der Turnhalle der Turngesellschaft eingefunden, um mit gespannter Aufmerksamkeit den Märchenvorlesungen zu lauschen, die von prächtigen Lichtbildern — von Herrn Ingenieur Tschernig vorgeführt — begleitet wurden. Zum Schluß wurden einige humoristische Kinderbilder vorgeführt, zu denen die Häßliche Paula Thiering mit guter Aussprache passende Gedächtnisvorträge. Der Rhein- und Taunusklub versteht nicht nur seine Mitglieder gut zu unterhalten, sondern auch den lieben Kleinen freudige Stunden zu bereiten.

*** Wiesbadener Künstler auswärts.** Herr Bassist Ehr. Maus von hier wirkte in einem Konzert des Evangelischen Kirchenchorvereins zu Lauterbach solistisch mit und erntete lebhaften Beifall. Die Kritik hebt die Ausdrucksfähigkeit, große Kraft und Tragfähigkeit seiner Stimme hervor.

*** Der Wiesbadener Männergesangsverein, G. S.,** label seine Mitglieder auf den zweiten Feiertag, Montag, den 26. Dezember, zu einer Weihnachtsfeier mit darauffolgendem Ball ein. Neben dem altbewährten Herrn Karl Gerhardt, der einige dem Feiertag entsprechende Lieder mit seinem wohlklingenden Bariton zu Gehör bringen wird, werden einige junge Damen des Vereins erstmals solistisch auftreten. Es wird allen Besuchern der Veranstaltung ein großes Vergnügen bereiten, die gesanglichen Leistungen des Fräuleins Franke, die Fortschritte des Fräuleins Lieber, einer Schülerin Professor Mannheims, im Klavierspiel, und die Kunst des Fräuleins Gerstenberg als Violinspielerin besonders zu dürfen. Außer den Solisten wird ein gemischter Chor durch Vortrag einiger stimmungsvoller Weihnachtslieder zur Feier beitragen. Eine Tombola bietet Gelegenheit, den Weihnachtsfest noch durch einige praktische Gaben zu bereichern.

*** Weihnachts-Konzert.** Am 2. Weihnachtsfeiertag, abends Punkt 8 Uhr, veranstaltet der Quartett-Verein Wiesbaden im Festsaal der Turngesellschaft anlässlich der Weihnachtsfeier ein großes Konzert. Zur Aufführung gelangen außer deutschen Volksliedern von Sturm, Weiß, Schaub, Herber und Lang, ein großer, hier noch nicht aufgeführter Kunstchor, „Schlaftruf und Gebet“ von Etienne Coubert; für deutschen Männerchor bearbeitet von August v. Obergrenzen. Zwischen den Chorbildern wechseln Tenor- und Basssol, sowie Zither- und Klavierstücke. Der Chor wird von Herrn und Damen des Vereins aufgeführt. Nach dem Konzert große Tombola und Ball.

*** Volkstheater.** Wegen der bevorstehenden Festtage findet heute und nächsten Freitag kein Vortrag statt. Die Veranstaltungen werden am ersten Freitag im neuen Jahre, den 6. Jan., wieder aufgenommen werden mit einem Lichtbildervortrag des Herrn Bildhauers Köper über das Reichsmuseum in Stockholm.

*** Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 25. Dezember, nachm. 3 Uhr: „Robinson Crusoe“. Abends 7 Uhr: „Tannhäuser“. Montag, den 26., nachm. 3 Uhr: „Robinson Crusoe“. Abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Dienstag, den 27., nachm. 3 Uhr: „Robinson Crusoe“. Abends 7 Uhr: „Die Kinder“. Mittwoch, den 28., nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“. Abends 7.15 Uhr: „Die Fäustler“. Donnerstag, den 29.: „Die schreckliche Jungfrau“. Freitag, den 30.: „Der Wasserschloß“. Samstag, den 31.: „Der Graf von Luxemburg“. Sonntag, den 1. Januar 1911, nachm. 3 Uhr: „Robinson Crusoe“. Abends 7 Uhr: „Carmen“.

Bereins-Nachrichten.

*** Der Wäckerbühnenverein, G. S.,** veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend aus Konzert, Theater und Ball, am 1. Weihnachtsfeiertag auf der alten Adolphshöhe (Wäckerbühnen). Anfang 8 Uhr.

*** Der Wiesbadener Militärverein, G. S.,** hält seine diesjährige Weihnachtsfeier am 26. d. M., abends von 8 Uhr ab, im unteren Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, ab. Die Feier wird, ebenso wie die früheren, schöne Unterhaltung sowie eine reich ausgestattete Verlosung und einen gemütlichen Ball bieten.

*** Der Männergesangsverein „Union“** hält seine Weihnachtsfeier bei Mitglied Rutter (Schickhale) am 2. Weihnachtsfeiertag ab.

*** Die diesjährige Weihnachtsfeier mit Tanz des Männerquartetts „Sängerlust“** findet am 2. Weihnachtsfeiertag im katholischen Vereinsheim statt. Die Feier beginnt nachmittags um 4 Uhr. Jedes anwesende Kind, welches ein Weihnachtsgedicht zum Vortrag bringt, wird mit einem Preis bedacht.

*** Der Verein „Sundspart“** Wiesbaden hält seine alljährliche Generalversammlung am Donnerstag, den 5. Januar, abends 9 Uhr, im Restaurant „Cambrinus“, Marktstraße 20, ab.

Nassauische Nachrichten.

*** Schlangenbad, 22. Dezember.** In der hiesigen Christuskirche findet am 1. Feiertag, nachmittags 4.15 Uhr, eine Weihnachtsfeier statt, für die ein hübsches Programm zusammengestellt ist. Baroness Math. v. Krauskopf, welche schon öfter ihre herrliche Sopranstimme in den Dienst der guten Sache gestellt hat, wird diesmal die Weihnachtslieder von

Cornelius singen. Zwei- und dreistimmige Kinderchöre, ein Doppelquartett werden mit Darbietungen des bewährten Organisten Lehrers und abwechselnd. Ein Kärnerspiel: „Säuerwittchen Weinacht“ und ein lebendes Bild verleiht der Feier einen würdevollen Abschluß.

hl. Aus dem Goldenen Grunde, 21. Dezember. Obwohl es sämtliche beteiligten Gemeinden anerkennen, daß eine große Verbindungstraße zwischen dem Goldenen Grunde und der Zahnabteilung Kumenau eine Forderung der Zeit ist und unbedingt herzustellen werden muß und schließlich auch bereit sind, die nötigen Mittel aufzubringen, können sie sich doch nicht über die einzuschlagende Richtung einigen, trotz aller Vermittlungsversuchen der Behörden. Jede Gemeinde sucht durch diesen Weg auch ihre Gemarkung noch mehr aufzuschließen. Die Folge hiervon ist, daß die vorgeschlagenen Linien an den Gemarkungsgrenzen, wie dies beispielsweise an der Eisenbader und der Münsterer Gemarkung der Fall ist, nicht in einander münden. Die Münsterer Gemarkung wurde vor 50 bis 60 Jahren renoviert, längere Zeit später auch die Eisenbader, bei der aber auf die Münsterer Gemarkung und Bismarckstraße keine Rücksicht genommen wurde. Wäre das damals geschehen, so wäre heute die Anlage der gedachten Straße halb so schwierig, und keine der beiden Gemeinden wäre bei der Durchführung des Projektes voraussichtlich vor die Aufgabe gestellt, Tausende von Mark für Erwerbung des Terrains zu verausgaben. Die Fortführung dieser Straße von Münster nach Kumenau stößt jedenfalls auch auf sehr große Hindernisse.

5. Königstein, 21. Dezember. Die Eisenbahnverbindung Königstein-Schwitten wird in einseitigen Fahrten nurmehr als einseitig gefahren angesehen. Die Durchführung des ursprünglichen Projektes, das u. a. einen längeren Tunnel vorfab, scheiterte an den außerordentlich hohen Kosten, die aufzubringen eine tatsächliche Unmöglichkeit war. Das zweite Projekt war zwar in der Ausführung billiger, aber die Rentabilitätsberechnung gab so wenig sichere Einhaltspunkte, daß sich wohl kaum eine Firma gefunden hätte, die auf eigene Kosten an die Ausführung herangegangen wäre.

L. Bad End, 21. Dezember. Die Versteigerung des gesamten Hotels „Schloß Langenau“ vor dem hiesigen Amtsgericht ergab als Höchstgebot 158.500 M. Der Gastwirt Franz Gah aus Gohlitz erhielt den Zuschlag. — Das neue Volksbad erfreut sich eines unermesslichen starken Besuches. Während am Eröffnungstag, wie schon gemeldet, 24 Bäder bezogen wurden, stieg deren Zahl am folgenden Tage bereits auf über 100. Heute wird das erste gemeinsame Schülerbad abgegeben.

oo. Dahnkstätten, 21. Dezember. Einen Einbruchsdiebstahl verübte in Limburg der Tagelöhner Rrah von hier. Er war bei einem Polizeibeamten mit Beileinen von Holz beschäftigt und bemalte die Abwesenheit der Leute dazu, einer in einer verlassenen Kommode liegenden Schatulle 30 bis 50 M. zu stehlen. M. wurde in Gohlitz verhaftet.

hl. Münster (Oberh.), 21. Dezember. Der im Herbst hier ins Leben gerufene Evangelische Bund hat schon gegen 50 Mitglieder. Mächtig veranlaßt derselbe seinen ersten Familienabend, welcher sehr stark besucht war. Der hiesige Gesangsverein hatte seine Mitwirkung zugesagt, und so gestaltete sich die Unterhaltung recht vielseitig. Herr Pfarrer Endres-Wiesbaden hielt einen sehr interessanten Vortrag aus der evangelischen Kirchengeschichte und Herr Pfarrer Weinbaur hier sprach über die Aufgabe des Evangelischen Bundes. Neben diesen beiden Hauptthemen kamen noch mehrere Gedächtnis- und eine ganze Reihe Chor- und anderer Lieder zum Vortrag.

ar. Gensleben (Westerwald), 21. Dezember. Die aufgedeckten Knochen- und Schädelstücke in der Nähe der St. Marienkirche lassen die Vermutung von einem Massengrab nicht zu. Denn hier liegen die Gebeine von vielen Tausenden von Menschen. Wenn das ein Massengrab gewesen wäre, dann müßte das ja ein gewaltiger Hügel von Leiden gewesen sein. Und durch welches Ereignis sollten denn eine so große Anzahl von Menschen umgekommen sein? Selbst eine blutige Schlacht würde solche Opfer nicht gefordert haben. Außerdem liegen die Schädelknochen und die Unterkieferknochen gar nicht beisammen. Alle Knochen liegen zerstreut, kreuz und quer, durcheinander. Wirbel sind diese doch hier angeordnet worden. Und die alten Leute erzählen, daß nach mündlicher Überlieferung bei der Kirche ein Knochenhaus gestanden hat. Das kann man schon eher annehmen. Denn wie schon mitgeteilt, war rund um die St. Marienkirche ein großer Friedhof. Da wurden alle Leute begraben, die von Gensleben und 3 Ortschaften der Umgebung waren. Wurden die alten Gräber wieder ausgegraben, so kamen die aufgefundenen Gebeine in dieses Knochenhaus. Fundamente eines solchen hat man auch dabei aufgedeckt. Wie tief die Grube in dem Knochenhaus gewesen ist, hat man noch nicht genau festgestellt. Man hat mit einer eisernen Stange durch die Knochenmasse gestochen und da vermutet man eine etwa 3 Meter tiefe Knochenhöhle. Durch irgend welche Umstände ist das Knochenhaus verschwunden. Es ist dann ein Garten davor selbst entstanden und liegt jetzt von hier weit etwas höher.

w. Grenzhausen, 21. Dezember. Seitern wurde in unserm Nachbarort Döhr das Gaswerk zum erstenmal in Betrieb gesetzt. — Heute wurde hier der sogenannte „Christkindesmarkt“ abgehalten. Der Zulauf von unsern Nachbarorten war auch in diesem Jahre wieder stark, obwohl der Markt an sich nicht mehr so umfangreich wie früher ist. — Nach den neuesten Meldungen wird die neue Bahnstrecke Döhr-Grenzhausen-Sillfeld nicht, wie ursprünglich angenommen, am 1. Januar, sondern am 1. Februar künftigen Jahres dem Betrieb übergeben. Beamte, welche von hier veretzt sind und in diesen Tagen umzustellen gedacht, auch schon Sachen gepackt hatten, wurden telegraphisch davon in Kenntnis gesetzt, daß die Veretzung erst am 1. Februar stattfinden.

Aus der Umgebung.

Vollbildungsverammlung in Mainz.

— Mainz, 21. Dezember. Der Rhein-Mainische Verband für Vollbildung hat in der letzten Zeit Führungen durch das neu eingerichtete Naturhistorische Museum in Mainz veranstaltet, um dadurch Führer bei Besuchen dieser auswärtigen Vollbildungsveranstaltungen auszubilden. Der Zweck dieser Führungen ist, die reichhaltigen wissenschaftlichen Sammlungen der Landesbibliothek besser zugänglich zu machen. Dem gleichen Zweck sollen weitere ähnliche Veranstaltungen dienen, die Herr Professor Dr. Schumacher durch das Röm.-Germanische Zentralmuseum veranstalten und deren erste Dienstag, den 27. Dezember, stattfinden wird.

Föhlischer Sturz aus dem Fenster.

w. Frankfurt a. M., 22. Dezember. Wie der Polizeibericht mitteilt, stürzte gestern Abend beim Aufhängen der Tische eine Ehefrau aus der zweiten Etage eines Hauses der Goldschmiedstraße und war infolge heftiger Schlägelverletzungen sofort tot. Die Leiche wurde nach dem Niederwärtigen Friedhof verbracht.

*** Mainz, 22. Dezember.** Rheingel: 2 m 43 cm gegen 2 m 42 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtsfällen.

ag. Die Oberwanz bleibt bestehen. Ein Hotelier A. von Wiesbaden hatte auf Grund der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 ein Strafmandat über zwei Mark wegen Nichtreinigung seines Trottoirs, Bahnhofstraße 16, erhalten, wogegen er richterliche Entscheidung beantragte. Durch Vernehmung von 15 der ältesten Einwohner Wiesbadens am Landgericht Frankfurt stellte man fest, daß sich im Laufe

des verflochtenen Jahrhunderts eine Oberwanz bezüglich der Reinigungspflicht der in der Innenstadt gelegenen Straßen herausgebildet habe. Weiterhin wurde aber auch die Rechtsgültigkeit der Polizeiverordnung bestätigt. In demselben Sinne haben sich fünf Instanzen, und zwar das Schöffengericht und die Strafkammer in Wiesbaden, das Land- und Kammergericht in Frankfurt, sowie das Kammergericht in Berlin ausgesprochen. Das Schöffengericht verwarf deshalb auch am Donnerstag diesen Einspruch mit der Begründung, daß der Hotelier, wenn er die Reinigung durch dritte Personen ausführen lasse, ebenfalls verpflichtet sei, sich von der ordnungsgemäßen Ausführung zu überzeugen.

wo. Eine seltene Frechheit. Der Kutscher Bruno Heine, jetzt in der Nähe von Berlin, war im Juni bei einem Wiesbadener Kaufmann in Stellung. Er erhielt 10 M. Wochenlohn neben freier Station, das aber war ihm zu wenig, und er sann darüber nach, wie er seine Einkommensverhältnisse verbessern könne. So lud er sich denn am 21. Juni 40 Zentner Kartoffeln aus den Vorräten des Prinzipals auf den Wagen, verkaufte sie für 150 M., und weil er sich dann heute, ins Geschäft zurückzukommen, ließ er Pferd und Wagen einfach auf der Schiersteiner Straße stehen, machte sich selbst aber über alle Borge. Das Ziel seiner Reise war ein kleiner Ort in der Nähe der Reichshauptstadt. Von dort richtete er kurz darauf einen Schreibbrief nach hier folgenden Inhalts: Er habe zu unrecht gehandelt, wolle auch das Geld zurückzahlen, jeden Monat 10 M. Die ersten 10 M. verführe er am nächsten Sonntag. Ihn anzugehen, helfe nichts, dann bekomme er gar nichts. Das Schöffengericht nahm den Unterschämten in 1 Monat Gefängnis.

wo. Riegel. Der Tagelöhner Adam Hammer von Viebrich hat am 19. Oktober v. J. seinen 13 Jahre alten Sohn zum Erbsinnen verheiratet und ihn dann obendrein vor die Tür geworfen. Der 79 Jahre alte Hausherr intervenierte, auch gegen ihn jedoch ging es, dann vor, und zwar derart, daß der alte Mann seitdem an Nervenleiden leidet. Wegen Körperverletzung schickte das Schöffengericht Hammer auf 1 Monat ins Gefängnis.

wo. Im Wald und auf der Heide. Im Dohheim bei Wald werden mehr Rehe durch Schlingen gefangen, als von Jägern erlegt. Als daher am 13. August der Förster Mehl dem Maurer W., einen nicht mehr voll arbeitsfähigen Mann, im Wald, in der Nähe eines in einer Schlinge gefangenen Rehs entdeckte, stellte er ihn zur Rede. W., aber, in dessen Gesellschaft sich sein Sohn befand, versicherte, lediglich auf der Suche nach Vögeln zu sein. W. ist wegen Wildens bereits vorbestraft. Das Schöffengericht, vor das W. unter der Anklage des Jagdvergehens gestellt war, hielt für erwiesen, daß er bei der fraglichen Gelegenheit die von ihm oder einem anderen, ihm Nahestehenden, gelegten Schlingen habe revidieren wollen und belastete ihn mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

wo. Kerbvorfeier. Der Tagelöhner Karl und der Hausbursche Wilhelm B. von Wiesbaden beabsichtigten, am Montag, den 10. Oktober, sich nach Erbenheim zur Kirchweih zu begeben. In dem „Nassauer Viertel“ an der Frankfurter Straße lehrten sie vorher noch einmal ein und kniepten sich dort fest, daß sie ihre weiteren Pläne vollständig vergaßen. Sie benahmen sich dabei höchst ungebührlich, belästigten die übrigen Gäste, besorgten die Aufforderung des Lokalhabers zum Verlassen des Lokals nicht, und als sie endlich gewaltsam an die Luft gesetzt wurden, da brangen sie wieder ein, zerklühten an den Fenstern wie Türen die Scheiben, domolierten ebenfalls einen Automaten, und der Wirt sah sich endlich genötigt, zur Wiederherstellung der Ordnung, zunächst einen, dann noch einen zweiten Schutzmann herbeizurufen, zumal sie drohten, wiederzukommen, man habe schon mehr Leute kalt gemacht, auch schon „gepfiffen“. Aus dem Garten warfen zur Verabschiedung die Leute mit Bierunterfägen auf die im Wirtszimmer befindlichen Gäste, so daß diese sich zurückziehen mußten. Das Schöffengericht verurteilte Karl B. zu 1 Monat, Wilhelm B., den Jüngeren, zu 1 Woche Gefängnis.

wo. Kinderschut. Der Maurer Wilhelm Knochenbauer von Dohheim hat seine Kinder (Mädchen) im Alter von noch nicht 14 Jahren nach Wiesbaden zum Blumenverkauf ausgesandt, und die Kleinen haben sich bis abends 10 Uhr in der Wilhelmstraße herumtreiben müssen, um ihr Arbeitspensum zu erledigen. Von seiten der Polizei ist ihm dafür eine Geldstrafe von 9 M. aufgebahrt worden, welche das Schöffengericht bestätigte.

ag. Eine seltene Gerichtsbarkeit, nämlich das königliche Rheinschiffahrtsgericht, lagte am Donnerstag dahier unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Kaiser. Hofrat von Tersky vertrat die Anklagebehörde. Der Verhandlung lag folgender Sachverhalt zugrunde: Gegen den Floßbesitzer Jakob Wagner war von der Wasserbau-Inspektion in Ringerbrück eine Strafbefugung über 30 M. ergangen, weil er am 31. Juli d. J. entgegen den Bestimmungen für das Rheinschiffahrtswesen vor der zugelassenen Zeit, einer Stunde vor Sonnenaufgang, die Floßerei auf dem Rhein ausgeübt habe. Das Schiffahrtsgericht sprach den Angeklagten frei.

Aus auswärtigen Gerichtsfällen.

Der Hochverratsprozess wegen der englischen Spionage an der Nordsee.

Leipzig, 22. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Vorkammer Spionageprozess vor dem Reichsgericht wurden die Verhandlungen heute vormittag 9 Uhr 15 Minuten unter dem Vorsitzenden Menges wieder aufgenommen. Oberreichsanwalt Zweigert gab zunächst folgende Erklärung ab: „In einem gestrigen Abendblatt wurde bezüglich meiner gestrigen Erklärung ausgeführt, ich hätte behauptet, England hege Angriffspläne gegen Deutschland. Ich habe eine derartige Erklärung in keiner Weise abgegeben. Ich sagte lediglich, daß die Erkundigungen der beiden Offiziere hinsichtlich des defensiven Charakters der deutschen Küstenbesetzungen, militärischen Wert nur für einen unvorhergesehenen Angriff einer fremden Macht gegen Deutschland haben könnten. Daß England oder die englische Regierung einen Angriff plane, habe ich in keiner Weise behauptet.“ Darauf wurde zwecks Vernehmung des

Fertige Herren- u. Knaben-Kleidung

als nützliche Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir in überaus reicher Auswahl zu den billigsten Weihnachtspreisen.

<u>Herren-Paletots</u>	18.- 21.- 25.- 28.- 32.- bis 62 M.	<u>Jünglings-Paletots</u>	12.- 15.- 18.- 20.- 22.- bis 35 M.
<u>Herren-Mäntel</u>	23.- 28.- 35.- 40.- 48.- bis 70 M.	<u>Jünglings-Mäntel</u>	15.- 18.- 21.- 25.- 28.- bis 45 M.
<u>Herren-Anzüge</u>	20.- 23.- 27.- 32.- 36.- bis 68 M.	<u>Jünglings-Anzüge</u>	14.- 17.- 19.- 22.- 25.- bis 40 M.
<u>Herren-Pelerinen</u>	10.- 12.- 15.- 18.- 20.- bis 30 M.	<u>Knaben-Paletots</u>	4. ⁵⁰ 6.- 7. ⁵⁰ 9.- 10.- bis 30 M.
<u>Herren-Hosen</u>	3.- 4.- 5.- 6.- 7.- bis 18 M.	<u>Knaben-Anzüge</u>	3. ⁵⁰ 5.- 6. ⁵⁰ 8.- 9.- bis 25 M.
<u>Hausjoppen u. Schlafrocke</u>	12.- 15.- 18.- 20.- 24.- bis 50 M.	<u>Knaben-Pelerinen</u>	5.- 6.- 7.- 8.- 9.- bis 18 M.
<u>Winter-Lodenjoppen</u>	6.- 7.- 8.- 9.- 10.- bis 25 M.	<u>Knaben-Hosen</u>	1.- 1. ²⁵ 1. ⁷⁵ 2. ⁵⁰ bis 8 M.

Fantasie-Westen ≡ Gummi-Mäntel ≡ Loden-Mäntel ≡ Jagd-Mäntel,
Reise- und Touristen-Kleidung ≡ Ball- und Gesellschafts-Kleidung.

Als besonders billig

empfehlen wir einige Posten zurück-
gesetzter Herren- und Knabenkleidung
jeder Art unterm Einkaufspreis.

Für Mass-Anfertigung

und sonstigen eiligen Abänderungen
von fertig gekauften Stücken halten
wir stets bis zu Weihnachten einige
Arbeiter frei und sichern dadurch
pünktliche Lieferung an.

Gebrüder Dörner, **Mauritiusstrasse 4.**
Wiesbadens
grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche.

K 46

Ein beliebtes vornehmes Weihnachts-Geschenk
sind stets

Krawatten.

Wir bringen diesen Artikel in unerreichter Auswahl als Spezialität — eigene Fabrikation — vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Unsere Krawatten zeichnen sich durch die modernsten Stoffe und schickste Formen aus.

Hermanns & Froitzheim,

Fernsprecher Nr. 1875. — Webergasse 8.

In unserem zweiten Geschäft **Langgasse 25** stets vorteilhafte Gelegenheitsposten in allen unseren Artikeln.

K 59

Gegründet 1886!



Telephon 453!

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12.

Wiesbaden.

12 Ellenbogengasse 12.

!!Modern eingerichtetes, absolut leistungsfähiges Spezial-Geschäft!!

Für heiligen Abend und die Feiertage empfehle in bekannt feinsten Qualität:

ff. Winter-Rheinsalm, Bachforellen, rotfl. Salm im Auschnitt per Pfd. Mk. 1.40,
Ostender Steinbutt, Seezungen, Limandes.**Rotzungen, Heilbutt nur erste Qualität per Pfd. Mk. 1.20 an, ff. Tafelzander Pfd. 90 Pf.**
Rheinzeiler, Flußhechte, holl. Angelschellfische u. Kabeljau (das Beste, was überhaupt geboten werden kann).**Feinste lebende Bamberger Schuppen- und Spiegelkarpfen**

(garantiert reinschmeckend).

jede Größe.

(garantiert reinschmeckend).

Ferner lebende Hechte, Schleien, Forellen, Aale, Hummern etc. etc.

Massen-Auswahl in

Fisch-Konserven

nur erstklassige Fabrikate!

(zu Geschenkzwecken sich eignend).

Bestellungen nach allen Teilen der Stadt werden prompt und wunschgemäß erledigt und bitte ich im eigensten Interesse um rechtzeitige Erteilung derselben.

**Sandichfabrik**Fritz Strensch,
Kirchgasse, jetzt Nr. 50.
gegenüber Blumenthal, 1678Empfehle als passende Weihnachts-
geschenke in schönen Kartons meine
selbstverfertigten Sandichs in
größter Auswahl zu ganz besonders
herabgesetzten Weihnachts-Preisen.
Garantie für jedes Paar. Umtausch
noch den Feiertagen bereitwilligst
geleistet. Außerdem empfehle mein
großes Lager in weichen und feinen
Hüten, Mägen, Regenmägen mit
prachtvollen Stützen, selbstverfertigt.
Dosenrücken, Strawatten, Kragen u.
Mantelketten, Portemonnaies etc. zu
äußerst billigen Weihnachtspreisen.Zu eleganten
und preiswerten
Weihnachts-Geschenken
empfehle:
Bürsten- u. Kammgarnituren,
Schildpatt, Elfenbein, Eben-
holz, Nickel, Imitation.
Frisuren-Bänder, Perlnetze,
Diademe,
Manicures, Rasier-Apparate,
Parfums, Seifen, Sachets etc.
Parfümerie
Altstaetter,
Ecke Lang- u. Webergasse.**Maß-
Geflügel!!**

alle Sorten, zu den billigsten Preisen.

Gänse zu 80—85 Pf.

Geflügelhandl. Landau,
Webergasse 18. Telephon 4631.**Buchholz-
Kognak**in Originalfüllung,
in allen Preislagen, empfiehlt unter
Garantie für feinste Qualität**J. C. Keiper,**

52 Kirchgasse 52.

„Mavrodaphne.“

Original-Malvasier der „Achaia“ in Patras.

Delikater Morgenwein und wunderbarer
Stärkungswein
per Flasche Mk. 2.50.

Ein stets willkommenes Geschenk

6 Flaschen

in praktischen Gratiskörbchen

in einschlägigen Geschäften.

Carl AckerWeingrosshandlung
Marktplatz 7.

G. m. b. H.

Original Rheingauer

Kreszenz-Weine.

Moselweine, Bordeaux, Burgunder, Sadweine. 7592

**WEIHNACHTS-
GESCHENKE**PREISWERT
PRAKTISCH
SCHÖN
UND
GUTSpezialhaus **SCHIRG** Webergasse 1

Unterkleidung • Strumpfwaren

••••• Trikotagen •••••

Herren- und Damen-Artikel

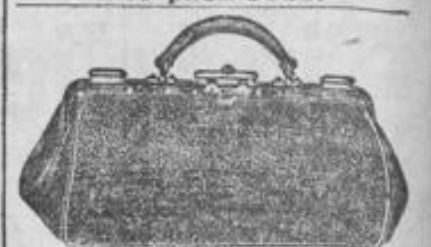
• in geschmackvoller Weihnachtsverpackung. •

Jilma Blumensaft,Giebt ohne Binde, ohne Brennen,
Jedem Schnurrbart Lag' und Kraft.
Streich man Jilma auf den Bart,
Und dreht ihn nach beliebiger Art.
Sosteht stolz u. hoch d. Mannesbart.
Flacon Mk. 1.—, 2.—, 3.—.

Alleinverkauf: 7457

Andr. Jürgens,

Parfümerie, Friedrichstr. 9, Wiesbaden.

Faude Colognedie erste Marke!
Gegenüber dem Jülichplatz.
Hochfeine Parfümerien
in allen Blumen-Gerüchen empfiehlt
in größter Auswahl 1851**Nero-Drogerie,**Ecke Röder- u. Nerostr. 16.
Telephon 5953.**Sandtaschen, Reisetaschen,
Blumentaschen, Aufhänge-
Portemonnaies
und alle Lederwaren.**
Größte Auswahl. Billigste Preise.**A. Letschert,**

Faulbrunnstraße 10. 1501

Prakt. Weihnachts-GeschenkeÖffnenbader Patentkoffer u. Sand-
taschen in echtem Rindleder mit vier-
fach Verschluss, sowie Schürzen, Reisetaschen,
Schiffe- und Kofferkoffer faust man am
billigsten nur Neugasse 22, 1. Et. 7579**Kanarienhähne**Stamm Gifert.
Prämiert mit echt gold-
und silb. Medaillen und
vielen Ehrenpreisen. Nur
eigene Zucht in großer
Auswahl zu bill. Preisen.
Probeweise u. Umtausch bis
n. Weihnachten gestattet.
Phil. Veltz, Michelberg 18, Tel. 8198.**Kohlen.**Im Hausbrand 4 Zentner 1.28 Mk.
„Auß. u. H.“ 1.40
„H.“ 1.35
ab 10 Zentner gegen Barzahlung.
Alle andere Sorten bill.**W. Weber,**

Weilstraße 21. Telephon 4184.

Bündelholz,prod. Schwarzwälder, sowie fämi.
Sorten Kohlen billig Maurerstr. 5.

Blumenthal

Für den Weihnachtstisch.

Handschuhe.

Damen-Trikothandschuhe
mit 2 Druckknöpfen
Paar 2.—, 1.65, 1.35, 1.10, 95 Pf., **55 Pf.**
Damen-Strickhandschuhe,
weisse, reine Wolle,
Paar 2.10, 1.35, 1.10, 85 Pf., **55 Pf.**
Damen-Strickhandschuhe,
farbig, reine Wolle,
Paar 2.20, 1.75, 1.35, 1.15, 95 Pf., **60 Pf.**
Herren-Trikothandschuhe,
farbig, mit Druckknopf,
Paar 2.50, 1.95, 1.65, 1.40, **95 Pf.**
Herren-Strickhandschuhe,
weisse, reine Wolle,
Paar 2.50, 1.85, 1.40, 1.25, **1.—**
Herren-Strickhandschuhe,
farbig, reine Wolle,
Paar 3.25, 2.30, 1.85, 1.35, 1.10, **1.—**
Kinder-Trikot- u. Strick-
Handschuhe in allen Preislagen.
Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe.
Dänisch- und Wildleder-
Handschuhe in vorzüglichst. Qual.

Strümpfe.

Männer-Strümpfe,
reine Wolle, gestrickt, grau, **1.35**
Männer-Strümpfe,
Wolle plattiert, gestrickt, grau,
Paar 40 Pf., 35 Pf., **30 Pf.**
Frauen-Strümpfe,
Wolle plattiert, gestrickt, grau,
Paar 90 Pf., **45 Pf.**
Frauen-Strümpfe,
Wolle plattiert, gestrickt, schwarz,
Paar 90 Pf., **65 Pf.**
Kinder-Strümpfe,
Wolle plattiert, gestrickt, schwarz,
Gr. 1 2 3 4 5 6
P. 40 Pf., 45 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 75 Pf.
Gr. 7 8 9 10 11 12
P. 80 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1.10 1.20
1 grosser Strümpfe in Wolle
Posten u. Baum- **95 Pf.**
wolle . . . Paar 2.75, 1.85, 1.25,
Regulärer Verkaufswert bedeutend höher.

Trikotagen.

Herren-Hosen, **1.35**
Normal-Fasson . . . 1.05, 1.50,
Herren-Hosen, Halbwolle, **2.50**
2.30, 2.65,
Herren-Hemden, **1.10**
Normalfasson, Schulterschluss, mit
doppelter Brust . . . 1.40, 1.25,
Herren-Hemden, **2.35**
Halbwolle . . . 2.65, 2.50,
Herren-Jacken, Normalfasson, **1.10**
1.30, 1.20,
Herren-Jacken, Halbwolle, **1.45**
1.65, 1.55,
Damen-Jacken, Normal-
fasson mit Aermel . 1.45, 1.35, **1.25**
Damen-Jacken, Halbwolle mit Aermel, 1.95, 1.85, **1.75**
Knaben-Sweaters, **1.20**
bunt geringelt . . . 1.40, 1.30,
Knaben-Sweaters, Wolle **2.75**
in allen mod. Farben 3.25, 2.95,
Gestrickte Anzüge, **4.50**
Sweater u. Hose, marine, weiss-rot, 6.50, 5.25,
Herren-Westen m. Aermel **2.15**
in schöner Ausführung 2.75, 2.50,
Plaids, hübsche Farben, **1.15**
2.35, 2.—,
Damen-Sweaters,
Sport-Mützen, Schals
etc.
in grosser Auswahl.

Herren-Artikel.

Oberhemden, weiss, mit u. **3.95**
ohne Manach, nur gute Qualitäten, 3.75, 7.50, 6.75, 6.—, 5.25, 4.75,
Oberhemden, farb., Zephyr, **2.95**
Waschseide und Po. kal, 6.75, 5.75, 4.50,
Kragen u. Manschetten
in ca. 30 verschiedenen Fassons und Höhen
in bekannt guten Qualitäten.
Herren-Hüte, Wollfilz, **2.95**
steife Form, verschiedene moderne
Fassons . . . 4.95, 3.95,
Herren-Hüte, Wollfilz, **2.95**
farbig, 3.50,
Herren-Hüte, Haarfalz, farb. **7.75**
in Qualität,
Herren-Hüte, Haarfalz, **5.75**
schwarz, steife Formen . . . von 7.75 bis
Hosenträger in Band, Gummi und
Systeme in verschiedenen Ausführungen.
Krawatten,
wie:
Binder, Regattes, Diplomaten etc.,
in den verschiedensten modernen Farben und
allen Preislagen.
Spazierstöcke in allen **65 Pf.**
möglichen Holzarten . . . von 14.50 bis
Herren-Westen, farbig **2.95**
u. weiss, gute Verarbeitung von 12.50 bis
Vorhemden,
Farb. Garnituren, Mützen
etc.

Schirme.

Damen-Regenschirme, Ia Gloria, m. Futteral, schöne Naturstöcke **4.50**
Damen-Regenschirme, Ia Gloria, seid. Futteral, dünn u. eleg. **5.75**
Damen-Regenschirme, Halb-seide, Ia Qualität, hübsche Griffe **6.50**
und Knöpfe
Damen-Regenschirme, reine Seide, hübsche Griffe u. Knöpfe **8.50**
9.50,
Herren-Regenschirme, Ia Gloria, mit Futteral 4.50, seidenes **5.75**
Futteral . . .
Kinder-Regenschirme in grosser Auswahl . . . von **1.50 an.**

Ein guter Tropfen stets bereit.
Erhöht des Hauses Gastlichkeit.

Bei Familienfestlichkeiten jeder Art unerlässlich sind
wohlgepflegte Biere renommierter Brauereien.

Ich empfehle ganz besonders in Flaschen und Siphons:



Germaniabräu, heil und dunkel,
stets gleichmässig gebraut, vollmundig u. äusserst wohlbekömmlich.

Münchener Löwenbräu,
ein hochfeines Qualitätsbier.

Kulmbacher Petzbräu,
Wöchnerinnen, Blutarmen u. Rekonvaleszenten ärztlich empfohlen.

Pilsener Urquell,
ein Bier von Weltruf.

Meine modern eingerichtete Flaschenkellerei — ein hygienisch
einwandfreier Musterbetrieb — untersteht freiwillig der ständigen
Kontrolle einer brautechnischen Untersuchungs- u. Versuchsstation
und bietet für Reinlichkeit die grösste Garantie. 1873

Bierhandlung Emil Koenig,

Bureau und Kellereien: Heimenmühlgasse 7. — Telephon Nr. 3087.
Telegramm-Adresse: Bierkoenig Wiesbaden.

Günstiger Wein-Einkauf für Weihnachten!

Zu jedem annehmbaren Preise werden aus der Konkursmasse

H. Lill,

Firma Christian Limbarth, Weinhandlung,

Weiss- und Rotweine, auch Kognak,

solange Vorrat reicht, in den Geschäftsräumen, Albrechtstrasse 44,
Seitenbau, verkauft. Proben stehen daselbst für Reflektanten an
den Wochentagen von vorm. 9—12 und nachm. 2—7 Uhr zur
Verfügung. 7616

Zahlungen sind bei erfolgter Bestellung zu
leisten.

Freihandverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich in dem Versteige-
rungslokal Georg Jäger,

43 Schwalbacher Strasse 43,

zu Versteigerungspreisen:

Heute Freitag, den 23., und morgen Samstag, den 24. Dez.,
vorm. von 9—1 und nachm. von 2—6 Uhr:

Punsch, Rum, Sp. Portweine, Magen-Ideal, Lilore,
Vanille, Pfefferminz, Benedictiner, Kakao, Tee, Preisel-
beeren, Senf. 7617

Mache besonders Wirte u. Wiederverkäufer darauf
aufmerksam.

Gabriel Becker,

Poststraße 1 5-Zim.-Wohn. 107 4181
Poststraße 12 herrschaftl. 6-Zim.-
Wohnung, nebst großem Vordamm,
u. Balkon, 107, od. 107er. Rab.
2. Etage bei Fronte. 8996
Poststraße 15, 2. an d. Adolphstraße,
schöne neuhergebaute 5-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör auf
107er od. 107er. Rab. 3. B 21604
Poststraße 18, 3. Etzwohn., nahe
Bahnh., 5-Z.-W. Nr. 900 277. 8997
Poststraße 23, 3. 5-Zim.-Wohnung,
mit reichl. Zubeh., per 107. od. 107.
zu verm. Rab. im Saale oder
Vordamm 9. Etz. B 21606
Poststraße 29, 3. 5-Zim.-W. m. Bad,
Balk. u. Zubeh. 107. od. 107er. 4014
Lorenzstraße 2, 6. d. Ringf.,
gr. herrsch. 5-Z.-W., 1. Etz., per 107.
od. 107er. Rab. Part. 1. B 21608
Lorenzstraße 5, 2. 5-Z.-W. u. d.
ausgabe 3 5-Zim.-Wohn. mit mod.
Ausstatt. zu verm. Rab. Neubau.
Bildner, Dohheimer Str. 41. 4001
Lorenzstraße 3 schöne Part.-Wohn.,
5 Zim., Garten usw., per 1. April
1911 zu verm. Rab. dafelbst oder
Richardstr. 5, 3. b. Schramm. 4095
Loritzstr. 7 (h. 5-Zim.-Wohnungen
mit reichl. Zubeh. auf 107er oder
1. April 1911. Rab. dafelbst. 4121
Loritzstraße 25 sehr schöne 5-Zim.-
Wohnung mit Zubehör auf 107er
oder 107er zu vermieten. 4002
Loritzstraße 43, 3. 5 Zim., Balkon,
Bad u. reichl. Zubeh. 107. od. 107.
zu verm. Rab. daf. 1. Etz. 4003
Loritzstraße 52 2 (h. 5-Z.-Wohnung,
Wassungs. mit groß. Badl. 1821607
Lütkestraße 9, 2. Etz. 5-Z.-W., Bad
u. Zubeh., per 107er od. Januar.
Rab. Part., 10—12 u. 3—5 Uhr.
Lützstr., Franz-Abt.-Straße 6, Koch-
part., 5-Z.-Wohn., Wintergarten,
Bad, Speisek., 3 Kant., elektr. B.,
auf 1. April zu v. Rab. bei Chr.
Cramer, ob. Frankfurter Str. 8968
Lützstr. 3 in die 2. Etage, 6 große,
freundliche Zim., Bad, Küchen-
Balkon und sonst. Zubehör, per
April zu verm. Rab. daf. Bureau
Friedr. Marxburg, Weinhol. 4201
Lieberwälderstraße 4 herrsch. 5-Z.-W.,
v. April zu verm. Rab. 3. r. 4005
Lieberwälderstr. 5, 1. 5-Z.-W. v. Apr.
ranienstr. 45 6 Zim., Bades., Balk.,
2 Kant., 2 Keller zu verm. 4977
Lauenstraße 13, 2. elegante
5-Z.-Wohn., Zentralfh. B 21609
Lauenstraße 18, 3. (h. 23. von
5 R., Küche, Speisek., Bad, 2 Balk.,
Was. el. Licht, Kohlenofen, 2 Wd.,
1. Jan. od. 107. R. Gout. 4050
Leingauer Straße 1, 1. ist eine sch.
modern ausgestattete 5-Zimmer-
Wohnung m. Zentralfheizung, Was.,
elektr. Licht, Bad, 2 Kammern und
Keller, per 107. od. 107er zu verm.
R. An der Ringstraße 11, d. 1921619
Leinfr. 67 5-Z.-W. 107. od. 107er.
zu verm. Näheres Bureau Weinhol.
Leinstraße 115 gr. 5-Z.-W., 2. Etz.,
mit Balkon, Bad, 2 Kant., 1 Kch.,
Tillig. zu 1250 Mk., zu vermieten.
Rana sofort bezogen werden.
Rab. dafelbst 1. Etage. 3755
Lieschstraße 18, 3. 5-Z.-W. u.
Ab., neu, el. o. ju. R. G. P. 4101
Lieschheimer Str. 21, 1. herrschaftl.
5-Z.-W. 3. 1. April 1911, ev. a. fr.

A Dinner.

6 Zimmer.

befleßstraße 56, 2. Etage, 6-Zim.-
Wohnung mit groß. Veranda, sof.
zu verm. Näh., beim Gaudsbett,
oder Rheinstraße 68, 1. 4015

niedrichstraße 39, 2. St., besteh. aus
6 Z. mit reichl. Zubeh., v. 1. April
1911 zu verm. Sehr geeignet für
Bacharzt, Medizinalrat usw. Näh.
bei Wörth Berg u. Cie. 3786

eisbergstr. 14 6-Z.-Wohn. 3060

aßer-Fr.-Ring 30, 3, 6 Z., Küche u.
Zub. v. 1. April zu v. Ev. Bräufche
f. Reinherzhaft. beschäftigt. Näh.
dieselbst. 2-6 Uhr. 3948

Irdische 42, Ede Paulbrunnengr.,
6-Zim.-Wohn. im 2. Stock, auf al.
zu verm. Näh. dieselbst. B21633

Angasse 10, 1 u. 2. je 6 od. 5 Zim.
Näh. nur Kais.-Friedr.-Ring 56, 2.
des Pallofs mög. 914—1134. 4314

Unterstraße 49, 1, 6 Zim., Küche,
mit Speisek., Bad, 2 Balkone und
Zubehör per 1. April zu vermiet.
Häusers 3. Etage Mitte. 4236

6 Zimmer.

Belisairstraße 50, 2. Etage, 6-Sim.,
 Wohnung mit groß. Veranda, sof.
 zu verm. Näh. beim Sandbetro.
 oder Rheinstraße 60, 1. 4015
 Friedrichstraße 38, 2. St., besteh. aus
 6 Z., mit reichl. Zubeh., p. 1. April
 1911 zu verm. Sehr geeignet für
 Gasthaus, Restauration u. s. w. Näh.
 bei Moritz Berg u. Cie. 3786
 Eisbergstr. 14 6-Z., Wohn. 3060
 Kaiser-Fr.-Ring 9, 3, 6 Z., Küche u.
 Zub. p. 1. April zu v. Co. Wünsche
 Rennerstraße, berücksichtigt. Näh.
 daselbst. 2—6 Uhr. 3048
 Treppengasse 42, Ede Hausbrunnstr.,
 6-Sim., Wohn., im 2. Stock, auf al.
 zu verm. Näh. daselbst. B21613
 Angerstraße 10, 1 u. 2. Et. 6 od. 5 Sim.
 Näh. nur Kaiser-Friedr.-Ring 56, 2.
 de Hallsstr. mög. 914—11 1/2. 4314
 Luisenstraße 49, 1, 6 Sim., Küche,
 mit Speisek., Bad, 2 Wänsche und
 Zubehör der 1. April zu vermiet.
 Näheres 3. Etage Kants. 4226

Bedingungen zu verl. d. Rechnung
auf Diehl in Rüdesheim a. Rh.

Kontor-Abschluß,

bestehend aus Zehle mit Balken, Schranken u. Durchgangstür, sehr geeignet für Kaufm. Empfangsraum jeder Art, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Haus).

Guter Küchenherd,

bes. m. Plättchen, 130 cm lg., 70 cm br., zu verkaufen. Angebot. Viktorienstraße 10, Hb. Bauhaus Werkstatt 5.

Elektr. Lüfter,

sehr geschmackvoll, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Elektr. Flurampel

(Anon.) mit sehr billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Ampel und Lüfter

für elektrisches Licht billig zu verl. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Bogellampe,

schöner als billig zu verkaufen. F. Flössner, Wellstr. 6.

Sehr schöne Zimmerpalmen,

ca. 1 m hoch, 1,40 m Umfang, M. 5,00, 1 dito, 1,50 m hoch, 95 cm Umfang, M. 9,50, sowie blühende Pflanzen und viel andere billig. Fern einige sehr schöne Blantannen für japanische Salen.

Henri Arend,

Blumenhand auf dem Markt. 100 Christbaumschm. a 20 Pf., weit präpariert a 50 Pf., hat abzugeben Max Friess, Moritzstr. 1, Laden.

Kaufgeschäfte

Nachweisbar gutgehende

Kolonialwaren- oder Drogen-

handlung von großem Erfolg. Selbstkäufer gef. Gesl. Offerten unter N. 986 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Griffon

zu kaufen gesucht. Offerten Postfach 18 Wiesbaden.

A. Geizhals, Wegscheide 25, Telefon 3738,

kauft zu hoch. Preis von Herrsch. ant. Ger. u. Damenkl., Umformen, Möbel, u. Nachl., Plandierne, Gold, Silber u. Brillanten, Halbgewichte, u. u. f. i. Haus.

Wist von mehreren Pferden gesucht.

Kr. Rauch, Gärtnerei, Waldstr. 30.

Verpachtungen

Lagerplatz.

An der Dogheimer Str. ist gegen-

über dem Güterbahnhof West ein

Bauplatz, circa 800 Ruten groß, als

Lagerplatz u. i. u. vom 1. April 1911

ab ganz oder geteilt zu verpachten.

Näheres Rainzer Straße 30.

Unterricht

Dipl. Engländerin.

Gebild. Dame erteilt Unterricht u.

Konversation. Offerten u. G. 990

an den Tagbl.-Verlag.

Köll's

Hochlehrinstitut f. Damen,

Emser Straße 44.

Tel. 4635. — Tel. 4635.

Beginn eines neuen Jahres:

Montag, den 2. Januar.

Anmeldungen, sowie Prospekt

baselbst.

C. Kall.

Häufel, Hofkammermeister a. D.

Militärberechtigte Realschule.

Der Unterricht beginnt Montag, den 9. Jan. 1911, morgens 8 1/2 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, ausser an Sonn- und Feiertagen, von 11—12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat, Adelheidstr. 71.

NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 9. Januar 1911 in meine Schule eingetreten sind.

Stud. phil. B25141 erteilt v. den Weihnachtstagen ab gründl. Nachhilfe in all. Fächern. Off. unt. N. 178 an Tagbl.-Verl.

Englischer Unterricht.

Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

Engl. Unterr. Miss Moore,

Rheinstr. 69, P.

Verloren - Gefunden

Goldene Damenuhr,

N. H. gez. gestern abend verloren; ent-

weder in der Gießstr. (Kastel-Wies-

baden (Platz) oder auf dem Heber-

gang bis Friedrichstr., dann Bahn-

Wiesbaden - hier; dort abg. geg.

Belohnung vierhundert Höhe 76.

Hund entlaufen,

Mixedale Terrier, braun, schwarzer Rücken. Gegen Belohnung abgegeben. Barkstraße 16.

Gesellschaftliche Empfehlungen

Detektive „Luz“

Emserstraße 69, Gießstr. 10. Nachforschungen, Ermittlungen, Auskünfte usw., streng diskret und billig.

Massagen von 1/10 bis 8 Uhr.

Gemma Brod, Sedanstr. 7, P.

Massage - Manufaktur

Salon von Fräulein Wilhelmine Fiane,

Wegscheide 28, 1. (Bäder im Hause.)

Massen

Paula Buschner

von 10—9 Uhr

Reichstraße 12, 2. r., am Kochbrunnen.

Massage. Mali Kassel,

Saalstraße 10, 1.

Berühmte Phrenologin.

Anna Hellbach, Wiegelsberg 26, 2.

Frau Berger Wm., Phrenologin

Friedrichstraße 8, Mith. 1.

Phrenologin

Susanna Grünwald, Reichstraße 12, 2.

Berühmte Phrenologin

u. Chronometrist für Herren u. Damen.

Strickstr. 10, 2. Eise Wolf.

Verloren - Gefunden

Das Frack- u. Rock-

Verleih-Geschäft

befindet sich

Marktstraße 10, bei Riegler.

Herzliche Bitte.

Junger Mann von best. Herkunft bittet Gedenken an ihn in seinem Unternehmen z. unterstützen. Niederhaltung ausserord. Off. u. A. 927 an den Tagbl.-Verlag.

Tätige Beteiligung

mit 10—15 Wille an gesch. rentabl. Geschäft gesucht. Offerten unter N. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen

gibt reicher Selbst-

geber, über 100,000

Mark bereits ausbezahlt. Post-

lagertarte 43, Postamt 3. B25094

Königl. Theater.

2. Mittel Klasse, 1. Rang, 1. Reihe,

vom 1. Januar bis Ende der Saison

abgegeben. Offerten unter N. 203

an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement gesucht.

Offert. u. N. 201 an den Tagbl.-Verl.

Frauen-

Leiden aller Art beh.

Frau Wilke, geb.

Krankepflegerin, Dorfstr. 18, P. B24935

Alle Damen

wenden sich rechtzeitig an Frau Marg.

Bert, Reichstr. 11, Mith. 2.

Dist. Entb. u. Penf. bei Frau

Klein, Hedemue, Schwalbacher Str. 61, 2. St.

Damen

haben frucht. Kufa.

bei einer Hebamme.

Str. Dietz. Auch briefl. Rat in all. Fällen.

Frau Swart, Geinurdaan 121,

Amsterdam. (Ka. 2973) F 146

Heiraten

vermittelt streng reell

u. diskret Fr. Simon,

Römerberg 30, 1.

Bleichstraße.

Der Herr mit Hla Schlipf u. Kneifer

blüht Dame, die seine Bekanntschaft

wünscht, um ein Lebenszeichen unter

N. C. 129 postlagernd Bismarckring.

Gegen Bel.

Namensangabe hier unangst.

Mütter, gebt Euren Kindern nur noch

Dr. Ludwig's Pepsin - Lebertran - Emulsion!

Dieselbe verdient anderen Emulsionen gegenüber den Vorzug, weil sie durch den Zusatz von Pepsin leichter verdaut ist und weil ihr der unangenehme Tragenschmack gänzlich fehlt. Pepsin-Emulsion ist ein ganz hervorragendes knochenbildendes Nährmittel für Kinder und ein vorzügliches Kräftigungsmittel für Erwachsene. Zu beziehen durch: Adler-Apotheke, Granien-Apotheke, Vitoria-Apotheke, Tannus-Apotheke. Tel. 2261.

Pepsin-Emulsion-Co. Düsseldorf.

F 153

Straßenbahn.

7632

Zeitkarten von 1910 sind nur noch bis Ende des Jahres benutzbar. Für Januar 1911 müssen neue Karten 3 Tage vor Abholung schriftlich mittels Postkarte bei der Ausgabestelle in Wiesbaden, Luisenstraße 7 oder in Dietrich (Depot) bestellt werden. Die im Dezember mitgegebenen Postkarte sind deshalb genau auszufüllen bald abzugeben oder einzufenden. Die Betriebsverwaltung.

40%—50%

spart Jeder!

Herren-Anzüge,

elegant, solide von M. 10.— an.

Patetots

u. M. 10.— an, mit feid. Futter 25.—

Moderne Mäntel

M. 25.—

Knaben-Anzüge

von M. 2.— an usw.

Ph. Deuster,

Deanenstr. 14.

Photo-Apparate

billig.

Untericht kostenlos.

Drogerie Bruno Backe.

Blinden-Anstalt und

Männerheim,

Bachmayerstraße 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Walfmühlstraße 13,

Telephon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Pöglinge

und Arbeiter: Körbe jed. Art u.

Große, Bürstenwaren, als

Besen, Schrubber, Abseifebürsten,

Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider-

und Wäschebürsten u. c., ferner Fuß-

matten, Klopfer etc.,

Blavierstimmen.

Mohrfische werden schnell

u. billig neu gef. - chen, Kor-

reparaturen gleich und gut

an gef. - chrt.

Auf Wunsch werden die Sachen

abgeholt und wieder zurückgebracht.

Roberner Mahagoni-Salon

mit grünen Stoff-Gardinen und

Korsetts preiswürdig zu verkaufen.

Näheres im Tagbl.-Kontor.

Wer

Immobilien

zu erwerben oder zu

verkaufen wünscht,

der reiche eine

Anzeige für den

Immobilien-Markt des

Wiesbadener Tagblatts

ein und er wird An-

gebote wie Liebhaber

in ausserordentlich

Maße finden.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1. u.

Herm. Hückel, Gr. Burgstr. 2.

Vergesst die hungernden

Vögel nicht!

Wiesbadener Tagblatt

ist

in Sonnenberg

zum Preise von 80 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen durch:

Heinrich Feil, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Wewel, Rambacherstraße 1,
Adolf Klegi, Wiesbadenerstraße 64.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Bad Brückenau

Kgl. Bayerisches Mineralbad

Ist Blasen- u. Nierenkranken

zum Besuch dringend zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das

Wernarzer Wasser

aus dem Kgl. Mineralbrunnen

zu Bad Brückenau.

Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei

Harnsteiner Blasen-, Gicht-, Nieren-, Stein-, Or-

u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen

der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist

es auch ausserordentlich wirksam zur Auflösung

plaurischer Essenzien. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

**Neujahrs-Karten**

in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant

liefert schnell und billig die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 21.
Sternstr. 660-63.



Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Dezember 1910, mittags 12 Uhr, verleihe ich im Versteigerungslokale, Selenstr. 7: 1 Bettsofa, 1 Sofa, 2 Stühle, ein Spiegel und 1 Meyers Konvertibel. Berlin 825155 öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, 23. Dezember 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Nauenerstr. 14, 3.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerbenachrichtigung für das Steuerjahr 1911.

Nach § 25 des Einkommensteuergesetzes wird bekannt gegeben, dass jeder Steuerpflichtige, der im Jahre 1910 ein Einkommen von mehr als 3000 M. bezogen hat, die Einkommensteuererklärung für das Jahr 1910 bis zum 1. Februar 1911 dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich unter der Versicherung abzugeben, dass die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Einkommensteuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Bescheid nicht zugegangen ist.

Wer die Einkommensteuererklärung nicht abgibt, ist nach § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlassungs- und Nachschauverfahren entgeltlich festzusetzenden Steuer einem Zwangsbescheid von 5 Proz. zu der Steuer zu entschuldigen.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Veranschönerung von Einkommen in der Einkommensteuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einkommensteuererklärung ist zu stellen durch die Post ist zulässig, jedoch aber auf Gefahr des Abwenders und deshalb unbedingt mittels eines Einreichungsbefehls. Mündliche Erklärungen werden während der Dienststunden in dem Amtsbüro des Unterzeichneten: Friedrichstr. 32, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgelegt, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Nachweise vorzulegen und Verrechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese zusammen mit der Einkommensteuererklärung abzugeben. Über auch im Falle einer selbständigen Deklaration wird zur Vermeidung von Missverständnissen dringend empfohlen, die den Angaben der Einkommensteuererklärung zugehörigen Verrechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer beiliegenden Anlage mitzulegen.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen, Hessen oder im Königreich Sachsen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie bezüglichen Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Befreiung findet aber nur auf solche steuerpflichtige Verrechnungen Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Gewinnanteile besonders bezeichnet haben. Da der Gewinn der Einkommensteuerpflichtigen, welche eine Einkommensteuererklärung abgegeben haben, die Einkommensteuererklärung gemäß § 71 a. a. O. abzugeben, müssen sie bereits im Vorfeld nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bestimmung des empfangenen Gewinnanteils aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Einkommensteuergesetzes von dem Reiche der Vermögensangelegenheiten Gebrauch machen wollen, haben diese ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgezeichneten Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensänderungen bei der Veranlagung zur Einkommensteuer kann nicht geteilt werden.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensangelegenheiten sind im § 44 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgezeichneten Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensangelegenheiten werden von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinem Amtsbüro, Friedrichstr. 32, Zimmer Nr. 5, auf Verlangen kostenlos verabreicht, soweit sie nicht bereits durch die Post zugefandt sind.

Alle Briefe bitte lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Friedrichstr. 32.

Es wird ersucht, in allen Eingaben die Wohnung (mit Boden, Werkstoff, Konstrukt.) und die diesbezügliche Konstruktionsnummer anzugeben.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.

Respektvoll, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung.

das Militär-Einkommen für 1911 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 26 der deutschen Reichsordnung vom 22. November 1888 werden alle sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reichs sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Militärbehörde gemeldet, und
- c) sich zwar gemeldet, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 3. Januar bis 1. Februar 1911 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Militärverzeichnisse im Rathaus, Zimmer Nr. 51 (2. Stod), nur vormittags von 10 bis 12 Uhr anzumelden, und zwar:

1. Die 1889 und früher geborenen Militärpflichtigen:

- Montag, den 3. Januar, mit den Buchstaben A bis C, Dienstag, den 4. Januar, mit den Buchstaben D bis F, Mittwoch, den 5. Januar, mit den Buchstaben G bis I, Donnerstag, den 6. Januar, mit den Buchstaben J bis L, Freitag, den 7. Januar, mit den Buchstaben M bis O, Samstag, den 8. Januar, mit den Buchstaben P bis S.

2. Die 1890 geborenen Militärpflichtigen:

- Samstag, den 7. Januar, mit den Buchstaben A bis D, Sonntag, den 8. Januar, mit den Buchstaben E bis H, Montag, den 9. Januar, mit den Buchstaben I bis L, Dienstag, den 10. Januar, mit den Buchstaben M bis O, Mittwoch, den 11. Januar, mit den Buchstaben P bis S, Donnerstag, den 12. Januar, mit den Buchstaben T bis V, Freitag, den 13. Januar, mit den Buchstaben W bis Z.

3. Die 1891 geborenen Militärpflichtigen:

- Samstag, den 14. Januar, mit dem Buchstaben A, Sonntag, den 15. Januar, mit den Buchstaben B, C, D, Montag, den 16. Januar, mit den Buchstaben E, F, G, Dienstag, den 17. Januar, mit den Buchstaben H, I, J, Mittwoch, den 18. Januar, mit den Buchstaben K, L, M, Donnerstag, den 19. Januar, mit den Buchstaben N, O, P, Freitag, den 20. Januar, mit den Buchstaben Q, R, S, Samstag, den 21. Januar, mit den Buchstaben T, U, V, Sonntag, den 22. Januar, mit den Buchstaben W, X, Y, Montag, den 23. Januar, mit den Buchstaben Z, A, B, Dienstag, den 24. Januar, mit den Buchstaben C, D, E, Mittwoch, den 25. Januar, mit den Buchstaben F, G, H, Donnerstag, den 26. Januar, mit den Buchstaben I, J, K, Freitag, den 27. Januar, mit den Buchstaben L, M, N, Samstag, den 28. Januar, mit den Buchstaben O, P, Q, Sonntag, den 29. Januar, mit den Buchstaben R, S, T, Montag, den 30. Januar, mit den Buchstaben U, V, W, Dienstag, den 31. Januar, mit den Buchstaben X, Y, Z.

Die nicht hier geborenen Militärpflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zur Ausfertigung der Militärverzeichnisse erforderlichen Geburtsurkunden vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Zivilstands-Register der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtsurkunden für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder sonstorts wohnhaft, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltort zu haben, abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Protokollführer derselben die Verpflichtung, sie zur Stammmühle anzumelden.

Militärpflichtige, Diensthoten, Haus- und Wirtschaftsdienste, Handlungsgehilfen, Handwerker, Gefellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Hörsinge der hiesigen Lehranstalten sind hier verpflichtet, sich zur Stammmühle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Verordnungszeichens zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Verordnungszeichens zum See-Wehrmann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Militärkommando der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk, hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierung-Stammmühle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammmühle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse etc. Verzeiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die diesbezüglichen Anträge bis zum 1. Februar 1911 bei dem Magistrat schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 14. Dez. 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird seitens des Gouvernements Mainz mit der Beteiligung der Festungsgelände-Aufnahme der Section Wiesbaden begonnen werden.

Es wird daher bekannt gegeben, daß es verboten ist, die aufgestellten Signallampen zu beschädigen oder zu beseitigen, und daß es dem Aufnahmepersonal gestattet ist, alle Grundstücke zu betreten.

Wiesbaden, den 20. Dezbr. 1910.

Der Magistrat.

Belämpfung der Schnaken betr.

Das in den Sommermonaten der letzten Jahre überaus starke Auftreten der Schnaken an den Ufern des Mittelrheins macht ihre allgemeine Belämpfung zur Pflicht.

Wenn auch in Wiesbaden von einer eigentlichen Schnakenplage keine Rede sein kann, so ist es doch ein Gebot der Vorsicht überall da, wo sich Schnaken zeigen, dieselben möglichst zu vertilgen, um einer Ausbreitung dieser lästigen Plage wirksam entgegen zu treten. Das städtische Feldschutzpersonal ist mit entsprechenden Weisungen versehen, doch bedarf es der Mitwirkung auch der Privaten, wenn der Erfolg gesichert werden soll.

Da nun die Schnaken mit Winteranfang in Keller, Gewächshäuser, Schuppen, Ställe, Kammern und dergleichen Nischen und dort an Decken und Wänden eine Art Winterlager halten, ist empfohlen, sich das Abtragen solcher Stellen mit Spiritusfaden, eine, mit etwas Seifenwasser durchgeführte, ganz ungefährliche und zur Belämpfung der Nischenplage recht wirksame Arbeit. Doch muß sie, wenn sie Erfolg haben soll, im Laufe des Winters wiederholt vorgenommen werden und zwar zum letzten Male spätestens Anfang März.

Die städtischen Desinfektoren sind angewiesen, auf Wunsch an Ort und Stelle praktische Anleitungen zur Vernichtung der Nischen und deren Brüt unentgeltlich zu erteilen. Die diesbezüglichen Anträge werden im Rathaus, Zimmer Nr. 60, während der Vormittagsdienststunden entgegen genommen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinsienplan über die Abänderung von Straßen im Distrikt Wehrich hat die Zustimmung der Kreispolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinsien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 23. Dezember 1910 beginnenden und mit Ablauf des 20. Januar 1911 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 20. Dezbr. 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alte auf Wildpret und Geflügel. Die Jagd auf Wildpret und Geflügel wird weiter erhoben, da die Stadt Wildpret und Geflügel nicht als Fleisch im Sinne des § 13 des Nahrungsmittelgesetzes anseht. Der Prozeß, der über diese Frage schwebt, ist durch die letzte und höchste Instanz noch nicht entschieden.

Wer Wildpret und Geflügel durch die Post zugefandt erhält, hat binnen 48 Stunden dies dem Amtskamm schriftlich oder mündlich unter Angabe des Inhalts der Sendung anzumelden.

Wer die Anmeldung schriftlich befragt, erhält für die Sendungen mit Ablauf des Vierteljahres eine Gefahrentauforderung ausgehellt.

Diese Anordnung ist getroffen, um dem Empfänger, der bisher beim Empfang jeder einzelnen Sendung die Jagd zu zahlen hatte, das Zahlungsgeld zu erleichtern.

Für alle von heute ab eingehenden Sendungen wird die Jagd zum erstenmal am 1. April 1911 angefordert.

Wiesbaden, den 19. Dezbr. 1910.

Der Magistrat.

Ausgabe aus dem Ortsrat für Realisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter familiärer Spülapparate müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosettöffnung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Groste ausgehellen Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathaus, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 19. November 1910.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß sich die hiesigen Sarglieferanten bereit erklärt haben, Särge verschiedener Ausstattung zu bestimmten Preisen zu liefern.

Diese Preise sind von der Friedhofs-Deputation und dem Magistrat unter Zugiehung von Sachverständigen geprüft und für angemessen erachtet worden. Ein Vergleich dieser Preise mit Abbildungen der verschiedenen Särge liegt an folgenden Stellen zur Einsichtnahme aus:

1. Auf dem Zentral-Bureau des Magistrats (Rathaus, Zimmer Nr. 23);
2. auf dem Standesamt (Rathaus, Zimmer Nr. 30);
3. auf dem Totenzimmer (Rathaus);
4. auf dem Friedhof bei dem Friedhofsverwalter;
5. auf dem Friedhof bei dem Friedhofsverwalter;
6. auf dem Bureau des städtischen Krankenbaus.

Wiesbaden, 24. Juni 1910.

Der Magistrat.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Auflösungsarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Auflösungsarten seitens der Stadt auszugeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzuführungen verzichtet.

Nach vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummer der gelösten Karten veröffentlicht und feierlich durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der bezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren:

- Kaufmann C. Merck, Wilhelmstr. 16, Kart.
Drog. C. Morbus (Inh. Reichold), Taunusstr. 25.
Kaufmann J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, und
Kaufm. C. Moedel, Langgasse 24,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 24. Dezember er. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: Travers.

Bekanntmachung.

Der Schreiner Robert Rieger, geboren am 28. November 1874 zu Heiligen, zuletzt hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, 20. Dezember 1910.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Abwasser des städt. Elektrizitätswerks sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstr. 26.
2. Heinrich Probst Söhne, Oranienstr. 24.
3. Jakob Baumbach, Hochstättenstr. 10.
4. Max Commichau, Michaelsberg 13.
5. H. Dofflein, Friedrichstr. 43.
6. Elektr. All.-Ges., vorm. C. Buchner, Oranienstr. 40.
7. Elektr.-Gesellschaft Wiesbaden, Ludwig Sanjahn & Co., Moritzstr. 49.
8. Carl Gasteier, Neugasse 9.
9. Alab u. Neber, Adelsheidstr. 32.
10. Mathias Geh, Taunusstr. 5.
11. Heinrich Born Söhne, Doppelheimerstr. 111.
12. August Jodel, Dieringstr. 1.
13. Maschinenfabrik Wiesbaden, Gef. m. b. H., Friedrichstr. 12.
14. Theodor Meiningen, Kavelstr. 1.
15. Otfried u. Verberich, Gelfstr. 13.
16. Rhein. Elektr.-Gesellschaft, Lützenstr. 6.
17. August Schaeffer Nachf., Langgasse 23.
18. Otto Siebert, Galtgarter Str. 4.
19. Philipp Steiner, W.-bergasse 51.
20. Thiergärtner und Holz u. W.-met, Schillerplatz 3.

Wiesbaden, 26. September 1910.

Die Verwaltung

der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Um den zahlenden Diebstahl auf den Friedhöfen entgegenzutreten, beschloß der Magistrat in der Sitzung vom 26. Februar d. J. unter Nr. 461 allen Denjenigen, welche einen Dieb zu der Anzeige bringen, eine Geldbelohnung von 20-25 M. zu gewähren.

Wiesbaden, 5. Dezember 1910.

Die Friedhofsdeputation.

Bekanntmachung.

Die Schreinerarbeiten (Türen, Windfänge, Klopfabstich, Wände, Trennungswände, Fußböden usw.) — Los 1-3 — für den Erweiterungsbau der hies. Mädchenschule II an der Doppelheimer Straße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbüro, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort, soweit der Borral reicht, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 81. Los 1-3“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 20. Dezember 1910,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung obiger Vorschriften in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Entwässerungsanlage für die Hochschule auf dem Stadt-Schloß und Hofhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbüro, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort, soweit der Borral reicht, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 82“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 31. Dezember 1910,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von: a) circa 2000 Stück Pflastersteinen, großes Format, und b) circa 40 Kehrsteinen, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort, soweit der Borral reicht, gegen Barzahlung oder bestellbare Einzahlung von 70 M. (keine Priefmarken und nicht gegen Postnachnahme), und zwar bis zum 5. Januar 1911, bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechenden der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 6. Januar 1911,

vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Aufschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, 17. Dezember 1910.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 14.000 Stück Reiserbesen hoher Qualität soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort, soweit der Borral reicht, gegen Barzahlung oder bestellbare Einzahlung von 70 M. (keine Priefmarken und nicht gegen Postnachnahme), und zwar bis zum 5. Januar 1911, bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechenden der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 6. Januar 1911,

vormittags 12 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Aufschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, 17. Dezember 1910.

Städtisches Straßenbauamt.

Alte-Müllverwertung.

Die Alte-Müllverwertungsbetriebe aus vorigem Monat können gegen Aufschlagserteilung, Neugasse Nr. 8, während der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., in Empfang genommen werden. Die bis zum 31. d. M. nicht abgeordneten Beträge werden den Empfangsberechtigten abzüglich Porto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1910.

Städtisches Altkam.

Grosse Posten **SPIELWAREN**

welche durch die Ausstellung u. Dekoration
oder am Lager leicht beschädigt wurden

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Blumenthal & Co.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Abelheidstraße:
Behmann, Ecke Wolfsallee;
Hofmann, Ecke Karlstr.;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Maus, Ecke Schwalbacherstr.;
Homburg, Schachtstr.;
Hochheim, Adlerstr. 7, Ecke
Hirschgraben;
Ebenig, Adlerstr. 50.
Scherf, Adlerstr. 28a.

Adolfsallee:
Behmann, Ecke Adelheidstr.;
Groll, Ecke Goethestr.;
Ordina, Albrechtstr. 16.

Albrechtstraße:
Nichter Bwe., Ecke Moritzstr.;
Nimmermann, Albrechtstr. 46;
Kohls, Albrechtstr. 42;
Küller Bwe., Albrechtstr. 8;
Ordina, Albrechtstr. 16.

Bahnhofstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7;
Staffen, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Brinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senecald, Ecke Bismarckring.

Bismarckring:
Senecald, Ecke Bertramstr.;
Selbia, Ecke Bismarckring;
Enders, Ecke Bismarckring;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.

Blücherstraße:
Selbia, Ecke Bismarckring;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Ehrmann, Seerobenstr. 10.

Dambachstraße:
Gendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeckstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:
Lohn, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Beinadt, Kaiser-Str. Ring 2;
Möller, Dohheimerstr. 72;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweltenstraße:
Enders, Böbenstr. 7.

Drudenstraße:
Pauls, Drudenstr. 1.

Eleonorenstraße:
Brinz, Ecke Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;
Fuchs, Ecke Dohheimerstr.

Faulbrunnstraße:
Wierich, Faulbrunnstr. 3.

Feldstraße:
Gerrmann, Feldstr. 19;
Söhngen, Ecke Kellerstr.;
Schwend, Feldstr. 24;
Steinmetz, Feldstr. 10;
Krengel, Möderstr. 7.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Engel, Hofstr. Ecke Neugasse.

Gemeindebadstraße:
Gilbert, Michaelsberg 22.

Gneisenaustraße:
Becht, Ecke Westendstr.

Göbenstraße:
Enders, Göbenstr. 7;
Senecald, Ecke Bertramstr. u.
Bismarckring;
Weber, Ecke Schornhorststr.;
Proffitt, Zimmermannstr. 9.

Goethestraße:
Groll, Ecke Adolfsallee;
Mees, Ecke Dranienstr.;
Krafft, Ecke Goethestr. (Moritz-
str. 37).

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hallgarterstraße:
Wengel, Hallgarterstr. 6.

Hartingstraße:
Isbert, Bwe., Philippstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Westendstr. 7.

Hellmundstraße:
Würgener, Hellmundstr. 27;
Schobach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Kager, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Dohheimerstr.;
Griesmann, Ecke Westendstr.;
Müller, Hellmundstr. 20.

Herderstraße:
Coppel, Reichstr. 17;
Kurska, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4.

Herrmannstraße:
Fuchs, Balramstr. 12;
Kager, Ecke Hellmundstr.;
Möhrig, Herrmannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Bernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Büß, Steingasse 6;
Seufert, Webergasse 54;
Hochheim, Adlerstr. 7, Ecke
Hirschgraben;
Hmuh, Webergasse 51.

Hochstraße:
Gilbert, Michaelsberg 22.

Hahnstraße:
Berghäuser, Ecke Westendstr.;
Maus, Hahnstr. 2, Ecke
Karlstr.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Beinadt, Kaiser-Str. Ring 2;
Möller, Ecke Luxemburgstr.

Kapellenstraße:
Gendrich, Dambachstr.

Karlstraße:
Gofmann, Ecke Adelheidstr.;
Hund, Reichstr. 3;
Krafft, Reichstr. 11;
Maus, Hahnstr. 2, Ecke
Karlstr.

Kellerstraße:
Söhngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Wierich, Faulbrunnstr. 3.

Klarentalerstraße:
Möller, Ecke Dohheimerstr.

Lehrstraße:
Büß, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgplatz:
Rietz, Luxemburgplatz 5.

Luxemburgstraße:
Nimmermann, Albrechtstr. 46;
Kohls, Albrechtstr. 42;
Möller, Kaiser-Str. Ring 52.

Mauerstraße:
Seim, Mauerstr. 7.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Gilbert, Michaelsberg 22.

Moritzstraße:
Nichter Bwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Lohn, Moritzstr. 70;
Loh, Moritzstr. 64;
Offermann, Moritzstr. 60;
Krafft, Moritzstr. 37, Ecke
Goethestr.

Museumstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Paulsch, Nerostr. 18.

Nettelbedstraße:
Schöcker, Ecke Nettelbedstr.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Rhönisch, Schulgasse 2;
Seim, Mauerstr. 7;
Engel, Hofstr. Ecke Friedrichstr.

Nikolastraße:
Bernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7.

Oranienstraße:
Laur, Oranienstr. 21;
Mees, Oranienstr. 52, Ecke
Goethestr.

Philippstraße:
Isbert, Philippstr. 29;
Horn, Ecke Harting- u. Gustav-
Adolfstr.

Platterstraße:
Roth, Philippstr. 9.

Platterstraße:
Roth, Philippstr. 9.

Querstraße:
Paulsch, Nerostr. 18.

Rauenhalsstraße:
Bürner, Rauenhalsstr. 6;
Schneider, Ecke Dohheimer-
str.

Rheinstraße:
Dietl, Ecke Ballufer- und
Erbacherstr.;
Krieger, Ecke Rauenhalsstr.;
Benzel, Rauenhalsstr. 11.

Rheingauerstraße:
Bürner, Rauenhalsstr. 6;
Krieger, Rheingauerstr. 2;
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;

Rheinstraße:
Schmidt Bwe., Rheingauer-
str. 14.

Rheinstraße:
Pfeil, Reichstr. 11;

Riehlstraße:
Hund, Reichstr. 3;
Coppel, Reichstr. 17;

Röderstraße:
Krengel, Möderstr. 7;
Adam, Möderstr. 27;

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Krengel, Möderstr. 7;
Seep, Römerberg 29.

Roonstraße:
Grünwald, Ecke Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11.

Rüdesheimerstraße:
Schneider, Rüdesheimerstr. 9.

Saalstraße:
Stüder, Saalstr. 22;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Ende (Filiale der Mollerei
Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 55.

Schachtstraße:
Homburg, Adlerstr.;
Scherf, Adlerstr. 28a.

Schornhorststraße:
Beinadt, Ecke Westendstr.;
Geier, Ecke Harting- u.
Krieger, Göbenstr. 18;

Schulgasse:
Rhönisch, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Maus, Ecke Adlerstr.;
Minor, Ecke Mauritiusstr.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Müller, Sedanstr. 9;
Sauerzapf, Seerobenstr. 5;
Kujat, Westendstr. 4.

Sedanstraße:
Müller, Sedanstr. 9;
Bischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Sauerzapf, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Seerobenstr. 10.

Steingasse:
Büß, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Walluferstraße:
Dietl, Ecke Ballufer- und
Erbacherstr.

Walramstraße:
Richter, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12.

Waterloostraße:
Nanzen, Rietzring 6;
Kohls, Ecke Rietzring.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Ende (Filiale der Mollerei
von Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 55;

Weilstraße:
Hmuh, Webergasse 51.

Weidenstraße:
Adam, Möderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Müller, Sedanstr. 9.

Westendstraße:
Hombach, Hellmundstr. 43;
Gruel, Westendstr. 7;
Griesmann, Ecke Hellmundstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Westendstraße:
Kujat, Westendstr. 4;
Grünwald, Ecke Roonstr.;
Weinand, Ecke Schornhorststr.;
Schöcker, Westendstr. 38.

Westendstraße:
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Westendstraße:
Berghäuser, Ecke Jahnstr.

Westendstraße:
Enders, Ecke Bismarckring;
Geier, Schornhorststr. 12.

Westendstraße:
Nanzen, Rietzring 6;
Kohls, Waterloostraße 1, Ecke
Rietzring.

Zimmermannstraße:
Lohn, Ecke Dohheimerstr.;
Proffitt, Zimmermannstr. 9.

Das praktischste Weihnachts-Geschenk für Jung und Alt

sind elegante, moderne und dauerhafte **Schuhwaren** zu den bekannt billigen, streng reellen Preisen.



Bei mir findet Jeder, selbst für den empfindlichsten Fuss, das Richtige. Ich führe Damen- und Herren-Stiefel in allen Preislagen und Ledersorten, Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel je nach Qualität

von Mk. 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Ferner Kinder-Stiefel in allen Qualitäten und Preisen je nach Grösse

Mk. 1⁵⁰ 2²⁵ 2⁷⁵ 3²⁵ 3⁷⁵ 4²⁵ 4⁷⁵ 5²⁵ 6⁷⁵

Spezial-Marke: Damen-Boxkalf Mk. 7⁵⁰, Herren-Boxkalf Mk. 8⁵⁰.

Eislauf-, Rodel-, Jagd- u. Touristen-Stiefel mit geschlossener Lasche Mk. 8⁵⁰.

Marke Wasserteufel mit Doppelsohle und Korkzwischensohle, wasserdicht gearbeitet, für Herren und Damen.

Bester Schutz gegen nasse und kalte Füße.

Kameelhaarschuhe, sowie alle möglichen Sorten Hausschuhe und Pantoffel in Filz und Leder mit warmem Futter. Grosse Auswahl in gefütterten Strassenstiefeln, Gummischuhe, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate, in riesiger Auswahl. Schultstiefel, gesetzlich geschützt, Marke **Buffalo Bill**, in allen Grössen am Lager.

J. Sandel Schuhhaus, Marktstrasse 22. - Telephon 1894.

NB. Umtausch nach dem Fest gern gestattet. Stiftungen und Vereinen gewähre ich 5-10 Prozent Rabatt.

1709

Unsere Geschäftsräume bleiben Samstag, den 24. d. Mts.,

nachmittags geschlossen.

Marcus Berlé & Co.,
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden,
Paul Strasburger.

F 483

Beleuchtungskörper

für Gas und elektrisches Licht.

Schlafzimmer-Lampen von 3 Mk. an für Gas und elektr. Licht, komplett, mit Schirm, Berletranten, Schirmreif und Pendel aus Messing, in großer Auswahl.

Elektr. Tischlampen von 6 Mk. an, komplett, mit Schirm und Stecker.

Elektr. Zugschalen von 14.50 Mk. an, Messing, matt mit Opalschirm und Granen.

Speisezimmerkronen von 49 Mk. an

aus feinstem Messingrohr, matt geschliffen, komplett, mit Brenner, Glühkörper und Zylinder.

Kombinierte Speisezimmerkronen mit elektr. Kugellampen und Mittelzuglampe für Gas.

Gaszugschalen von 11 Mk. an, komplett, bis zu den elegantesten Modellen in großer Auswahl.

Röhrenlampen, komplett, 4.80 Mk.

Raster für Gas und elektrisches Licht in jeder Preislage.

Carl Dätz,

Spezialgeschäft für Licht-, Wasser- u. sanitäre Anlagen,
Bismardring 6.

1870

Philipp Schönfeld,

Marktstr. 25. - Marktstr. 25.
Mainzer Schuhbazar.

Großer Weihnachts-Verkauf!

zu hervorragend billigen Preisen.
Enorme Auswahl.

Für Damen. 1882
Ein Post n Schnür- u. Knopfstiefel, echt Chevreau u. imit., mit u. ohne Lackapfe, fein Vorleder, Ein Post n Schnürstiefel, echt Vorleder, mod. Form 750
Ein Post n Schnür- u. Knopfstiefel, eleg. Strassenstiefel, Ein Post n Schnürstiefel, Chevreau u. Vorleder 850
Ein Post n Schnür- u. Knopfstiefel, Chevreau und Vorleder 950
Ein Post n Schnürstiefel, auch in Doppelsohl., hochleg. Form, Ein Post n Halbhaube, imit. u. braun 7.50, 6.50, 5

Sant-Harn-

und Stasenteiden (Geschlechts-), auch alte Fäule, Quod. Leberleiden, Vorläufige Erfolge. Distr. Behandl. B2408

Robert Dressler,

Kurinstitut f. naturgem. Heilweise,
Marktstr. 17, a. b. 9th. in der, 9-12 u. 3-8.



Ältere Muster von

**Neujahrs- *
* * Karten**



verkaufen wir zu ermäßigten Preisen.

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Kontore: Langgasse 21.
Fernsprecher 6650-53.



Pädagogium Neuenheim - Heidelberg.

Gymnasial-Reaktl. Einzelbehandlung, Förderung körperl. Schwacher u. Zurückgeblieb. Uebergang i. alle K ass. höher. Schulen. Einj.-Freiw.; Primaner Aufgaben unter Anleitung. i. tügl. Arbeitsst. Körper-Gesundheitspflege. Arzt. I. d. St. Gut empfohl. Familienpension i. eig. Villa. Werkstätte. F 155

Schokoladenhaus Hoffmann, Michelsberg 22,

empfiehlt seine

Schokoladen, Marzipan (tägl. frisch), Nürnberger Lebkuchen etc. in nur bester Qualität.

Große Auswahl in Weihnachts-Geschenken jeder Art.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

halte mein reichhaltiges Lager in frisch geschlachtetem

Geflügel

bestens empfohlen.

Als Spezialität empfehle:

Französ. Poulardes de la Bresse.

Franz. Poulardes de Mass.

Schöne große französische, italienische und ungarische Enten.

Italienische Tauben u. Perihühner.

Sehr schwere französische, italienische und ungarische Welschhühner und Welschhühner.

Kleine italien. Poularden und schöne italien. Hühner.

Sehr schöne, große, gemästete

Wetterauer Gänse.

Ganz fr. gechlachte böhmische Fasnen.

Russische Hühner, Hasel- u. Schnerhühner und Waldschneepfaffen.

Stets frisch geschlachtet

Waldhasen und Rehwild.

Pariser Kopfsalat.

1852

Joh. Geyer, Hoflieferant,
6 Delaspeestrasse 6.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht, für Wüchserinnen, Kranke und Kinder, von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 11, Telefon 717.

Ein kleines Häuschen mit einem kl. Gärtchen!

Möchten nicht auch Sie das Ihr Eigen nennen? Ein bißchen Blumenzucht treiben, an Spalier Obst ziehen? Einen Taubenschlag sich einrichten, einige Hühner im Hof herumlaufen lassen? Auf dem Balkon frühstücken, auf Ihrer Veranda zu Abend essen? Alles das können Sie richtig nur auf dem Lande. A. B. in Gliville, einer netten kl. Stadt am Rhein - 20 Min. von Wiesbaden, sodas Sie alle Anregungen der Gr. Stadt mitgenießen können, - gibt es berartige Villen von 15,000 Mk. an. Prospekt und Näheres:

F 89

Verkehrsverein, Gliville.

Grosser Steinmarder-Schal u. Muff,

hohellegant (nicht getragen), neueste Pariser Fassung,

ungemein seltene Kaufgelegenheit.

Offerten unter S. 203 an den Tagbl.-Verlag.

CARL ERNST

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Langgasse 26. Wiesbaden. Langgasse 26.

Telephon 2077. :: Gegründet 1852.

1563



Bei Beschaffung von Geschenk-Artikeln
bietet die Firma

S. Mathias & Co.,

Inhaber:
Eugen Moritz,
Ecke Weber-
und Spiegelgasse,

überraschende Vorteile in Bezug auf Auswahl, Qualitäten und Preise.

Moderne Damen-Konfektion und französische Mode-Artikel.
Blusen. ∴ Kleider. ∴ Jupons. ∴ Halbfertige Roben.
Echarpes. ∴ Kristall-Schals. ∴ Spitzenfächer und Fächer. ∴ Umschlagtücher.
Straussfedernboas. Pelz-Stolas. Marabouts-Echarpes u. Muffen.

==== Schwarzseidene Schürzen. =====

Kunstgewebte Seidenbilder. Gürtel u. Jabots. Schleier. Cachenez. Theaterfaschen etc.

Wer!

ein praktisches Weihnachts-Geschenk kaufen will, der besuche den reichhaltigen Mainzer Schuh-Bazar von Philipp Schönfeld. — Ausserdem erhält jeder Käufer beim Einkauf von 3 Mark an ein Paar Hausschuhe, von 10 Mark an ein Paar Pantoffel gratis. 1881

Schönfelds Mainzer Schuh-Bazar,
nahe Langgasse, Haltestelle 25 Marktstr. 25. neben der d. Elektr. Hirschapotheke

Wenn Sie „Ihm“ eine ganz besondere Ueberschung bereiten wollen, dann kaufen Sie, bitte, von der Firma

Adolf Aufrecht,

Langgasse 36 — Hotel Continental,
eine tadellos sitzende

Weihnachts-Weste

und Sie haben ein wirklich
praktisches, apartes Weihnachts-Geschenk.

Denkbar grösste Auswahl! Auffallend billige Preise!

— Umtausch gern gestattet. —

Spezialität:

Westen für extra starke Herren
und sonstige unnormale Weiten.

Sonder-Angebote

in Oberhemden, Krawatten, Socken,
Damen-Strümpfen und Handschuhen.

Befanntmachung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft Wiesbadens zur gefl. Kenntnisnahme, daß lt. Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten, im Einverständnis mit der Bäcker-Znunft Wiesbaden und dem Bäcker-Gehilfenverein Wiesbaden, in sämtlichen Bäckereien Wiesbadens und der umliegenden Orte vom 1. Weihnachtsfeiertag, morgens 8 Uhr, bis zum 2. Feiertag, abends 10 Uhr, die Herstellung von Backwaren verboten ist — durch Gefellen, Lehr-linge und Meister — und uns infolgedessen eine Lieferung am 2. Feiertage nicht möglich ist.

Wir ersuchen das geehrte Publikum, hiervon gefl. Kenntnis zu nehmen und seine Bestellungen darnach einrichten zu wollen.

F 422

Bäcker-Znunft Wiesbaden.



Gehen Sie in den Laden und fordern Sie
nicht einen Krug Steinhäger sondern
einen KRUG „Schlichte“
Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben,
lehnen Sie es unbedingt ab und wenden Sie sich an das

General Depot **JEAN EIMUTH** Frankfurt
KRONPRINZENSTR. 3-5.
Joh. sende Ihnen dann direkt oder durch meine nächste Verkaufsstelle

Schlichte'schen
STEINHÄGER



Bis 5. Januar
auf sämtliche
Spirituosen
10% Rabatt!

Kognak
Arak
Rum
Pausche
Liköre

Erstklassige Marken! Beste Qualitäten!
Eduard Jsele,
Delikatessen und Kolonialwaren
Wiesbaden, Moritzstr. 8.
Telephon 1925.

Fette J. Gasermaß-Gänse, feinste
Bare, 8-12 Pf. (schw.), à 3 Pf. 60 Pf.
fette Enten, 3-5 Pf. (schw.), à 3 Pf. 60 Pf.
junge Gänse, 2-3 Pf. (schw.), à 2 Pf. 60 Pf.
frisch geschl. und sauber
gerubt, verl. gegen Nachn. A. Kropat.
Geß.-Großmarkt, Saugbargen, Tüft.

Schweineschmalz 75
garantiert rein, per Pf. 1553
J. Maun, Wühlgasse 17.

Stahlverkopfung.
Man verlange Prosp. u. ohne Kauf-
zwang. Dittich, Bebergasse 11, 3.

Adolfs-Bad, Rheinstr. 28.
Telephon 4281.
empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine
elektrischen Lichtbäder
(3 Systeme) als die bequemsten und wirksamsten Schwitzbäder und
besten Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen aller Art. 7512



ADOLPH JOOST
Artikel zur Krankenpflege u. Hygiene,
5 Kranzplatz 5.
Telephon 2051. Telephon 2055.



Gummi-Badewannen. Gummi-Schuhe.
Gummi-Wärmflaschen. Elektr. Wärmer
1704



Deha-Caloria-Wärmer
Hervorragende Neuheit!
— Man verlange Prospekte. —





Fleisch-Hackmaschinen von 3 Mt. an.

Kaffeemühlen von Mt. 1.50 an.

Schleifen, Reparaturen, Ersatzteile.

Messerpulpmaschinen
von 7 Mt. an.

Reparaturen schnell und billig.

Rasier-Messer von Mt. 1.20 an

Rasier-Apparate von Mt. 2.50 an
Tischmesser, Löffel und Gabeln,
sowie sämtliche Stahlwaren billig.

Reibmaschinen u. Küchenwagen.
Philipp Kraemer, Mehrgasse 27. Tel. 2079.
Al. Langgasse 5.



Spitzen-Manufaktur Louis Franke

28 Wilhelmstrasse

6 Hoflieferanten-Diplome

Ecke Museumstrasse

beehrt sich ihr

Wilhelmstrasse 28

Fernsprecher 415

==== reichstes Lager in Weihnachts-Geschenken ====

zu empfehlen:

Alle Arten Spitzen am Meter.

Spitzen-Garnituren

Spitzen-Roben

Theater-Beutel

Spitzen-Kragen

Spitzen-Blusen

Theater-Tücher

Spitzen-Echarpen

Jabots

Läufer u. Decken

Spitzen-Taschentücher

Eisdeckchen

Spitzen-Fächer

==== Reichhaltigste Auswahl in jeder Preislage. ====

1703



Als
passende
Geschenke

empfehlen unterzeichnete optische Firmen:

Operngläser in allen Preislagen.

Feldstecher, Jagd- und Reisegläser,
Prismengläser

von Busch, Zeiss, Hensold, Götz etc.

Barometer, Thermometer,

Lupen und Lesegläser,

Reisszeuge für Schüler und Techniker.

Brillen, Klemmer, Lorgnetten etc.

in grosser Auswahl zu reellen billigen Preisen.

K. Eichhorn,

Neugasse 20.

G. Warnecke,

Webergasse 22.

E. Knaus & Cie.,

Langgasse 31,
Filiale: Taunusstr. 16.

H. Thiedge,

Langgasse 51.

Carl Müller,

Langgasse 48.

Taschenmesser!

Bevorzugtes Weihnachts-Geschenk!

in grossartiger Auswahl von den einfachen bis zu den hochfeinsten
Ausführungen in allen Preislagen.

Original-Modelle:

Jagdmesser, Nicker, Hirschfänger, eigne Fabrikate.

Schreibtischbestecke für Damen und Herren.

Maniküre-Etuis mit nur den besten Instrumenten.

Scheren in Etuis — Englische Nadel-Etuis, Spezial-Artikel.

Werkzeugtaschen, Universalhammerzangen.

G. Eberhardt,

Grossherzogl. Luxemb.
Hofmesserschmied,

Langgasse 46.

1657

7573

Kaufen Sie nicht eher

einen Patent, Nicker, Herren- od. Knaben-Messer, sowie Messer, Koppen,
Scheren und Schultessen, als Sie meine e. arm billigen Preise gesehen haben.
Mengen 22, 1. Etage. Stets Gelegenheitskäufe am Lager.

Alle

Trauer-Drucksachen

als:

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe, Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden zu mässigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 21.

Fernsprecher Nr. 6650-53.

Passende Weihnachtsgeschenke

für Damen und Herren sind immer:

Feine Lederwaren und Reiseartikel,

Handtaschen, Besuchstaschen, Gürtel.

Aparte Neuheiten in kleinen Geschenkartikeln.

Toilette-Koffer mit Einrichtung für Herren und Damen.

Event. Anfertigung nach Wunsch.

1762

Grösste Auswahl in nur guten Fabrikaten zu billigen Preisen.

J. A. Reis,Wilhelmstrasse 32 (Hotel Bellevue).
Telephon 3732.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele. Nachmittags 5 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement (Vollpreis): Der Fiedelhaus.

Residenz-Theater. Geöffnet.

Walters-Theater. Geöffnet.

Kurhaus. 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 5 Uhr: Konzerte im Fiedelhaus. 8 Uhr: Abonnement-Konzert.

Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Varieté-Vorstellung.

Stala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Strophon-Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Abends 8 Uhr: Konzert.

Kneipen-Theater. Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.

Deutscher Hof, Goldgasse. Täglich abends 8 Uhr: Konzert.

Erbsprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Walhalla-Palast. Ausstellungen. Geöffnet. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-6 nachm., 8-11 abends.

Kunstausstellung. Taunusstraße 6. Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.

Kunstsalon Ritor. Wilhelmstraße 54. Demmin's keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Gemäldeausstellung. Deimann im Paulinenschloß. Geöffnet. Sonntags von 10-1 Uhr. Mittwochs von 10-1 u. 3-5 Uhr. Eintritt frei.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Arbeitsnachweis im Rathaus. unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 3-6 Uhr. Männer-Abteilung f. alle Berufe. Abteilung für Frau- und Schenkmittelbeschaffung für männliche Arbeiter. (Nach Sonntags geöffnet von 10-1 Uhr.)

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Männer-Turnverein. Abends 8.30: Kriegerturnen.

Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangsprobe.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 Uhr: Übung.

Athletik-Sportverein. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Christl. Verein f. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Turnen (Wanderstunde).

Sportverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Vorkurs der Konfessionsabend.

Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Männer-Gesangsverein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Hauptbahnhof am Kaiserplatz. Römertor (Heidenmauer), Am Römertor.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 23. Dezember 9. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Vollpreis. **Vollpreis.**

Der Fiedelhaus.

oder: Am Zauber des Märchentales.

Reinhold's Märchenstück mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Wilhelm Glöck.

Musik von Richard Heintze.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Rebus.

Personen:

1. Bild: Landfahrende Kunst.

Van'taats Wunderlopp, Herr Rober.

Bürgermeister, Herr Andriano.

Spalatinus Künstler, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Beit Nadelhölz, Herr Striebeck.

Sonntag, 24. Dezember: Geöffnet.

Sonntag, den 25. Dezember, Ab. A: Amie.

Mittwoch, den 26. Dezember, Ab. C: Lannhäuser.

Dienstag, den 27. Dezember, nachm. 2.30 Uhr, bei aufgehobenem Ab. (Vollpreis): Der dunkle Punkt.

Abends, bei aufgehobenem Abon.: Der Graf von Luxemburg.

Mittwoch, den 28. Dezember, nachm. 2.30 Uhr: Schweißwunden.

Abends (Abon. D): Sigaros Hochzeit.

Donnerstag, den 29. Dezember, Abon. B: Tristan und Isolde.

Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, den 23. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnement-Konzert des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von A. Thomas.

2. Spanischer Tanz und Bolero von M. Moszkowski.

3. Siegfrieds Rheinfahrt aus d. Musikdrama „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner.

4. Ballett ägyptien, vier Sätze, von A. Luigini.

5. Elegie für Streichorchester von J. Sibelius.

6. Musette für Streichorchester von J. Sibelius.

7. Phantasie aus der Oper „Der Trompeter von Sakkingen“ von Neeser-Nikisch.

8. Wikingers-Marsch von E. Wennheuer.

Nachmittags 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaal.

Zutritt nur gegen Vorweisung von Tageskarten, Kurkarten oder Abonnementkarten.

Abends 8 Uhr: Abonnement-Konzert des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

1. Ouvertüre zur Op. „Anderoon“ von L. Cherubini.

2. Réverie von H. Vieuxtemps.

3. Scherzo in B-moll, op. 31, von F. Chopin.

4. I. Finale aus der Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart.

5. Immer oder nimmer, Walzer von E. Waldteufel.

6. Abendlied von J. Oertling.

7. Die Weihnachtskloken von B. W. Gade.

8. Phantasie aus der Oper „Waffen und Schmied“ von A. Lortzing.

Walhalla-Theater.

Allabendlich 8 1/2 Uhr: Varieté-Vorstellung des brillanten Programms gegen 9 1/2 Uhr: Bernhard Mörbitz. Deutschlands bester Komiker.

Berichtigungen

Berichtigung von 99 Stück Handtafeln aus Ost, Oarben, Robiten usw. im Hause Reugasse 22, vorm. 11.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 596, S. 13.)

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen, Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.

Residenz-Theater, Luisenstraße 42.

Volks-Theater, Dotzheimer Straße 19.

Walhalla-Theater, Mauritsstraße 1a.

Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.

Rathaus, Schlossplatz 6.

Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.

Militärkaserne Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.

Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11-1 Uhr geöffnet.

Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 24. Die Bibliothek ist an jedem Wochentag von 10-1 und 3-4 Uhr für die Entleiher und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10-1 und 3-4 Uhr. Samstags wird um 5 Uhr geschlossen.

Staats-Archiv, Mainzerstr. 64. Städtische Gemädegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.

Altertums-Museum, Wilhelmstrasse 24. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind nach Vereinbarung.

Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 24. Geöffnet Sonntags von 10-1, Montags und Donnerstags von 11-1, Mittwochs von 11-1 u. von 3-5, Donnerstags und Freitags von 11-1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3-5 Uhr. Samstags geschlossen. — Im Winter Mittwochs und Sonntags von 11-1 Uhr.

Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17.

Polizei-Reviere: I. Lehrstrasse 27; II. Albrechtstrasse 13; III. Bertramstrasse 22, Unterstadt; IV. Webergasse 44; V. Platter Strasse 16.

Landesbank, Rheinstrasse 30. Justizgebäude, Gerichtstrasse. Passbureau, Friedrichstrasse 17. Reichsbank, Luisenstrasse 21. Lygia-Gruppe am Krasnaplatz.

Berein Nachrichten

Kaiser-Wilhelm-Verein. Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab: Handarbeits-Kursen.

Turnverein. Abends 8 bis 10 Uhr: Kriegerturnen.

Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8 bis 10 Uhr: Übung.

Christl. Verein f. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Turnen

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

*Lebendige Kunst für Kinder-
Artikel*

Kinder-Kleidchen.

Hängerkleidchen mit Achselstück und Volant, Lamastoff, schwarz, weiss u. für das Alter bis 3 Jahren, schwarz, rot 95 Pf.

Hängerkleidchen, Achselstück mit Samtgarnitur und Volant, für das Alter bis 3 Jahren, 1 u. 2 210

Hängerkleidchen, marine Cheviot, ganz auf Futter gearbeitet, Achselstück, Ärmel und Kleidchen mit Soutache benäht, für das Alter bis 3 Jahren, 3 365

Hängerkleidchen, weiss, feine geraute Croiséware, Achselstück reich mit Stickerei garniert und Band- durchzug 3 u. 4 445

Eleg. weisse Batistkleidchen mit Stickerei-Spitzen u. Fältchen-Garnitur, für das Alter bis 3 Jahren 3 525 675

Schürzen.

Kittel-Reform, Siamose, mit Borte garn., in 3 Grössen jedes Stück 95 Pf.

Kittel-Reform, Satin-Siamose, hübsch garn., in 3 Grössen jedes Stück 125

Knaben-Militärschürzen in 3 Grössen 125 140 160

Mädchen-Kleidchen

für das Alter v. 4-12 Jahren.

Matrosen-Kleider, Faltenrock und Cheviot, Kragen 5-mal besetzt, für das Alter von 5-6 7-8 8-9 9-10 10-12 Jahr. 6.95 9.25 10.45 11.25 12.75

Elegante Empire-Kleidchen, feinste Verarbeitung für das Alter von 3-5 Jahren 9.75, 11.50, 13.25

Pelzwaren.

Eisfell-Muff | weiss 195
Eisfell-Kragen | imitiert, zusammen

Eisfell-Mufftasche | weiss imit., mit Band 295
Eisfell-Kragen | garniert, zusammen

Echt Tibet-Mufftasche, weiss, grosse Form 695

Echt Tibet-Kragen, weiss, grosse Form 695

Wäsche.

Mädchenhemden, Achselverschluss, mit Madapol.-Lochsticherei, in den Läng. von 45-95 cm 85 Pf. bis 195

Mädchen-Beinkleider, Renforcé, mit Stickerei-Volant, 35-75 cm lang, 75 Pf. bis 160

aus gerauhtem weissem Croisé, mit Stickerei - Volant von 30-65 cm lang 110 bis 180

Knaben-Hemden aus solid. Hemdentuch, mit Fältchen, 60-90 cm lang 115 bis 180

Knaben-Nachthemden mit Umlegkr. u. bunt. Besatz, 70-110 cm lang 170 bis 230

Kinder-Mäntel, Capes.

Kinder-Capes, weiss Lammfell, 1.95, 2.15, 2.35, 3.30

Kinder-Mäntel für das Alter v. 2-4 Jahren, Wolle gestrickt 835

Eisfell, weiss, imit., schw. Qual., ganz a. Futter gearbeit. 975 u. 1175

Erstlings-Artikel.

Erstlingshemdchen 18, 22, 50 Pf. 35 und 50 Pf.

Einschlagdecken, ringsum festoniert, 48, 75, 95 Pf.

Hygienische Windeln, 50x80, weiche Qual., bester Schutz gegen Wundwerden 50 Pf.

Erstlings-Jäckchen, gestrickt, in 42, 55, 65, 75, 90, 1.10, 1.25

Tragkleidchen, weiss Panama- und fein ausgeboht 275

Tragkleidchen, weiss Panama- stoff, reich ausgeboht, mit Fältchen, Seidenbesatz und Band garniert 425

Schulchen, Wolle gestrickt, Paar 25, 40, 50 u. 85 Pf.

Strick- u. Wollwaren.

Kinder-Sweater, farbig, gemustert, in 4 Grössen, 90 Pf. bis 145

Kinder-Sweater, Wolle platt, 4 Grössen 125 bis 190

Kinder-Sportmützen 70, 95 Pf. 125

Kinder-Anzüge, gestrickt, Sweater m. Hüschen, 3 bis 675

Hemdosen, Trikot, normal-farbig, für das Alter von 1-12 Jahren . von 85 Pf. 190

Kinder-Röckchen mit Leib, farbig gestrickt, in 3 Gröss. 50, 60, 70 Pf.

Kinder-Röckchen mit Leib, weiss b'woll. 95 Pf. Flanell, ausgeboht und benäht 95 Pf.

Ueberzieh-Jäckchen, Lammfell, weiss, rot, marine, jed. St. 95 Pf.

Kinderstrümpfe, 1x1 gestrickt, Wolle plattiert, für das Alter von 1-15 Jahren . . . Paar 38 bis 125

Reine Wolle, schwarz od. braun mit Jacquardmuster . . . Paar 40 bis 145

Mützen und Häubchen.

Ein Deckelmützen, marine, mit Posten und Schriftbländer garniert 95 Pf.

Ein Kinder-Hauben, marine, warm gefüttert, jedes Stück 95 Pf.

Spielwaren.

Auto-Fahrer z. Einstellen für Kreislauf u. gerade 60 Pf.

Polar-Schlittenfahrer, verstellbar für Kreislauf u. gerade 95 Pf.

Lauf-Enten mit Stimme . . . 95 Pf.

Wagen mit Fellhund mit Uhrwerk, zum Laufen . . . 110

Lauf-Puppen in feiner Ausstattung . . . 135

Felltiere mit Stimme . . . 125

Aeroplan, im Kreise fliegend, 95, 110

Fahrfiguren, Tiroler mit Ziege od. Schäfchen, 95, 50 Pf.

Bären mit Stimme 95 Pf. 125 165

Gekleid. Puppen, hervorragende Auswahl, in sehr schönen Ausföhrungen in den Preislagen . . . von 55 Pf. an bis 15 M.

Charakterpuppen — Neuheit — von 50 Pf. an bis 6.95

Damen-Sport-Jacken

weiss und farbig, von 3⁹⁵ bis 30 M.

Matinees

aus Velourstoff-Geishaform mit Seide besetzt, in hellblau, rosa, lila, weiss, bordo, grau, schwarz, alle Grössen 5¹⁵ Mk.

Damen-Hüte.

Alle vorrätigen garnierte

Damen-Hüte

weit unterm Wert.

Serie I

Hüte bis 12 Mark jetzt 5.—

Serie II

Hüte bis 20 Mark jetzt 9.75

Serie III

Hüte bis 35 Mk. jetzt 14.75

Boas u. Balltücher

Pariser Marabout-Boas, prima Ware, 4-reihig, 2 Meter lg., 23.—, 19.50, 16.50, 14.50, 10.50, 6.95

Orenburger Tücher, 50x200, weiss 1.75, 1.25, 95 Pf.

Seiden-Schals, 2-farbig, mit langer Quaste, 22.00, 18.00, 12.50, 6.95

Seidene Ball- u. Theatertücher in neuen Ausföhrungen 23.00, 22.00, 18.00, 14.75, 9.00, 7.75, 5.50, 3.95, 1.50

Handarbeiten

(grosse Auswahl in fertigen Arbeiten).

Stuhlkissen, fertig gestickt, mit Kapok-Füllung 2.65, 2.25, 1.50

Halblein. Decken u. Läufer mit Filz-Quadraten und Spitzen Stück 1.45

Kongressdecken, fertig gestickt 4.75, 3.50, 2.95

Kragen- und Manschetten-, Krawatten-Kasten, fertig gestickt, 2.10, 1.75, 1.35, 95, 75, 50 Pf.

Kragen-, Manschetten-, Taschentuch-Kasten, imitiert Linkrusta 75 Pf.

Briefpapier.

Elegante Kassetten, 25 Bogen und 25 Briefbogen . . . 38 Pf.

Elegante Kassetten, 25 Bogen u. 25 Briefbogen, feines weisses Papier 65 Pf.

Elegante Kassetten, 25 Bogen und 25 undurchsichtige Kuverts, feines Leinenpapier . . . 1.10

Elegante Kassetten, Rauh Post, für Herren, 25 Bogen und 25 Kuverts 1.25

Kassette, 25 Bog. u. 25 Kuverts, Bogen mit Wiesbad. Ansichten, tadellose Ausföhrung, 95 Pf.

K67

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisdruckerei-Aufz.
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6450-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Beleglohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich
Schweiz. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung
Marsdring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 32 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachricht“ und „Meiner Arbeiter“
in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. für Anzeigen in der „Wiesbadener Zeitung“, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für die auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. — Anzeigen, welche in der ersten, zweiten, dritten, vierten, fünften, sechsten, siebten, achten, neunten, zehnten, elften, zwölften, dreizehnten, vierzehnten, fünfzehnten, sechzehnten, siebenzehnten, achtzehnten, neunzehnten, zwanzigsten, einundzwanzigsten, zweiundzwanzigsten, dreiundzwanzigsten, vierundzwanzigsten, fünfundzwanzigsten, sechsundzwanzigsten, siebenundzwanzigsten, achtundzwanzigsten, neunundzwanzigsten, und zwanzigsten Spalte erscheinen, werden nach dieser Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Einnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 598.

Wiesbaden. Freitag, 23. Dezember 1910.

58. Jahrgang

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 1. Quartal 1911

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 2 M. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 3 M. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Zur elsass-lothringischen Verfassungsrevision.

Man schreibt uns aus Straßburg i. E.: Wenn man die Presse des Reichslandes überblickt, kann man nicht sagen, daß sich eine große Begeisterung für die Vorlage des Bundesrats zeigt. Überall zwar die Anerkennung, daß die Vorlage einen Schritt vorwärts bedeute, aber gleich im Anschluß daran treten zahlreiche Bedenken zutage bezüglich einzelner Punkte des Entwurfs. Da ist zunächst die Erste Kammer, die in der geplanten Zusammensetzung nicht gefällt. Man sieht in der großen Zahl der vom Kaiser ernannten Mitglieder einen Schritt nach der Verprechtung und befürchtet das Vordringen von Einflüssen, die nicht mit dem demokratischen Grundempfinden des Volkes in Einklang zu bringen sein würden. Von liberal-demokratischer Seite werden dann laute Bedenken ausgesprochen gegen die Anteile bezüglich des Wohnsitzes und gegen die Altersstimmen. Die Verknüpfung der Wahlberechtigung mit ein- resp. dreißigjährigem Wohnsitz in der Gemeinde nimmt sich direkt widersinnig aus und entbehrt auch jeder logischen und tatsächlichen Unterlage. Offenbar ist der leitende Gedanke der gewesen, durch die Herübernahme dieser Bestimmung aus dem elsass-lothringischen Gemeindevahlrecht, wo sie einen gewissen Sinn hat, dem fluktuierenden Element der Bevölkerung ein geringeres Maß von politischem Einfluß zu geben. In seiner Wirkung kommt das zunächst auf eine erhebliche Benachteiligung der Sozialdemokratie hinaus, trifft aber auch einen nicht unerheblichen Teil der liberalen und demokratischen Wähler, die in Handel, Gewerbe und Industrie, sowie in den freien Berufen stehen oder der Beamtenwelt angehören. Im Endeffekt also bedeutet diese Wohnsitzklausel eine Benachteiligung der fortschrittlichen Elemente zugunsten des Klerikalismus, desselben Klerikalismus, der durch seine nationalkonservativen Hegeheben der Regierung das Leben so sauer als möglich gemacht hat und noch macht und den inneren Anschluß des Reichslandes an das Reich erschwert. Bismarck auf dasselbe Endergebnis läuft die Gewährung der Altersstimmen.

Fenilleton.

Die Beduinen im Bereiche der Hedschasbahn.

Wohl mag die Behauptung teilweise zutreffen, daß die Türkei die Hedschasbahn gebaut habe, um den Karawanen aus Syrien und Kleinasien den Weg nach den heiligen Städten zu erleichtern; ebenso wenig aber läßt sich bestreiten, daß die Bahn auch militärisch-politischen Zwecken dienen soll, zunächst als ein Instrument der Herrschaft über das nordwestliche Arabien. In dieser Hinsicht hat sie freilich den erhofften Nutzen noch nicht gebracht; denn gegenwärtig scheinen die Beduinensämme in ihrem Bereiche sich in hellem Aufbruch gegen die Türken zu befinden. Beliebt waren sie und ihre Bahn bei den Söhnen der Wüste und Steppe schon immer nicht. Sowohl der englische Reisende D. Carruthers wie der österreichische Forscher Alois Ruff, die dort unlängst gewesen sind, betonen, daß die türkische Autorität über die Bahnlinie selber nicht hinausreicht, und daß allein schon die Tatsache ihres Bestehens für Reisen von Europäern ein Erschwernis sei.

Nachdem Carruthers das im Süden, bei Tebul, erforscht hatte, gelang es ihm im Norden, von der Station Jesi aus, mit dort nomadierenden Beduinensämmen, den Beni-Sahr und Scherrarat, in Verbindung zu treten und drei Wochen unter ihnen zu leben. Die Beni-Sahr galten als höchst verwegene Räuber; aber täuherisch sind die arabischen Beduinensämme alle mehr oder weniger, und das hält sie nicht ab, den Gast, der einmal Eingang gefunden, zu respektieren und nachdrücklich zu schützen. Die Beni-Sahr waren ein zahlreicher Stamm, wohlhabend und im Besitz vieler Gewehre. Als echte Nomaden trieben sie über-

hinaus, in der wir bei den spezifisch elassischen Verhältnissen — das Land ist zu 1/2 katholisch und somit dem Schicksal Bayerns nahe — wieder eine Begünstigung der Klerikal-agrarisch-konservativen Einflüsse zumungunsten des Fortschritts erblicken müssen. Diese Altersstimmen dürften so ziemlich das Unglücklichste sein, was durch die Kurzsichtigkeit der maßgebenden Stellen in das Gesetz hineingekommen ist, und es ist Grund zur Befürchtung genug vorhanden, daß die betreffenden Organe das erst einsehen werden, wenn es zu spät sein wird, d. h. wenn der also begünstigte nationalkonservative Klerikalismus einmal warm geworden ist und sich im Gefühl seiner Kraft dehnen wird.

Es mag preussischen Ohren noch so merkwürdig klingen, und es mag wohl auch den Reiz preussischer Liberaler wecken, wenn wir sagen, daß kein anderes Wahlrecht für Elsaß-Lothringen paßt als das glatte Reichstagswahlrecht. Nur auf diesem Wege liegt das Gedeihen des Landes in dem Sinne des Verwachsens mit dem Reich. Nur auf dem Boden völliger Gleichberechtigung der Wähler in Bezug auf das Wahlrecht kann die so lang ersehnte und so notwendige Veruhigung im Lande gedeihen. Ein ungleiches Wahlrecht wird auf Jahrzehnte hinaus die gesunde Fortentwicklung stören. Das sollten die Reichsorgane, Regierung und Reichstag, im Auge behalten und die Wünsche Elsaß-Lothringens nach dieser Seite erfüllen — um des Reiches willen.

Der Leipziger Prozeß.

Die beiden englischen Offiziere Trench und Branton sind gut weggekommen. Nur sechs Jahre Festung hatte der Oberreichsanwalt beantragt, nur vier Jahre Festung verhängte der Gerichtshof über jeden der beiden Angeklagten. Mit der Zeit scheint sich eine feste Norm für die Verurteilung ausländischer Offiziere wegen Spionage herauszubilden, und zwar eine Norm, die sich eben zwischen vier und sechs Jahren Festung bewegt. Als im Dezember 1893 die beiden französischen Offiziere Dukois und Laguet ebenfalls wegen Spionage vor dem Reichsgericht standen, hielt der damalige Oberreichsanwalt Lessendorff allerdings noch Zuchthausstrafe für angemessen; er beantragte fünf und vier Jahre Zuchthaus, das Urteil lautete jedoch auf sechs und vier Jahre Festung. Wie man sich erinnern wird, hatten die beiden französischen Offiziere nicht allzulange in Glas, welcher Ort ihnen zur Verbüßung ihrer Strafe angewiesen worden war, zu „schmachten“. Nur gerade ein halbes Jahr hatten sie verbüßt, als der Kaiser sie begnadigte. Dies geschah nach der Ermordung des Präsidenten Carnot und am Tage der Beisetzung des Präsidenten im Pantheon. Der hochherzige Akt des Kaisers erregte weithin die Gemüter. Ob er irgendwie auf den Wissensdurst der französischen Militärverwaltung in Bezug auf deutsche militärische Geheimnisse eingewirkt hat, ob also die Mitterlichkeit der kaiserlichen Entscheidung mit dem Verzicht auf weitere Auspähung beantwortet worden

ist, niemand kann es wissen. Denn naturgemäß erfährt man immer nur von Spionen, denen ihre gefährliche Tätigkeit mißglückte, nicht aber von solchen, die mit heiler Haut davongekommen sind und ihren Auftrag gebern wertvolles Material haben liefern können. Auch was die englischen Bemühungen betrifft, hinter die Geheimnisse unserer Küstenverteidigung zu kommen, so könnte es ganz gut sein, daß Trench und Branton nicht die einzigen waren und sind, die sich für diese, vom englischen Standpunkt aus gewiß große Sache einsetzten. Wie es damit auch stehen mag, diese beiden Offiziere jedenfalls können sich nicht beklagen, und auch in ihrer Heimat wird man keinen Anlaß haben, über gehässige und feindselige Behandlung der Angeklagten Beschwerde zu führen. Es ist wohl das erste Mal, daß ein solcher Prozeß, abgesehen von denjenigen Momenten, die nach dem Urteil der Sachverständigen unbedingt unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden mußten, in breitem Licht der Öffentlichkeit vor sich ging. Da der Oberreichsanwalt an Weisungen des Reichsfänglers nicht gekunden, zu ihrer Entgegennahme jedoch gehalten ist, und da man zu der Vermutung berechtigt ist, daß irgendwie eine Fühlungnahme vorangegangen ist, so kann die vom Oberreichsanwalt selbst gewünschte und mit eindringlichen Gründen empfohlene Öffentlichkeit der Verhandlung eine zweifelhafte politische Bedeutung beanspruchen. In England sollte man erfahren, daß Trench und Branton wirklich eine außerordentlich erfolgreiche und für die deutschen Interessen höchst gefährliche Spionage getrieben haben, daß es sich bei ihrer Tätigkeit nicht um Kleinigkeiten gehandelt hat, daß die Ergebnisse ihrer Erkundungsreise für das britische Marineamt von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit gewesen sein müssen. Man sollte drüber erfahren, daß nicht etwa Mitterkeit oder irgendwelche kleinliche Gesinnung hinter der Einleitung dieses Prozesses standen, sondern daß eine unumgängliche Pflicht mit leidenschaftlicher Ruhe und Bestimmtheit getan werden mußte. Man sollte aber auch erfahren, daß deutsche Richter in jeder Beziehung auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Wenn solche Intentionen in sehr würdiger Weise zu dem beabsichtigten Endzweck geführt haben, so verdienen die angeklagten Offiziere jedenfalls die Anerkennung, daß sie durch die ehrenhafte, männliche und einnehmende Art ihres Auftretens, durch ihr offenes Bekenntnis wie durch ihre faktische Sicherheit, mit der sie ihre Auftragneher dedeten, dem Gerichtshof seine Aufgabe wesentlich erleichtert haben. Unausgesprochen schwebt über der Verhandlung der Gedanke oder vielmehr die Empfindung, daß es dem Verhältnis zwischen Deutschland und England nur dienlich sein kann, wenn solche peinlichen Dinge mit der Vornehmheit der Gesinnung erledigt werden, die mindestens dazu beitragen kann, jede unnötige Verschärfung von Gegenfäßen fernzuhalten.

Die englischen Offiziere kommen nach Glas.

Die Angeklagten haben sich mit dem Urteilspruch zufrieden gegeben. Wahrscheinlich wird ihre Über-

stehen. Dann braucht er wieder Kamele, um sich eine Frau zu kaufen; er muß also auf neue auf Raub oder Diebstahl ausgehen. Die Gewehre, die Carruthers sah, waren zum Teil englische Arbeit; daneben fanden sich amerikanische und französische.

Mit dem Islam dieser nördlichen Beduinen ist es nicht weit her. Sie beteten selten und waren äußerst nachlässig in religiösen Dingen. In der Tat: obwohl Arabier der Mittelstufe der mohammedanischen Welt ist, fragt ein Drittel seiner Bewohner nichts nach dem Islam. Die Nomaden sind nicht religiös und waren es nie; sie würden einen Meßkapilger ebenso gern ausrauben wie einen Christen.

Die Eintönigkeit des Lagerlebens wurde einmal durch eine Panik unterbrochen: es hieß, ein feindlicher Stamm nahe sich und wolle angreifen. Mit unglaublicher Schnelligkeit durchlief die Nachricht das Lager, der Ruf nach Ritten ging von Zelt zu Zelt, und im Nu war alles in Bewegung. Jeder Mann, der ein Pferd besaß oder sich es leisten konnte, bewaffnete sich, stieg auf und galoppierte davon; die Frauen standen vor den Zelten und winkten Lebewohl. Wer kein Pferd hatte, ging zu Fuß, und die Jungen trieben die Kamele näher an die Zelte heran. Bei solchen Beduinenskämpfen wird nämlich ins Lager selbst nicht eingedrungen, und so können alle waffenfähigen Männer in den Kampf gehen, ohne befürchten zu müssen, daß ihre Zelte geplündert werden. Die Aufregung war übrigens in diesem Falle grundlos gewesen; eine auf einem Raubzug begriffene Schar war zufällig auf das Lager gestoßen, hatte sich aber angesichts seiner Stärke schleunigst zurückgezogen.

Professor Alois Ruff, der die arabischen Beduinen so gründlich kennt, vermag sich den Hang zum Kriege und die ausgesprochene Liebe zum Waffenhandwerk aus dem Charakter des Arabers schwer zu erklären. Jeder Kriegszug ist

führung nach der Festung Glatz in Schlefien erfolgen. Eine definitive Entscheidung ist indessen noch nicht getroffen worden. Vorläufig wurden die Angeklagten wieder nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht.

hd. London, 23. Dezember. Die Meldung von dem Urteil gegen die englischen Offiziere traf hier zu spät für eine Besprechung in den Abendblättern ein. Die Verzeihen nur das Ergebnis, nachdem sie über die Verhandlung ausführliche Berichte gebracht hatten. Sie haben jedoch allgemein hervor, daß Festungshaft eine sehr milde Form der Freiheitsstrafe bedeute. Die „Evening Times“ erklärt, daß das Parlamentsmitglied Sir William Bull, der mit Leutnant Branton verurteilt ist, einem Vertreter des Blattes erklärt habe, das Urteil sei ungewöhnlich streng. (?) Die unionistische „Mail and Gazette“ stellt das Urteil dem gegen den Leutnant Selin gegenüber und kommt zu dem Schluß, England müsse eine entsprechende Landarmee schaffen, um die bedrohten Niederlande vor der Okkupation zu schützen.

Deutsches Reich.

* Gef. und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Hessen hat dem Generaldirektor der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik, Dr. Ing. Paul v. Gontard in Berlin den Charakter als Geh. Rat verliehen.

* Der Artikel des Prinzen Max. Gegenüber der aus vatikanischen Kreisen stammenden Behauptung, der Artikel des Prinzen Max enthalte Ausführungen des Münchener Kirchenhistorikers Vichler, erhält die „Köln. Volkszeit.“ aus dem Privatsekretariat des Prinzen folgendes Dementi: „Der Artikel „Gedanken und Fragen der Vereinigung der Kirchen“ beruht allein auf Quellenstudien und hat mit Werken von Vichler nicht das geringste zu tun. Auch die eingeweihtesten vatikanischen Kreise werden nicht einen einzigen Anflug an Vichler, geschweige denn wörtliche Übereinstimmung mit Ausführungen von Vichler nachweisen können. Die Verlautbarung der „eingeweihten vatikanischen Kreise“ ist eine ganz unangebrachte Verdächtigung der selbständigen wissenschaftlichen Tätigkeit des Prinzen, welcher für seine Angaben voll und ganz eintritt.“ — Die bekannte, vom päpstlichen Staatssekretariat gepfeifte offizielle „Correspondence de Rome“ bringt einen Leitartikel über den Artikel des Prinzen. Das offizielle Organ nennt den Artikel eine antirömische Engherztheit zum Gebrauch von Schismatikern, in welcher die schlimmsten Vorwürfe gegen Rom systematisch ohne Erbarmen und ohne Zurückhaltung breitgetreten würden. Der Prinz erniedrige sich sogar dazu, nach Art der anti-kerikalischen Hochpresse ironische Ausfälle zu machen. Bezüglich des dogmatischen Inhalts dieses Artikels genügt es zu sagen, daß der Prinz die lateinischen Dogmen mit der gleichen Geringschätzung betrachtet, wie weiland Ludwig XV. die paar Sektar Schnee von Kanada. Es sei endlich, daß ein so guter frommer Priester in einem solchen Abgrund stehe, daß er sich einem Mißverständnis überließ, wo katholischer Sinn und katholische Orthodoxie am Riß der falschen Wissenschaft gescheitert. So schlimm sei der Modernismus, daß er selbst gute Geister derart verwirre. Hoffentlich — so schließt der Artikel — werde der Prinz sein aufrichtiges Bedauern und seine künftige Unterwerfung bald anzeigen. — Die „Zagl. Rundschau“ erzählt dagegen aus offizieller vatikanischer Quelle, daß dem Papst ein Privatbrief des Prinzen vorgelegt wurde, in dem dieser das Vorurteil bebaute. Die Kurie will sich jedoch damit nicht begnügen, sondern verlangt von dem Prinzen die ausdrückliche offizielle Unterwerfung. Eine Antwort auf dieses Verlangen war bis vorgestern nicht eingetroffen. — In diesem Zusammenhang interessiert wieder die Meldung, daß Monsignore Matthies die Ehrenerkennung für den König von Sachsen verweigert. — Im Vatikan ist inzwischen die Meldung eingetroffen, daß Prinz Max von Sachsen schon in allerhöchster Zeit in Rom eintreffen wird, um sich zu rechtfertigen.

mit Strapazen verbunden, und doch liegt dem Araber nichts so fern wie körperliche Arbeit. Vor nichts fürchtet er sich so sehr wie vor dem Tode und vor physischem Schmerz, und er weiß doch, daß es im Kriege ohne Tod und Wunden nicht abgeht. Der Krieg bietet Gelegenheit, Beute zu machen, aber der Reichtum hat für ihn keinen großen Wert. Trotzdem benutzt er jede Gelegenheit, um im Großen oder Kleinen Krieg zu führen. Deshalb lebt er nie mit allen seinen Nachbarn in völligem Frieden; und wenn dieser Fall doch einmal eintreten sollte, so kennt er 6 bis 8 Lagerstellen entfernter Stämme, die angegriffen werden können, oder er findet in seiner Nähe zahlreiche unter türkischer Hoheit stehende Dörfer, die sich seinen Schutz nicht erkaufen haben und ihm deshalb willkommene Objekte für seine kleinen Streifzüge sind. Bei Nachbarnämen geben die Weib und Trankplätze die häufigste Veranlassung zum Streit. Die Kriege dauern oft mehrere Jahre und bestehen aus größeren und kleineren Expeditionen, von denen jährlich drei oder vier unternommen werden. Persönlicher Mut ist überall vorhanden und wird hoch eingeschätzt; darum wählt man den Mutigsten und Befestigten zum Anführer, mag er auch sonst nur ein armer Mann sein.

Bekannt ist die Institution der Blutrache, deren Vorschriften streng geregelt sind. Jeder vergossene Blutstropfen muß durch das Blut des Mörders gesühnt werden, wie das Sprichwort sagt: „Knochen für Knochen, Blut für Blut; Mann durch Mann, Seele durch Seele.“ In den meisten Fällen wird aber nur der vorjährige, aus Haß oder Rache begangene Mord mit Blut gerächt. Handelt es sich nur um einen Totschlag, so wird dem Schuldigen fast immer die Möglichkeit geboten, über die Grenzen des Stammesgebietes zu entfliehen und für den Erschlagenen den Blutrache zu zahlen. Ist das geschehen, so kann der Flüchtling wieder zurückkehren. Zur Blutrache sind die Verwandten des Toten bis zum fünften Grade verpflichtet. Die Furcht vor ihr ist aber so groß, daß es unter den Arabern nur sehr selten zu Mordereien kommt, und daß sogar Räuber und Diebe Blutrache gegen ihren Willen vermeiden. Sobald die Furcht vor der Blutrache oder der Schuldige oder sein nächster Verwandter

* Der Antimodernismus. Die Domgewaltigkeit und die Geistlichkeit der fürstbischöflichen Behörden zu Breslau legten vor Kardinal Kopp den Antimodernismus ab. Der übrige Bischofsklerus wird demnächst vor dem Generalvikar, bezw. Erzprieester schwören.

* Die Einnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung sind im November d. J. abermals recht günstig gewesen. Allerdings erreichte die absolute Zunahme gegenüber dem Vorjahr mit 13,42 Millionen Mark nicht den Betrag des Oktober, der sich auf 13,79 Millionen Mark belaufen hatte, aber die relative Zunahme war, da die Einnahmen des November stets, und so auch im Vorjahr, geringer waren als die des Oktober, mit 8,24 v. H. genau so hoch wie im Oktober d. J. Den monatlichen Durchschnittsbetrag des Staatsanlags hat der November um 6,82 Millionen Mark übertroffen. In den ersten acht Monaten des Etatsjahrs belief sich die Einnahme auf 1458,77 Millionen Mark, während der entsprechende Anteil am Staatsanlag nur 1355,47 Millionen Mark beträgt. Hieran haben die acht Monate bereits einen Überschuß von 103,30 Millionen Mark gebracht. Wenn auch in den Wintermonaten die Einnahmen aus der Eisenbahnverwaltung geringer zu sein pflegen als im Sommer, so ist doch anzunehmen, daß sich dieser Überschuß in den noch ausstehenden 4 Monaten nicht wesentlich ermäßigen wird, so daß man mit einiger Sicherheit darauf rechnen kann, daß die Eisenbahnverwaltung 100 Millionen Mark mehr erzielt, als der Etat voraussetzt. Im einzelnen sei bemerkt: Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr betrugen 40,79 Millionen Mark gegen 38,20 im November v. J., also um 2,59 Millionen Mark oder 6,8 v. H. gestiegen. Der Güterverkehr brachte 124,52 Millionen Mark gegen 135,23 im Vorjahr, also jetzt 9,29 Millionen Mark oder 8,1 v. H. mehr. Die Einnahmen aus sonstigen Quellen (Vermietungen, Materialverkauf usw.) brachten 10,94 Millionen Mark gegen 9,40 im Vorjahr. Insgesamt kamen also ein 176,25 Millionen Mark gegen 162,84 Millionen Mark im Vorjahr. In den verfloßenen acht Monaten wurden aus dem Personenverkehr erzielt 436,98 (gegen das Vorjahr + 24,66), aus dem Güterverkehr 841,49 (+ 65,52), aus sonstigen Quellen 79,94 (+ 2,39) Millionen Mark, zusammen also 1458,77 (+ 102,56) Millionen Mark. Die durchschnittliche Kilometerleistung betrug im November d. J. 4733 M. gegen 4447 M. im Vorjahr, hat sich also um 286 M. oder 6,4 v. H. erhöht.

* Kein amerikanischer Flottenbesuch in Deutschland. Wie der „Associated Press“ aus Washington gemeldet wird, hat das Marinedepartement erklärt, die atlantische Flotte gehe zu Anfang des neuen Jahres unmittelbar nach Guantanamo (Kuba), da es als unzulässig angesehen werde, sie in der „rauen Jahreszeit“ nach der Nordsee zu entsenden.

* Was kostet der Kampf gegen die Rechtsbrecher? Das Heer aller derer, die sich gegen die Rechtsordnung auflehnen und nur Schädlinge und Schmarotzer am Körper der Gesellschaft bilden, ist kaum geringer als die Armee der äußeren Feinde, die uns bedrohen und gegen die wir fortwährend kämpfen. Was jenes Ringen dem Staate kostet, ist hinreichend bekannt. Nicht dagegen weiß man allgemein, welche ungeheuren Summen der Kampf gegen die Rechtsbrecher verschlingt. Nach einer Angabe, die einmal Arohne — der hervorragende Leiter des gesamten preussischen Strafanstaltswesens im Ministerium des Innern — gemacht hat (Verhandlungen des 29. Deutschen Juristentages, 1908, Band 4 Seite 202, 203) ergibt sich, so lesen wir im neuesten Heft der sehr empfehlenswerten Zeitschrift für allgemeine Rechtskunde „Gesetz und Recht“ (Breslau, vierteljährlich 2 M.), für Preußen etwa folgendes Bild: Die Ausgaben für die rund 52.000 Personen, die täglich im Durchschnitt in den staatlichen Strafanstalten und Gefängnissen und in den Korrektionshäusern der Provinzen verwahrt werden, betragen gering gerechnet 15 Millionen Mark; die Kosten der 40.523 Vorforgeschäftlinge 7,6 Millionen Mark; die Ausgaben für die staatliche Polizei 64,5 Millionen Mark; die auf die Strafjustiz entfallenden Kosten der Justizverwaltung 25,5 Millionen Mark. Das ergibt eine Gesamtausgabe von 112,6 Millionen Mark im Jahr. Dazu kommen noch die erheblichen Ausgaben, welche die Kom-

munalverwaltungen für ihre Kommunalpolizei aufwenden müssen. Und trotz all der Millionen wächst und wächst die Zahl der Rechtsbrecher von Jahr zu Jahr mit unheimlicher Regelmäßigkeit!

* Statist. der Automobile Deutschlands im Jahre 1910. Wie uns mitgeteilt wird, ist durch eine amtliche Statistik die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge und Kraftfahräder im deutschen Reichsgebiet festgestellt worden. Die Anzahl sämtlicher Kraftfahrzeuge ohne Unterschied der Sonderarten und mit Einschluß der Kraftfahräder beträgt 51.651. Von diesen entfallen auf die Lastautomobile in industriellen Unternehmungen und für militärische Zwecke im ganzen 4510, während 47.141 Kraftfahrzeuge der Personenbeförderung dienen. Einen großen Anteil an der Zahl der Personenumobile haben die Kraftfahräder, da ihre Zahl 22.617 beträgt. Sie stellen also zu der Gesamtzahl der Personenumobile Deutschlands fast 50 Prozent. Ganz anders ist das Verhältnis der Kraftfahräder zu den Personenumobilen, die der Lastbeförderung dienen. Von den 4510 Lastautomobilen sind nämlich nur 212 sogenannte Kraftfahräder, da diese für die Beförderung von großen Lasten und auf großen Strecken nicht in Betracht kommen, sondern nur innerhalb des Stadtverkehrs verwendet werden. Die Anzahl der Automobile im Jahre 1909 betrug 42.234, so daß gegen das Vorjahr eine Zunahme von 9.417 Kraftfahrzeugen in Deutschland festgestellt worden ist.

* Der Entwurf über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit ist jetzt soweit fertiggestellt, daß er voraussichtlich noch im Januar dem Bundesrat vorgelegt werden kann.

* Ein Erlass gegen die „schlechte“ Presse. Die Behördensucht der mit der Seehorze betrauten Merseburger nachgerade keine Grenzen mehr. Jetzt hat auch der Erzbischof von Bamberg einen Erlass gegen die sogenannte „schlechte“ Presse herausgegeben, in dem er es dem Klerus zur Pflicht macht, die Letztäre der Gemeindeglieder nach Möglichkeit zu überwachen.

Wahlbewegung.

Professor v. Lütz als Reichstagskandidat. Die Vertrauensmänner der fortschrittlichen Volkspartei im Wahlkreis Glogau haben beschlossen, für die kommenden Reichstagswahlen den bekannten Berliner hervorragenden Strafrechtswissenschaftler Professor Dr. v. Lütz als Kandidaten aufzustellen, da der bisherige Vertreter, Gelehrter Hoffmeister, eine Wiederwahl ablehnt.

Ausland.

Frankreich.

Der Gesehntwurs gegen die Sabotage. Die Regierung brachte einen Gesehntwurs zur Unterdrückung der Sabotage ein. Danach werden die Rechte der Syndikate nicht angetastet, dagegen die geistigen Urheber und Anstifter mit Strafe bedroht. Der Sabotage gleichgestellt wird, wenn Eisenbahner den Dienst verlassen. Schließlich wird der Gang des schiedsgerichtlichen Verfahrens festgelegt zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten mit Eisenbahnergruppen. Die Begründung des Gesehntwurfs weist auf die Notwendigkeit des schiedsgerichtlichen Verfahrens hin und bezeichnet den Ausstand von Angestellten öffentlicher Dienstbetriebe für unerlaubt mit Rücksicht auf die bevorzugte Stellung der Angestellten dieser Dienstzweige; wenn diese in den Ausstand träten, so machten sie sich das Verfügensrecht über öffentliche Betriebsmittel an. Da die Arbeitgeber eines öffentlichen Dienstes die Angestellten nicht ausperren können, sei es logisch, diese zu hindern, sich des Ausstandes als Kampfmittel zu bedienen. Der Gesehntwurs verbietet ferner die Vorbereitungen zu Ausständen in den öffentlichen Dienstbetrieben.

England.

Der neue Befehlshaber über die atlantische Flotte. Am Dienstag holte Prinz Louis von Battenberg seine Admiralsflagge auf dem Schlachtschiff „Prince of Wales“ ein. An ihrer Stelle ging die des Vizeadmirals Sir John Jellicoe in die Höhe, was die Übernahme des Befehls

jösischer Künstler durch einige schöne Blumenstücke vertreten war, hat diesmal mit seinen „Weißen Pfingstrosen“ wiederum ein kleines Kunstwerk geschaffen. Hermann Rudisühl-München läßt den roten Baum, der sonst fast alle seine Landschaften kennzeichnet, diesmal fehlen. Sein Bild „Verlassene Stätte“ ist Wöllins Toteninsel nachempfunden, ohne jedoch diesen Reiz im entferntesten zu erreichen. Alle drei Landschaften wirken hart und kalt. Rudisühl hat keine Fortschritte gemacht, hat nicht geballt, was er verpackt.

Die schönen Rabierungen von F. R. H., die kürzlich im Kassanischen Kunstverein bewundert wurden, sind nun nach hier gewandert, wo sie ebenfalls berechtigtes Aufsehen erragen.

Galerie Vanger.

Schon wieder haben einheimische Künstler hier ausgestellt. Leopold Günther-Schwerin eine große Kollektion Bilder, die Früchte zehnjährigen Schaffens, und Käthe Ruhn-Kehorst Keramiken und welche selbsten Schals in geschmackvoller Farbzusammensetzung in der jetzt so modernen Ballarbeit. Den Keramiken mangelt die originelle Form, oder wo sie vorhanden ist, wirkt sie wenig anziehend. Leopold Günther-Schwerin Arbeiten sind fast alle von früheren Ausstellungen her bekannt und besprochen worden. Und so erübrigt es sich denn, noch einmal darauf zurückzukommen. B. F.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die Sammlung Chauchard im Louvre. Die größte und kostbarste Stiftung, die dem mit Schenkungen so reich bedachten Louvre-Museum im Lauf der letzten 100 Jahre zugewiesen wurde, die berühmte Sammlung Chauchard, hat nun endgültig in dem klassischen Museum Frankreichs seinen Ehrenplatz gefunden. Sie nimmt nicht weniger als fünf große Säle in dem sogenannten Pavillon de Flore ein, die große Saalreihe, die sich der Rubens-Galerie anschließt und in der nun, nachdem der Präsident die Räume

Aus den Kunstausstellungen.

Kunstsalon Astuarhus.

Alexander Bertrand-Düffeldorf mit seinen poetischen und modernen Bildern nimmt sofort für sich ein. Hier und da erinnert er an Walter Pater. Auch er hat dieselbe rührende Reinheit und Keuschheit des Ausdrucks, aber seine Malweise ist doch kraftvoller, männlicher. Meist malt er Frauen und Mädchen: Mädchen bei der Gartenarbeit, Mädchen die Hölle tragend, lebend; Frauen, die eine tote begeben, und deren leidvolle Gesichter so verklärt erscheinen wie das der Toten. Der lebende Mensch, der dabei zwischen blühenden Blumen wandelt, ist so lebendig, daß man unwillkürlich glaubt, sein frommes Gemurmel zu hören. Und um ihn blühen und duften die Blumen; auch sie sind voller Leben. Ganz hervorragend ist das Bild einer älteren Frau, von der kaum das Profil zu sehen ist. Aber allen Gemälden liegt eine große Ruhe. Die Ruhe der gereiften Kunst. Selbst ganz kleine einfache Interieurs verstrahlt ein poetischer Schimmer. Alexander Bertrand fängt die Lichtstrahlen auf und brennt sie auf der Leinwand. Und von den Bildern geht ein Leuchten aus. . . .

Gotthard Rühl-Dresden fandte eine Skizze „Schusterjunge“. Wohl das Urbild aller Schusterjungen, so wie wir uns diese vorstellen. Keck und frisch, die Stiefel über dem Rücken, den Mund zum Weisen gespielt. Gelesen, der seinerzeit an gleicher Stelle gelegentlich der Ausstellung fran-

über das atlantische Geschwader durch den letzten bedient. Admiral Prinz Louis von Battenberg, der das Geschwader seit dem November 1908 kommandiert hatte, tritt in den Ruhestand. Damit verliert die atlantische Flotte ihre bisherige unabhängige Stellung in der Marine und wird ein Teil der großen Heimaflotte, über die Admiral May den Oberbefehl führt.

Die Befestigungen wegen der holländischen Besitzungen. Nach der „Daily Mail“ ist jetzt auch die konstantinopoler „Morning Post“ zu der Erkenntnis gekommen, daß Hollands geplante Befestigungswerke nur gegen England gerichtet sein können. Die Grenze nach dem Deutschen Reich bleibe offen, die England zugewandte Seefront werde befestigt. Sind die Werke von Vlissingen erst vollendet, die die Scheldemündung schützen sollen, dann wird hierdurch die Neutralität Belgiens beeinträchtigt, für das die Schelde eine Haupthandelsader ist. Eine derartige Bedrohung der belgischen Neutralität darf aber Großbritannien auf Grund der bestehenden Verträge niemals dulden.

Italien.

Ein geheimes Konfiskationsgesetz im Jahre 1911. Wie verlautet, wird im Laufe des nächsten Jahres ein Konfiskationsgesetz erlassen, da dieses Jahr als Trauerjahr betrachtet wird. Anlässlich der 40-Jahrfeier der Einheit Italiens soll ein geheimes Konfiskationsgesetz erlassen werden, in welchem eine Reihe von Kardinalskirchen verstaatlicht werden wird.

Eine Expedition gegen Tripolis? Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Rom soll in Neapel ein Truppenkorps zur Einschiffung nach Tripolis bereit liegen. Die vollkommen kriegsbereite Expedition habe den Zweck, einen Druck auf die Türkei auszuüben, weil deren Presse aus Anlaß der Verletzung von italienischem Eigentum durch die türkischen Behörden und der darauf von Italien geforderten Genugthuung einen scharfen Reiz gegen die italienische Regierung führe.

Spanien.

Eine Dauerstimmung der Kammer. In der Kammer hat die Dauerstimmung begonnen, welche beschlossen worden ist, um das Ende der Abstimmung über das Vorkriegslosgesetz gegen die Kongregationen zu erzwingen und die Obstruktion zu überwinden.

Portugal.

Als nach Goa. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht ein Dekret, wonach die vier Richter, welche die angestammten Mitglieder des Ministeriums Franco freisprechen, Straßweise nach Goa (Indien) verlegt werden. Trägerische Hoffnungen? Die „Daily Mail“ findet an, daß König Manuel in der letzten Abschwärzung, er werde wieder auf den portugiesischen Thron berufen werden, im Januar von Woodnorton nach Richmond überfledet wird, um in Oxford ernsthafte Studien zu machen. Danach werde er eine Weltreise antreten und besonders das englische Kolonialsystem studieren.

Vereinigte Staaten.

Zur Lage auf Cuba. Einer „World“-Meldung zufolge bereitet das Kriegeramt eine Truppenexpedition nach Cuba vor, da die dortigen Zustände unhaltbar seien.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Fahrt des „M. 3“.

Wb. Berlin, 23. Dezember. Das Militär-Luftschiff „M. 3“ wurde gestern auf der Rückkehr von der Fahrt von Leipzig über Frankfurt a. M., Oden, Guben und Lüben durch wüßige Winde und Benzinmangel zu einer Kollisionsfahrt von Groß-Lichterfelde gezwungen. Der Luftkrieger erlitt dabei eine unbedeutende Beschädigung. Die Insassen blieben unverletzt.

Ein Flieger-Absturz.

Wb. Johannesburg, 22. Dezember. Der Piloter Dörner stürzte bei einem Passagierflug aus 60 Meter Höhe ab. Der Motor war durch Reiben zweier Spannschrauben plötzlich stehen geblieben, so daß der Apparat sich nach vorn neigte und schließlich zur Erde fiel. Fünfzehn Meter über dem Erdboden verwickelten sich die Drähte in den

feierlich eröffnet hat, das Publikum die prachtvolle Kollektion bewundern kann, die der Sammler und die Kunstbegeisterung des verstorbenen Philanthropen zusammengebracht hat. Die Stiftung Chauchards umfaßt rund 120 Gemälde, gleichsam eine Ruhmeshalle für die französische Malerei des vergangenen Jahrhunderts, aber auch ein Ehrenmal für den Sammler, der fast ausschließlich erstklassige Werke zu erwerben gewußt hat. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt wohl in den Werken der „Schule von 1830“, der Meister von Barbizon. Mit freudigem Entzücken blickt der Besucher auf diese Schätze, prachtvolle Corots, unter ihnen „Die Mühle“, „Die Bräute von Baluel“, „Die entwandene Liebe“; daneben sieht man Meisterwerke von Rousseau, die berühmte „Vase“, seine „Allee des Waldes von Fontainebleau“, Werke von Diaz, „Die alte Eiche“, den „Waldweg auf der Lauer“. Ausgezeichnet ist Dupré u. a. durch seine „Landschaften in den Eichen“, gegenüber steht man die farbenprächtigen „Rast der arabischen Reiter“ von Fromentin. Mit Entzücken sieht man auch in diesen Sälen die würdige Vertretung von Troyons' herrlicher Kunst, aus der die bekannte „Durchschneidung der Furt“ und die „Weiße Kuh“ hervorgehen. Von Meissonier hat Chauchard nicht weniger als 20 Werke zusammengebracht, und auch von Decamps und Charles Jacque ist eine Reihe außerordentlich schöner Stücke seinem Sammlermeister nicht entgangen. Einzig aber bleibt die Sammlung von Millet, die hier vereint ist. Der „Mondschein“ ist wohl eins der kleinsten Bilder, die Millet je geschaffen hat, aber zugleich eines seiner vollkommensten Meisterwerke. Dicht daneben gewahrt man drei andere Schöpfungen des großen Malers, die selbst in den reichen Galerien Amerikas keine Gegenstücke haben, das berühmte „Angelus“, das Chauchard mit gewaltigen Opfern erwarb, dann den „Getreideschwinger“ und schließlich die „Hirtin“. Die kostbaren Bilder sind ausgezeichnet gehängt, die Wände der Säle mit rotem Damast bekleidet, eine Neuzeit, die die Besucher des Louvre angenehm überraschen wird als ein Symbol dafür, daß die bisher so konervative Verwaltung sich modernisiert und bemüht, den herrlichen Kunstschätzen auch ein Milieu

Propeller, wodurch die Flügel nach oben gerissen wurden. Dörner und sein Passagier, der Professor Stiller, kamen mit geringen Verletzungen davon. Der Apparat wurde stark beschädigt.

Ein Flug über den Kanal.

Wb. Calais, 22. Dezember. Der Flieger Grace, der in Dover aufgestiegen und bis zur belgischen Grenze geflogen war, landete auf seinem Rückflug heute nachmittag in Calais. Grace ist nachmittags 2 Uhr 10 Minuten zum Rückflug nach England wieder aufgestiegen.

Ans Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. Dezember.

Der Tag der Erwartung.

Jetzt haben die Eltern mit den Kindern schweren Stand. Das große Weihnachtsgeheimnis erfordert für die Wohnung Sperrmaßnahmen. Es gibt darin ein Sanatorium, zu dem zu bringen „Unbefugten“ streng untersagt ist. Auch an die Türen zu klopfen, wenn es klopft, ist für die Kleinen durchaus unstatthaft. Wenn sie die ganz gewöhnlichen Personen, die Kutsche in das Haus bringen, zu Gesicht bekommen würden, wäre die Kugel von dem Knecht Nikolaus schwer aufrechtzuhalten. Diese Illusion soll aber so lange wie möglich konzentriert bleiben.

Die Kinder stehen auf einem ganz anderen „Standpunkt“. Was die Eltern vor ihnen verbergen, das wollen sie ausfindig machen; das große Geheimnis möchten sie durchdringen; die Glaubensfrage nach der wirklichen Existenz des Weihnachtsmanns, die doch nur in Köpfen bis zum siebenten Lebensjahr positiv, in älteren schon von Zweifeln angefochten ist, beschäftigt die Gemüter zu sehr, als daß sie nicht durch alle Türspalten und Schlüssellocher spähen, nicht jedes Anzeichen des Mytheriums zu deuten versuchen sollten. Der Zustand gleicht einem Belagerungsspiel. In die Festung will der Kommandant niemand lassen, der Feind aber will hinein, und da er dazu zu schwach ist, möchte er gern den Plan der Festung kennen lernen und hören, was drinnen so geheimnisvoll betrieben wird. Darum wird jeder, der im Hause ein- und ausgeht, um Verat befragt. Dann wird der lustige Krieg in folgendem Bombardement von Fragen und Antworten geführt:

„Vater, ist der Weihnachtsmann schon da drinnen?“ — „Ja, kleine Neugier, das möchtest du wohl wissen!“ — „Mutter, kommt der Weihnachtsmann bald?“ — „In ungeduldigen Kindern kommt er überhaupt nicht.“

Mit geringen Variationen spielen sich diese Dialoge zwischen den Kindern und Eltern, Großeltern, Onkel und Tante, Dienern und Dienstmägden ab. In die Abweisung wird ein gemüthlicher Ton gelegt. Die Erwachsenen sympathisieren mit den Kleinen. Sie erklären sich, daß sie in ihrer eigenen Kindheit ebenso neugierige Frager und Späher gewesen sind, sie haben nur die Rollen vertauscht.

Während die Kinder die Spannung nicht gerade als einen angenehmen Zustand empfinden, wollen die Erwachsenen dagegen wissen, daß die Tage der Erwartung den höchsten Reiz des Weihnachtsfestes bilden. Wer von beiden hat Recht? Das Geheimnisvolle — so sagen die Erfahrenen — ist die Seele der Weihnachten. Das Knecht, das mit dem Tannenbaum und dem Nischgeruch von Äpfeln und Pfefferkuchen in die Seele zieht, das süße Stimm, das mit dem Knistern des Kauschgebüß und allem bunten Glanz der Kinderherz ergreift; wobei sich dann, wenn auch in unklaren Formen, ein Zusammenhang zwischen weltlicher Freude und religiöser Weihe bildet. Nehmt denn Feste diese mythische Stimmung — sie liegt hauptsächlich in der Erwartung —, und es bleibt nur ein Schenkungsakt übrig, wie wir so manchen im Jahr kennen.

Die Stunde der Erfüllung scheint diese Anschauung zu widerlegen. In philosophischer Höhe werden sich die Kleinen niemals aufschwingen; sie ziehen die helle Freude bei der Bescherung aller Vorabnahme vor. Auch bei den Erwachsenen tritt zu sehr das Gefühl der Lust, Freude be-

zu schaffen, das ihre Schönheiten doppelt wirksam hervorbringt.

Theater und Literatur.

Aus Leipzig erhalten wir die Nachricht, daß dort der bekannte Sprachforscher und Historiker Gustav Asmann im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Ein unvergängliches Verdienst hat sich Asmann an der Wissenschaft erworben, längst vergessene Wörter aus der Zeit unserer Großeltern wieder an die Öffentlichkeit gebracht zu haben in seiner köstlichen Sammlung „Als der Großvater die Großmutter nahm“. Ohne dabei mit seinem Namen hervorgetreten zu sein, hat der Verstorbenen auch jahrzehntelang die Redaktion der „Grenzboten“ gemeinsam mit Johannes Grimm geleitet.

Das Hebbel-Museum in Wesselsburen, dem in letzter Zeit wieder eine ganze Anzahl wertvoller Erinnerungsstücke an Hebbel überwiesen worden sind, soll am 18. März n. J., dem hundertjährigen Geburtstag des Dichters, eingeweiht werden. Für das in Wesselsburen, wo Hebbel das Licht der Welt erblickte und seine Jugend verlebte, zu errichtende Denkmal des Dichters stellte der Kreis Vordemharde dieser Tage einen Beitrag von 1000 Mark zur Verfügung.

Hermann Heijermans hat ein neues Schauspiel „Wie bad mit Zucker“ vollendet, dessen Uraufführung durch die Niederländische Tooneel-Vereeniging am 24. d. M. in Amsterdam stattfindet. Das Stück behandelt die Vererbung einer Erbschaft.

Hedwig Wangel, die unter auffallenden Umständen zur Heilsarmee übergetreten war, hat sich ganz der Krankenpflege gewidmet und ist in ein St. Elisabeth im Rheinlande eingetreten.

Bildende Kunst und Musik.

Eine herrliche antike Statue ist in Rom bei der Fundamentierung für einen Neubau in der Via dei Volacchi zutage gefördert worden. Die etwa 1½ Meter hohe, sehr gut erhaltene Marmorskulptur stellt ein junges Mädchen in archaischem Gewande dar.

reitet zu haben, in den Vordergrund, als daß sie die schönen Erwartungsstunden zurückwünschen sollten. Doch schon die nächsten Wochen bringen einen allmählichen Wechsel der Gefühle zu Wege. Fragt das Kind, warum es das schöne Spielzeug im Winkel stehen läßt, bei dessen Anblick es so hell jubelt? Mit dem Witz ist ihm auch die Illusion geschwunden. Die Freude, die es an den schönen Dingen gehabt, ist nicht so groß geblieben, wie es sich davon versprochen hat. Mehr und mehr werden sie mit den Jahren gleichgültig, — nimmer aber schwindet aus dem Vorstellungskreis die Poesie des Weihnachtsfestes mit ihrer Erwartung und — Illusion.

Januar-Programm der Kurverwaltung.

Auch in dem neuen Jahr wird es sich die Kurverwaltung angelegen sein lassen, dem Wiesbadener Publikum nur erstklassige Veranstaltungen zu bieten. Dies ist aber nur dann auf die Dauer durchzuführen, wenn sie von Seiten des Publikums durch einen regeren Besuch dieser Extraveranstaltungen, die teils nur durch Anwendung außerordentlicher Geldmittel zu ermöglichen sind, unterstützt wird. Für den Januar sind vorgesehen: am 1. Januar ein Sinfonie-Konzert, 4. Januar im Abonnement ein Kammermusik-Abend, ausgeführt von der Vereinigung für Blasinstrumente des Kurorchesters, die Herren: Franz Danneberg (Klärte), Emil Krone (Klarinette), Paul Kraft (Horn), Karl Schwarze (Oboe) und Karl Benneker (Fagott), unter Mitwirkung von Fräulein Elly Verlow aus Dortmund (Alt), am Klavier: Herr Walter Fischer. Am 6. Januar eröffnet der gelehrte Kapreuther und Wiesbadener Selbstentwerfer Professor Dr. Alfred von Bary die zweite Hälfte der Sinfonie-Konzerte, während am 7. Januar Herr Dr. Wolfram Waldbach von hier einen Lichtbildvortrag über das Thema: „Unter der Sonne Homers. Eine Reise nach Konstantinopel und Griechenland“, halten wird. Für den 8. Januar ist ein Richard-Wagner-Abend und für den 11. Januar aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages unseres großen Dialektikers Fritz Reuter (geboren 7. November 1810) eine Fritz-Reuter-Feier vorgesehen und dazu der berühmte Interpret seiner Werke, Herr Königl. Hofkapellmeister August Jungermann, gewonnen. Am 12. Januar findet das 2. Sinfonie-Konzert statt, das der bekannte Direktor des A. A. Hofoper-Theaters in Wien, Herr Felix Weingartner, dirigieren wird. Die Solistin dieses Konzertes ist die vorzügliche Konzertsängerin Fräulein Lucie Marcel aus Wien. Um auch den weniger bemittelten Kreisen Wiesbadens Gelegenheit zu geben, einem Sinfonie-Konzert beizuwohnen, ist für den 13. Jan. ein Volks-Sinfonie-Konzert des Kurorchesters unter selbstlicher Mitwirkung des Solo-Violoncellisten des Kurorchesters, Herrn Max Schilbach, angelegt. Der Eintrittspreis beträgt nur 50 Pf. Der 17. Januar bringt einen Lichtbildvortrag des Herrn Dr. Adolf Gripe aus Hannover über das Thema: „Streckzüge eines Forschers im Bunde der aufgehenden Sonne“. In dem 9. Sinfonie-Konzert am 20. Januar wird der weltbekannte Klavier-virtuose Herr Moritz Rosenthal sich wiederum den hiesigen Musikfreunden vorstellen. Die Festsitzungszeit eröffnet die Kurverwaltung am 21. Januar durch den ersten großen Musikabend. Am 22. Januar findet wieder ein Sinfonie-Konzert statt und am 25. Januar ein Rezitations-Abend nordischer Dichtungen. Als Rezitator ist der Sohn des verstorbenen großen nordischen Dichters Björnson, Herr Björn Björnson, gewonnen. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ist für den 26. Januar ein Festkonzert mit patriotischem Programm angelegt, während das Festkonzert am 27. Januar nachmittags 2 Uhr in der Wandelhalle stattfindet. Der 29. Januar bezeichnet einen Sinfonieabend und der 31. Januar einen Kammermusikabend der Herren Kapellmeister Hermann Jöner (1. Violine), Adam Brück (2. Violine), Konzertmeister Wilhelm Sadony (Viola), Max Schilbach (Violoncello) und königlicher Musikdirektor Heinrich Spangenberg (Klavier). Die Festsitzungszeiten nach wie vor am Donnerstag und Freitag jeder Woche und die Konzerte in der Stadthaupt- und in der Stadthaupt-Montags, Mittwochs und Samstags.

— Weihnachtsbescherung bei den Behörden. Gestern fand bei den unteren Beamten der hiesigen Justizbehörden sowie der Königl. Regierung die Ausschüttung der Weihnachtsbescherungen statt. Während die Beamten der ersten Behörde den Betrag von je 25 M. erhielten, fiel bei der Regierung das „Christkindchen“ etwas besser aus, indem dort je 30 M. zur Auszahlung kamen. — Anders sieht es aber bei den unteren Beamten des Eisenbahnbüros aus, die sich schon jetzt mit dem Trost abgefunden haben, daß bei ihnen dieses Jahr das Christkindchen ganz wegfällt. Man wird nicht schmeicheln, wenn man diesen letzten Ausfall mit dem Sparmaßstabsbetrieb des Eisenbahnbüros, der in letzter Zeit auf allen Gebieten des Eisenbahnwesens zu beobachten ist, in Verbindung bringt.

— Gehaltszahlung vor Weihnachten. Die Stadthauptkasse ist angewiesen worden, die Gehälter an diejenigen im Dienst der Stadt Wiesbaden stehenden Personen, welche ihr Gehalt nachträglich erhalten, schon vor Weihnachten auszahlen. Diejenigen, die ihr Gehalt im Voraus beziehen, werden in üblicher Weise vor Quartalschluß entlohnt.

— Zum Thermalwasserfest. Der Prozeß des Herrn Dr. Moser hier selbst gegen das Polizeipräsidium Wiesbaden, der den Lesern bekannt sein wird, wurde am Donnerstag, den 22. Dezember, erneut in der Verhandlungssitzung vor dem Oberverwaltungsgericht in Charlottenburg verhandelt. Der Kläger, Herr Moser, war vertreten durch Herrn Justizrat Dr. Albert. Nach Verlesung der Akten, enthaltend Urteil der 1. Instanz und Gutachten der Geologischen Landesanstalt Berlin, sowie der Verfassungsgründe und nach ausführlichen Darlegungen des Herrn Verteidigers sowie des Klägers, deren letzterer Kernpunkt der war, daß die bisherigen Gutachten im letzten Grund eigensinnig von ein- und derselben Stelle, nämlich der Thermalwasserkommission, ausgegangen seien, in der ein Beamter der Stadt als Parteifache, kam das Gericht zu folgendem Beschluß: Es soll noch weiterer Beweis erhoben werden. Zunächst soll Herr Dr. Moser aufgefordert werden, Angaben zu machen über das Quantum Wasser, das er vor der Veränderung an seiner Pumpe aus der Quelle geschöpft hat, und zwar unter Zu-

Grundlegung eines Zeitraums von vielleicht 1 bis 2 Jahren. Ferner eine Darstellung zu geben über die Betriebsart, wie sie vor Veränderung der Rume stattgefunden hat, und eine Angabe darüber, wie die Änderung der Betriebsart vorgenommen worden ist und insbesondere, wieviel Wasser unter der neuen Betriebsart aus der Quelle gefördert wird. Je nach dem Ausfall dieser Angaben, resp. Darstellung soll Beschluß gefaßt werden, ob ein neues Gutachten eingeholt werden soll. Es ist für die Erstellung eines eventuellen Gutachtens in Aussicht genommen sowohl Herr Lepsius als Ingenieur Scherer, und es würde dann auch zweckmäßig sein, — nach Ansicht des Gerichtshofs, — über diese Gutachten nochmals Herrn Lepsius wieder zu hören. Nach Abschluß dieser Vorermittelungen soll ein neuer Termin festgesetzt werden.

Die Weihnachts-Hochzeiten bei der Post hat natürlich auch hier die Einstellung einer ganzen Reihe von Hilfsarbeitern nötig gemacht. Um eine schnellere Beförderung der „Christkindchen“ zum Bahnhof und zurück, sowie die Beförderung in der Stadt bewerkstelligen zu können, sind mehrere Privat-Kelwagen, sogar Breaks, in Gebrauch genommen worden. Ein besonders reges Leben entwickelt sich auf dem Hauptbahnhof, wo unzählige fleißiger Hände damit beschäftigt sind, die Liebesgaben in den verschiedensten Postwagen der Eisenbahn unterzubringen, um sie ihrem Bestimmungsort zuzuführen, andererseits aber auch wieder die Bäume der aufkommenden Pakete auszuladen und den Empfängern zuzuführen. — Der Postpäckerverkehr im Frankfurter Hauptbahnhof setzte bereits am Dienstag so stark ein, daß vierzehn Postsonderzüge vollständig beladung kamen und gingen.

Der Weihnachtsbaum beherrscht immer noch den großen Marktplatz und von weitem schon macht sich der belebende Duft des Tannendickichtes geltend. Viele haben, um ein paar Pfennig zu sparen, das Kaufgeschäft bis zur letzten Stunde aufgeschoben, wo die Händler unter allen Umständen loszuschlagen müssen.

Reitungsband. Die Weihnachtsbescherung im Rettungsband findet morgen Samstag, 4 Uhr, statt. Alle Freunde und Gönner der Anstalt sind eingeladen.

Mäurer und Wiesbadener Elektrizität. Nach dem Vorbild der Main-Krafftwerke beabsichtigen auch die Elektrizitätswerke Mainz und Wiesbaden ihren Wirkungskreis auf das flache Land auszudehnen. Während für das Wiesbadener Werk nur wenige Ortschaften in Wiesbadens nächster Nachbarschaft in Betracht kommen, da die Elektrizität in dieser Gegend schon viel verbreitet ist und von den verschiedenen Werken an die Konsumenten geliefert wird, bietet sich dem Mainzer Werk nicht nur in Rheinhessen, sondern auch in dem zwischen Großgerau und Mainz gelegenen Teil der Provinz Starkenburg ein weites Arbeitsfeld. Wie man hört, haben unverbündliche Verhandlungen mit einzelnen Gemeinden schon stattgefunden, die in absehbarer Zeit zu Lieferungsverträgen führen dürften.

Der neue Musikkloß beim Rathaus erhält an beiden Seiten der Vorderfront ein schönes Ornament. Bildhauer sind an der Arbeit, aus den großen Quadern eine weibliche Figur in Lebensgröße herauszuarbeiten, die in stetem Gewand und vollendetem Grazie einen Korb mit Früchten und Trauben auf dem Kopf trägt.

Lutherkirche. Die Abendmahlsgeräte der Lutherkirche, die von einem Wiesbadener Bürger und seiner Gattin, Wittgebern der Luthertrübsengemeinde, in hochherziger Weise gestiftet worden sind, sind zurzeit im Schaufenster des Hofjuweliers Loch, Wilhelmstraße 50, ausgestellt.

Brüsseler Ausstellung. Über die Brüsseler Weltausstellung werden die beiden diesseitigen Delegierten aus dem Handwerkerhaus, Stadtverordneter Schreinermeister Hinz und Schlossermeister Leicher, in einer zu diesem Behuf besonders einzuberufenden Sitzung des Zünftschaftsausschusses demnächst berichten.

Schwurgericht. Auf der Rolle der am Montag, den 9. Januar, ihren Anfang nehmenden Schwurgerichtssitzung stehen bis jetzt 4 Anlagen, und zwar am ersten Tag wider den Postierer Lohr von Rüdershausen wegen Meineids (Verteidiger: Rechtsanwalt Braß); Dienstag, den 10. Jan., wider die Ehefrau des Tagelöhners Emil Naumann von hier wegen Meineids (es handelt sich dabei um einen während der letzten Schwurgerichtssitzung verurteilten Fall. Die Angeklagte soll gewisse Bekanntschaften zu dem Tagelöhner Karl Kshelmer, der später ein Mordattentat auf sie verübte und deshalb bereits seine Strafe erhalten hat, unter Eid vor der Strafkammer in Abrede gestellt haben. Verteidiger: Rechtsanwalt Rüben); Mittwoch, den 12. Januar, wider den zurzeit in Untersuchungshaft befindlichen Johann Kunz wegen Meineids (Verteidiger: Rechtsanwalt Wolff); Montag, den 16. Januar, wider den Fabrikantenmeister Gustav Maier von Griesheim, zurzeit hier in Untersuchungshaft, den Landwirt und Spezereihändler Kaspar Maier von Griesheim, den Fabrikanten Karl August Maier von Griesheim und den Reichsfiskus Adolf Heinrich Meuser von Frankfurt wegen Raubverbrechens (Verteidiger: die Rechtsanwälte Dr. Bödel und Schneider, Stempel und Graf Zeh hier, sowie Bruno und Martin Manfiewicz in Frankfurt).

Vogelschutz. Der „Vogelschutzverein“ hat, wie in früheren Jahren, unseren geliebten Sängern den Winterlich gedeckt. Überall sind geschützte Futterplätze angelegt, welche jetzt schon fleißig aufgesucht werden. — Die Schwäne haben ihr Wintergeplänkel im Felsenloch am Kurparkmeister bezogen, scheinen aber bei guter Pflege sich in dieser Gasse wohl zu fühlen.

Arzt und Gewerbeordnung. Ein hiesiger Arzt hat seinen Chauffeur alsbald nach einer Karambolage, die sein Automobil abends auf einer Tour in den Rheingau hatte, entlassen; ohne ihm den Lohn auszubezahlen. Er behauptet nämlich, daß bei dem Zusammenstoß ein Schaden in Höhe von mindestens 800 M. angerichtet worden sei, und hält sich für berechtigt, den Lohnbetrag in Höhe von 120 M. dagegen aufzurechnen. Nachdem der Chauffeur den Allegegehor vor dem Gewerbegericht beschritten hatte, erklärte dieses heute unter Aufhebung eines entgegenstehenden Vorbescheides, seine Unzuständigkeit, weil u. a. einem Reichsgerichtshofentscheid gemäß der Arzt nicht der Gewerbeordnung unterliege, und der Kläger daher zu Unrecht das Gewerbegericht angerufen habe.

Ein gefährlicher Einbrecher ist endlich nach langem Suchen hier erwisch und unschädlich gemacht worden. Besonders frech war der Burche in Cassel aufgetreten. So kam er eines Sonntagnachmittags in eine Wohnung im oberen Stockwerk eines Hauses, in dem er, mit einem Bund falscher Schlüssel, Dietrichen und Diebeswerkzeugen ausgerüstet, alle Türen und Schlösser aufschloß und so bis in die hinterste Kammer der Wohnung zu gelangen vermochte. Gerade in dem Moment, als er mitten darin beschäftigt war, die erbrochenen Schränke und Kommoden nach Schmuckstücken, barem Geld usw. zu durchsuchen, hörte er ein Geräusch in einem Nebenzimmer, ein Geräusch, das von einem älteren Herrn herrührte, der sich zu einem Nachmittags-Schlafschloß hingelegt hatte und nun durch die ungenierte Tätigkeit des Spionbuden unruhig aufgeweckt worden war. In das Zimmer hineinschauen und den alten Herrn einschließen, war für den Einbrecher das Werk weniger Sekunden. Dann wendete er sich wieder dem Ausplündern der geöffneten Kisten und Kisten zu, steckte an Taschenuhren, Schmuckstücken, barem Geld und anderen Dingen häufig ein, was er nur erwischen konnte, und verschwand schließlich wieder aus der Wohnung. Der zum Gesangenen gemachte Herr mußte ruhig warten, bis seine Angehörigen in später Stunde von ihrem Ausflug zurückkehrten und ihn befreiten. In ähnlicher Weise ist der Gauner auch in anderen Häusern eingebrochen und hat überall reiche Beute gefunden. Die gestohlenen Sachen hat er bei Althändlern unter falschen Vorwänden zu Geld gemacht. Der Einbrecher ist auch nach Frankfurt, Gießen, Mainz, Wiesbaden usw. gereist und hat dort auf ganz die nämliche Weise vertrieben. Auf Grund der Personalschreibung ist es jetzt endlich gelungen, den gefährlichen Menschen dingfest zu machen. Es ist ein gewisser Tapezierer S. von Cassel, ein Mensch, der schon vielfach verurteilt ist und noch mancherlei andere Dinge auf dem Kerbholz hat.

Ein gefährlicher Betrüger scheint ein etwa 30 Jahre alter Mensch zu sein, der seit einigen Tagen auf dem Gut Mappertshof bei Oberglabach beschäftigt war und gestern mit einem Wagen Frucht nach Haggarten geschickt worden war. Sein Begleiter brachte das Fuhrwerk zurück, er selbst zog es jedoch vor, mit dem einflussreichen Geldbetrag von 236 M., nachdem er sich noch in Eile ein neues Fahrrad gekauft hatte, zu verschwinden. Auf dem Gut hat er zwei Dultungskarten, auf die Namen Schäfer und Debeneger lautend, zurückgelassen. Es handelt sich demnach um denselben Menschen, der, wie wir berichteten, vor einiger Zeit in der Herberge zu Mainz zwei Arbeiter die Dultungskarten unter dem Vorwand eines Engagements als Arbeiter auf einem Gut bei Frankfurt abnahm und damit auf dem hiesigen Hauptbahnhof verschwand. Der Betrüger ist, wie schon oben erwähnt, etwa 30 Jahre alt, von kräftiger Statur (er will bei der Garde gedient haben), hat dunkelblondes Haar und Schnurbart und trug eine abgetragene grüne Kappe.

Pensionsdiebstähle. Aus einer Pension in der Kapellenstraße wurde vor einigen Tagen aus dem Flur ein Spiegel mit Goldrahmen, 1,50 Meter hoch und 90 Zentimeter breit, gestohlen. In der oberen Ecke, links, befindet sich ein Sprung. Aus derselben Pension wurde einige Tage später eine Stehleiter mit etwa 12 Sprossen gestohlen. Etwaige Mitteilungen über den Verbleib der Gegenstände erbittet die Polizeidirektion, Zimmer 20.

Die gesperrten Schreibmaschinen. Infolge eines Prozesses wegen Patentverletzung, den eine amerikanische Schreibmaschinenfabrik (Underwood) gegen zwei deutsche Fabriken (Continental und Lorch) führt und der in erster Instanz zugunsten der Klägerin entschieden ist, erhielten eine größere Anzahl kaufmännischer Firmen, Rechtsanwälte usw. die Mitteilung, sie möchten die Benutzung der Maschinen einstellen, da sie sich sonst einer Klage wegen Patentverletzung aussetzen würden. Nur Privatpersonen, welche die Maschinen zum persönlichen Gebrauch haben, erhielten solche Zuschriften nicht. Diese Maßnahmen der amerikanischen Klägerin, bezw. ihres Rechtsbeistandes, erklären sich aus der gegen Sicherheitsleistung vorläufigen Vollstreckbarkeit des erwähnten Urteils. Man kann sich die überraschten Gesichter der Schreibmaschinenbesitzer vorstellen, aber es wird ihnen wohl nichts passieren, da die besagten Firmen sofort Gegenmaßnahmen trafen und da außerdem der Prozeß bis in die höchste Instanz durchgezogen wird, also noch lange nicht endgültig entschieden ist. In der Schreibmaschinenbranche sind ähnliche überraschende Vorfälle bisher nicht zu verzeichnen gewesen.

Personal-Nachrichten. Regierungsdirektor Weller ist der Königl. Regierung zu Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Gemeindefürsorge Reger zu Rohl, Sagantini zu Oberlahnstein, Daurich zu Frauenstein, Stoll zu Siedentoth, Bude zu Sömmersheim und Orlopp zu Oberursel ist das Recht verliehen worden, zur Uniform ein goldenes Vortopfer am Brustfänger zu tragen.

Ausruhen. Das für morgen Samstag vorgesehene Weihnachtskonzert des Stadtmusikers fällt aus, so daß an diesem Tage keine Konzerte im Kurhaus stattfinden.

Weihnachtsfeier im Kindergarten. Man schreibt uns: Zur Weihnachtsfeier des Kindergartens von Fräulein Krause (Katholische) hatten sich am 22. Dezember eine fröhliche Anstalt und eine Menge von Eltern und Geschwistern im großen Saale der „Wartburg“ eingefunden. Die festliche Kinderstube lag mit munterem Lärm in der Saal, der im Klang des Christbaums recht weihnachtlich anmutete. Die verdiente Leiterin hatte den ersten Teil der Feier dem Weihnachtsfest gewidmet, erzählte in kindlicher Weise die Weihnachtsgeschichte, und mit welcher Begeisterung sangen auch die Kleinsten ihre Weihnachtslieder dem Christkind! Am zweiten Teil hatten die Anwesenden Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß der Kindergarten im Geiste des großen Kinderfreundes Froebel geleitet wird, der das Kindesleben mit Freude überblickt, durch Spiel zur Ordnung gewöhnt und der kindlichen Rechnung tragen wollte, die ihren Gefühlen in Lied und Gesang Ausdruck verleiht. Besonders hübsch war die Darstellung der Jahreszeiten, die Heranziehung des Tier- und Pflanzenlebens auch für die Stadtkinder, endlich des Erscheinens des Weihnachtsmannes und des Christkinds. Hervorgehoben sei auch, daß die Leiterin im Sinne Froebels nicht einzelne bezauberte Kinder auftreten ließ, sondern alle gleichzeitig und gleichmäßig an der Feier beteiligte, wodurch der Charakter des Kindergartens als einer großen Familie lebhaft hervortrat.

Mitglieder-Nachrichten. Die Eheleute Fabrikarbeiter Georg Stammel und Pauline Christiane, geb. Werner, in Sindlingen, Drainage-Unternehmer Franz Maiz und Ida Lina, geb. Maas, in Mademühlen, Rechtsanwältin Jakob Groß und Matharina, geb. Beck, aus Frankfurt a. M., jetzt zu Wiesbaden, hiesigen Johann Konrad Friedrich und Johanna Lina

Elisabeth, geb. Appel, zu Weisburg und Leutnant a. D. Viktor Volk, Kaufmann, und Gertrud, geb. Trittau, verteilte Danks, an Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

Diebstahl verfolgt werden wegen Diebstahls der Metzger Wolmar Gortz Weller, geb. am 11. September 1889 zu Weidenfeld, T. S. Olm, und wegen Diebstahls der Tagelöhner Heinrich Teufel, geboren am 12. Februar 1889 zu Diefenbach, Kreis Weimar.

Meine Notizen. Bei der gestern im Nachmittags-Hof (Gartenheim) stattgefundenen Auktion wurden 590 Pakete erlegt, welche zur Hälfte der Firma Joh. Geier & Co. zugehörten, Grabenstraße, zusammen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Volkstheater (Bürgerliches Schauspielhaus). Dohheimer Straße 19. (Spielplan.) Sonntag, den 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr: „Ausgewiesen“. Abends 8.15 Uhr: „Was Gott zusammenfügt“. Montag, den 26., nachmittags 4 Uhr: „Philippine Becker“. Abends 8.15 Uhr: „Oberammergau“. Dienstag, den 27.: „Was Gott zusammenfügt“. Mittwoch, den 28.: „Ausgewiesen“. Donnerstag, den 29.: „Oberammergau“. Freitag, den 30.: „Philippine Becker“. Samstag, den 31.: „Ein alter und Serenissimus-Abend“. Sonntag, den 1. Januar, nachmittags 4 Uhr: „Oberammergau“. Abends 8.15 Uhr: „Die Lohengrin“. (Neubild.)

Die freie evangelische Vereinigung (Bertholdenstraße 22, Prof. Dr. Kresenius) veranstaltet am 3. Januar ihren zweiten Vortragsabend. Professor Weinel aus Rens wird sprechen über das Thema: Das Christentum und moderne Persönlichkeitsideale. Die Vorträge, die im großen Saal der „Wartburg“ gehalten werden, beginnen um 8 1/4 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Dohheim, 22. Dezember. Unser Bahnhof reicht kaum noch für den riesigen, dort zu bewältigenden Verkehr, besonders den nach den Badplätzen. Das sieht die Bahnverwaltung, der hierüber hier nicht nachgelagert werden kann, daß sie sich den großen ihrer immer mehr wachsenden Aufgaben klein gegenüber stellt, auch wohl ein, und wenn sie auch nicht gleich den bestehenden Mängeln radikal abhelfen kann, indem sie u. a. freien Zugang zu den Einsteigegleisen schafft, so tut sie doch alles, um die Verkehrsverhältnisse eben erträglich zu gestalten. Gleich im neuen Jahre wird die Staatsbahnanordnung an der Südbahn des Empfangsgebäudes, mit direktem Zugang nach dem Portiäal 3. und 4. Klasse, eine große Halle errichten, welche auch einen zweiten, ebenfalls starken Verkehr zu bewältigenden Kofferartenhalter in sich aufnehmen soll. Wenn allerdings der neue Sportplatz in der Nähe der Station Schauschhaus in Benutzung sein wird, dann wird auch diese Erweiterung der Aufnahmestellen für das Publikum nicht helfen, dann wird sie — und das ist der Wunsch aller derjenigen Mitbürger, die sich zur Sommerzeit aus der Schwüle der Stadt nach dem waldigen nach der erfrischenden Waldluft sehnen — auch noch ein anderes tun und dazu übergeben müssen, einen Nebenverkehr nach dem Schauschhaus und weiter nach der Eisenbahn Land einzurichten, eventuell unter Benutzung von Triebwagen, falls nicht etwa die Steigungsverhältnisse auf dieser Strecke nach der letzteren Richtung hin ihr Veto einlegen sollten.

[?] Dohheim, 23. Dezember. Wie bereits früher berichtet, haben die Gemeindefürsorgehelfer hier die Einführung der Schenksteuer laubnissteuer beschlossen. Die diesbezügliche zu erläßende Steuerordnung liegt auf die Dauer von zwei Wochen von heute ab auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht der Gemeindeglieder offen. Eventuelle Einträge gegen die Steuerordnung sind innerhalb dieser Frist bei dem Gemeindevorstand schriftlich anzubringen. — In nächster Zeit findet hier die Festungslande-Aufnahme (Sektion Wiesbaden) statt.

el. Dohheim, 22. Dezember. Nach traurige Weis. nachten sind der Familie des Fabrikarbeiters Bernhard Kramer dabei befallen. Das vierjährige Söhnchen des selben fiel vorgestern in einen Zuber voll kochenden Wassers. Obwohl die Mutter das Kind sofort herausriß, trug es doch derartige Brandwunden davon, daß es tags darauf starb. — Nach endgültiger Beilegung des Grabnisses der Volksgedächtnis vom 1. d. M. sind hier 635 bewohnte, 17 unbewohnte Häuser, 80 gewöhnliche Haushaltungen, 55 einzeln lebende Personen, 6 Gasthäuser mit eingeflogenen Gästen, andere Anstalten 3, männliche Personen 1983, weibliche Personen 2012, zusammen 3995, gegen 1905 eine Zunahme von 219 Personen.

el. Dohheim, 23. Dezember. Herr Lehrer Peter Kauheimer ist nach mehr als 43jähriger Dienstzeit, wovon 8 1/2 Jahre auf unsere Gemeinde, 15 Jahre auf Niederlosbach und die übrigen Jahre auf verschiedene Orte des Westerwaldes entfallen, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß versammelten sich gestern fast ausschließlich die Lehrerinnen und Lehrer der Inspektion Weisbach im Gasthaus „Zum Anker“, um Abschied zu nehmen von ihrem treuen Freund und langjährigen Mitarbeiter. Nach dem von Herrn Karl Müller vorgetragenen und sehr feinen Vortrag brachte Herr Rektor Rudes unter Überreichung eines prächtigen Triumpfwappens die Gefühle und Wünsche der Lehrerschaft zum Ausdruck. Wäre dem Lehrer-Peter ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

Massenische Nachrichten.

Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms.

sr. Braubach, 22. Dezember. Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters hatten sich die Winger von Braubach gestern abend im Rathsaal in großer Anzahl zusammen gefunden. Es handelte sich um eine Besprechung der Frage, wie eine zweckmäßige Organisation zur Bekämpfung der Heu- und Sauerwurmbekämpfung gegen die Heubildung zu schaffen sei. Der zu dieser Versammlung erschienene Landrat des Kreises St. Goarshausen, Herr Geheimrat Berg, wies darauf hin, daß Staatshilfe zwar erbeten sei, daß aber in erster Linie die Selbsthilfe der Winger in Betracht komme. Bei den Bekämpfungsmethoden hätten jedoch die chemischen Mittel vorzuziehen, dagegen seien da, wo mechanische allgemein und sachgemäß zur Anwendung gekommen seien, gute Erfolge zu verzeichnen gewesen. Vor allem müsse eine Organisation, welche die sachgemäße Ausführung der Bekämpfungsarbeiten gewährleiste, geschaffen werden. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, zur Bewältigung der Bekämpfungsarbeiten für das 1900 Morgen große im Bau stehende Weinbergareal zehn zuverlässige Winger zu bestellen, so daß auf etwa 16 Morgen eine Aufsichtsperson kommt, jedoch soll bei Einteilung der Aufsichtsbereiche auf die Distrikts- und Lageverhältnisse Rücksicht genommen werden. Unter Leitung dieser Winger soll nicht allein die Winterbekämpfung vor sich gehen, sondern es sollen auch die Sommerbekämpfungsarbeiten (Rottensang usw. durch Schulkinder) unter Leitung und Aufsicht dieser Winger vorgenommen werden.

Die Weisburger Mädchen-Vorbereitungsschule.

be. Weisburg, 22. Dezember. Die anfangs Oktober d. J. vom hiesigen Gewerbeverein ins Leben gerufene Mädchen-Vorbereitungsschule hat schon ihren ersten Kursus beendet. Aus diesem Anlaß wurde gestern in den Unterrichtsräumen der Schule eine Ausstellung von sauber und exakt ausgeführten Handarbeiten, Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten der Schülerinnen veranstaltet, die einen überblick bot über die von den Teilnehmerinnen während des Kurses erlangten Fertigkeiten und die sowohl den Schülerinnen, wie auch dem Lehrpersonal ein schönes Zeugnis ausstellte. Der Kursus war von insgesamt 25 Schülerinnen im Alter von 14 bis 20 Jahren besucht. Von diesen waren etwa die Hälfte Weisburger, die übrigen kamen aus der näheren und weiteren Umgebung. Die Leitung der Schule liegt in Händen einer hiesigen gewerblichen Lehrerin, außerdem wirken noch an derselben eine Hilfslehrerin und zwei Lehrer der hiesigen Volksschule. Der Unterricht erstreckt sich auf weibliche Handarbeiten, Weisnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Deutsch, Rechnen, Buchführung, Haus-

haltungshunde und Gesundheitspflege. Die Kosten für die Unterhaltung der Schule, die unter Aufsicht des Zentralverbandes des Gewerbevereins in Wiesbaden steht, werden vom Staat, dem Kreis und der Stadt gemeinsam getragen, und zwar leistet der Staat eine laufende Unterstützung von 300 M., der Kreis eine solche von 300 M. und die Stadt von 700 M. jährlich. Außerdem hat der Staat bei der Einrichtung der Schule eine einmalige Unterstützung von 300 M. gewährt. Das Schulgeld beträgt für den vierjährigen Kursus pro Schülerin 15 M. — Die Lehr- und Gewerbevereine mit der Errichtung der Mädchen-Hochschule einen Bedürfnis empfanden hat, ist am besten aus der großen Zahl der Schülerinnen zu ersehen. So liegen für den am 5. Januar 1911 beginnenden nächsten Kursus schon jetzt fester Anmeldungen vor, daß nur etwa die Hälfte der Angemeldeten berücksichtigt werden können, da die provisorisch gemieteten Räume eine größere Teilnehmerzahl nicht aufweisen.

X. Diez, 21. Dezember. Die Königin Wilhelmine von Holland hat Herrn Bürgermeister Scheuern und Herrn Geschichtsforscher Robert Hed von hier infolge Bemühung zur Wiederherstellung des Sarkophags und Errichtung einer Grabkapelle der Fürstin Amalie in der evangelischen Kirche zu Diez das Ritterkreuz 1. Klasse verliehen. — Herr Justizrat Holbe zu Wiesbaden hat sein in der Emser Straße hier selbst gelegenes Wohnhaus mit Garten für 8000 M. an Herrn Strommeier Sankler verkauft.

hs. Oberhausen (Kreis Oberlahn), 22. Dezember. Das 5-jährige Söhnchen des Schuhmachers Spät von hier kam vorgestern beim Schrotten mit der linken Hand in die Handschrotmühle, wodurch dem bebauenden Rinde drei Finger abgequetscht wurden.

Aus der Umgebung.

f. Frankfurt a. M., 22. Dezember. Die vielumstrittene Angelegenheit der Aufteilung des Holzhausen-Parkes ist nunmehr in einer alle Teile befriedigenden Weise gelöst worden. Wie bekannt, hat der Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung der landwirtschaftlich schönsten Teil des Parkes mit Weiden angekauft, um diesen als öffentliche Parkanlage dem Publikum zugänglich zu machen. Die übrigen Teile des Holzhausen-Parkes, wie sie sich um den Park am Weiden gruppieren, sind von der hiesigen Eigenheim-Baugesellschaft übernommen worden und lediglich zur Behausung mit vornehmen Villen bestimmt. Die Gesellschaft erklärt zur Gewinnung von geeigneten Entwürfen ein Preisausschreiben, an dem sich alle Architekten Deutschlands beteiligen können. Sie ist dabei von dem Gedanken geleitet, ein malerisch modernes Stadtebild unter weitestgehender Berücksichtigung der parkähnlichen Anlage entstehen zu lassen. Für die besten Entwürfe sind Preise im Gesamtbetrage von 10000 M. vorgesehen.

* Mainz, 22. Dezember. Messenpegel: 2 m 28 cm gegen 2 m 43 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Fußball. Die diesjährigen Weihnachtsspiele werden den hiesigen Fußballfreunden nicht die erwarteten erfrischenden Wettspiele bringen, da die 1. Mannschaft des Sportvereins noch vollkommen durch die Vagabunden in Anspruch genommen wird. Am 2. Feiertag wird die 1. Mannschaft des Sportvereins in Frankfurt gegen Viktoria spielen, Abfahrt um 12.05 Uhr. Die 2. Mannschaft fährt am 1. Feiertag nach Oberstein a. d. Rh. zum Wettspiel gegen die 1. Mannschaft des dortigen Fußballklubs. Abfahrt 8.10 Uhr morgens.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Die Dortmunder Spionageaffäre vor dem Reichsgericht. sh. Leipzig, 22. Dezember.

Aus der heutigen Verhandlung ist noch nachzutragen: Um 11½ Uhr trat eine Pause von 20 Minuten ein. Es folgten die Plädoyers, zu denen die Öffentlichkeit wieder zugelassen war. Die Beweisaufnahme ist in breiter Öffentlichkeit erfolgt. Nur in einem Punkt, wo es die Interessen des Landes erforderten, ist eine Beschränkung der Öffentlichkeit eingetreten. Nicht übertriebene Spionenfurcht führte zur Einleitung des Verfahrens, sondern es handelt sich um planmäßige Anschuldigungen der Verteidigungsstellen in der Nordsee, ja, nur Verteidigungsstellungen kommen hier in Frage. Ich habe mich lediglich mit den Taten der Angeklagten zu beschäftigen vom strafrechtlichen Standpunkt aus. In Betracht kommt die gemeinschaftliche Reise der Angeklagten am 7. bis 20. August an die Nordseeküste und die ostfriesischen Inseln. Ich konnte mich hierbei lediglich auf das eigene Geländebild der Angeklagten stützen, nämlich darauf, was Trench gesagt hat. Wir hatten die Absicht, Rundfahrt zu machen. Es ist davon gesprochen worden, daß die Reise auch zu Erhebungsarbeiten unternommen sein könnte. Das ist ganz ausgeschlossen. Beide segelten von vornherein unter falscher Flagge; sie müssen gewußt haben, daß ihre Persönlichkeit dunkel bleiben sollte. Beide sind Angehörige der englischen Marine, und zwar, wie ich glaube, Angehörige, die für die Zwecke des Erkundungsdienstes besonders geeignet und vorbereitet gewesen sind. Branton ist Spezialist für Vermessungsarbeiten, Trench für Seewesen und deutsche Sprache. Beide lernten sich auf dem Radetensdampfschiff „Comwall“ kennen. „Comwall“ unternahm eine Kreuztour in die Ostsee. Wir hörten vom Sachverständigen, wie auffällig es gewesen sei, daß hierbei alle Häfen Deutschlands und Dänemarks angelaufen wurden. Wie der Plan entstanden ist, lehnte Trench ab, zu sagen. Wäre die Fahrt nur ein Produkt der eigenen Entschlossenheit der beiden, so hätten sie dies offen gesagt. Die Vorbereitungen zur Fahrt liegen jedoch erheblich zurück. Die Fragebogen waren bereits vor der im Juli angetretenen Reise entworfen. Auch in Dänemark machte Trench Notizen. Daß die Angeklagten im Dienst des englischen Nachrichtenendienstes gehandelt haben, ergibt sich aus ihren Briefen. Die Angeklagten standen von Anfang an mit dem englischen Nachrichtenendienst in enger Verbindung. Den Angeklagten stand das gesamte Material über Deutschland zur Verfügung. Es handelt sich bei den Fragebogen um die Zusammenstellung des gesamten Geheimmaterials, das in England über die verschiedenen Staaten gesammelt wird. Bei den Kreuzfahrten konnte nur ein allgemeines Bild erlangt werden; es fehlten die Einzelheiten, die durch die Tätigkeit der beiden Offiziere erkundet werden sollten. Einer der beschlaggenommenen Briefe trägt die Adresse Sarabornet. Es ist sicher, daß dies die Bekanntschaft des englischen Nachrichtenendienstes ist. Sie sind über die vorbereitende Tätigkeit hinausgegangen. Aus den Briefen geht hervor, daß die Angeklagten sich bereits an das Nachrichtenbureau in

England gerichtet hatten, auch aus auf Helgoland benutzten Postkarten geht dies hervor. Die erkundeten Gegenstände waren geheim. Es ist ein großer Unterschied, ob so Gegenstände nur gesehen oder mit Instrumenten gemessen werden. Beide handelten gemeinschaftlich. Ich komme also zu dem Schluß, daß beide des vollendeten Verbrechens gegen den § 1 des Spionagegesetzes überführt sind. Der Verteidiger Gordon führte aus: daß 1. außer auf Vorkum, nichts Geheimen erforscht worden sei; 2. das Verbrechen sei nicht vollendet, und suchte dies in einzelnen Fällen ausführlich nachzuweisen. Er kam auf den Fall Selin zu sprechen, wobei ihm der Vorsitzende mit den Worten unterbrach: Wir kennen die Sache Helin! — Er (der Verteidiger) bat sodann um eine geringere Strafe, und zwar Festungshaft, die Monate nicht überschreiten dürfte, und Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß eventuell nur der Versuch in Frage kommt und hat die Verteidigung, sich dementsprechend einzurichten. Der Verteidiger Otto besprach ausführlich den Begriff des Geheimnisses und bestritt gleichfalls, daß die Angeklagten sich in den Besitz von Geheimnissen gesetzt hätten, außer dem Vorkum Fall. — Das Urteil lautete, wie bereits telegraphisch mitgeteilt worden ist, auf je 4 Jahre Festung unter Anrechnung von 2 Monaten der Untersuchungshaft.

Die Beurteilten hörten den Spruch des Gerichts mit der würdigen Gelassenheit an, die sie während der Verhandlung bewahrt hatten. Schon während der Pause hatten sie ihrem Verteidiger aufatmend gesagt, daß sie, nach den für Festungshaft und nicht Zuchthaus plädierenden Ausführungen des Reichsanwalts, ihre Ruhe ihrem Schicksal entgegenstehen und bereit seien, ihre Medaille zu schlucken. Wie groß die Sympathie ist, die sie sich erworben haben, war zu sehen, als nach Verkündung des Urteils der Untersuchungsrichter sich mit herzlichem, freundschaftlichem Händedruck von ihnen verabschiedete.

Camembert.

— Dresden, 22. Dezember. Eine sächsische Molkerei brachte „Camembert“ in den Handel, der halb aus Voll-, halb aus Magermilch hergestellt war, nur 35 Prozent Fettgehalt hatte, doch in Holzschachteln zur Verfeinerung kam, die, ähnlich dem echten Fabrikat, die Aufschrift bringen: „Le petit fromage de camembert, qualité supérieure“. Die Molkerei wurde wegen des Nahrungs-mittelgesetzes in allen Instanzen verurteilt. Das Oberlandesgericht verwarf die Revision mit der Begründung, durch den französischen Ausdruck habe die Molkerei zum Ausdruck gebracht, daß es sich um Camembert erster Sorte, also solchen handle, der aus Vollmilch hergestellt sei. Da dieses jedoch nicht der Fall sei, liege eine Fälschung vor. Das Publikum wurde durch die französische Aufschrift getäuscht. Es sei Pflicht, den minderwertigen „Camembert“ als solchen kenntlich zu machen.

— Bestätigtes Todesurteil. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Reklams Ulrich Rist, den das Schwurgericht Saarbrücken am 14. Oktober wegen der Ermordung der Reklamerin Emma Reinfrank zum Tode verurteilt.

Vermischtes.

* Eine Brandkatastrophe in Chicago. Bei einem Brande bei der Fleischwarenfirma Morris und Co. in Chicago war zeitweilig das ganze Schlachthaus bedroht. Das Dach fiel auf zwei Kompanien der Feuerwehr. Die unter den Trümmern Begrabenen wurden buchstäblich zu Tode geröstet. Das Feuer brach infolge einer Explosion aus und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit. Die Feuerwehrleute fanden unter dem Metalldach am Ofende des Lagerhauses und ahnten nichts von der Gefahr, in der sie schwebten, bis dieses Dach plötzlich zusammenstürzte und von der Feuerwehr mehr als 20 Mann begrub. Die Zahl der Toten wird auf 30 angegeben. Das Feuer breitete sich trotz der heldenmütigen Anstrengungen der Feuerwehr und der im Lager beschäftigten Leute, die gerade zur Arbeit kamen, immer weiter aus. Die Löscharbeiten wurden durch den Mangel an Wasser außerordentlich erschwert. Man glaubt, daß einige von den Leuten, denen durch das Feuer der Ausgang abgeschnitten ist, noch leben, doch ist vorläufig keine Rettung der Eingeschlossenen möglich. Spät nachmittags war das Feuer so weit eingedämmt, daß das bedrohte Viertel von Gefahr frei schien. — Der Kampf der gesamten städtischen Feuerwehr wurde durch Wassermangel erschwert. Die Feuertassen boten den Flammen die beste Nahrung. Eine Anzahl der unter Stein- und Eisenmassen Begrabenen, die nicht gleich tot waren, verbrannten langsam, während verzweifelte Anstrengungen sie zu retten im Gange waren. Außer dem Feuerwehrchef Horan, dem Hilfschef Worroughs mit zwei Bataillonschefs sind zwei Feuerwehrleute und 27 Mann erschlagen; 50 sind verletzt. Der Major Busse wurde im letzten Augenblick den stürzenden Massen entzogen. Der Materialschaden beziffert sich jetzt auf 2 Millionen. Fünfzehn Leichen wurden bisher gefunden.

Kleine Chronik.

Nach eine Hundertjährigkeitsfeier. In Neustadt a. M. starb im Alter von 105 Jahren Frau Verhaa Saale. Sie erfreute sich bis zu ihrem Tode eines sehr guten Gesundheitszustandes; besonders gern erzählte sie von dem Durchmarsch der Franzosen nach Moskau und ihrer Rückkehr.

Ungeheure Postbeute. In Zürich hatte der Chef des Postre-feranten-Bureaus einen für eine Firma in Wien bestimmten irrtümlich nach Zürich adressierten Brief zurückgehalten, in dem ein Scheck eines kanadischen Geschäftes im Betrage von 37000 Frank, der auf eine Londoner Bank ausgestellt, enthalten war. Er nahm Urlaub und kassierte den Scheck in London ein, wo er die Unterschrift kassierte. Er teilte die Beute mit einem Kollegen. Als eine Reklamation einlief, kam der Diebstahl heraus, dabei wurde entdeckt, daß die beiden noch weitere Unterschlagungen begangen hatten. Er stellte sich ferner heraus, daß ein württembergischer Postier, der lange in Brasilien gelebt und in der Nähe von

Zürich eine Villa gekauft hatte, brasilianische Noten nachmachte. Der Brasilianer ebenso wie die beiden Postbeamten sind verhaftet worden.

Zu dem Dresdener Juwelenträuber. Der Juwelenträuber Referendar Dr. Friedrich Richard Paul dürfte das Verbrechen in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt haben. Dafür spricht auch folgender Vorfall, der jetzt nachträglich festgestellt worden ist: Paul erschien dieser Tage abends auf der Lindengasse, pochte an die Parterrefenster der Wohnung eines Sanitätsrats und verlangte in drohendem Tone von ihm die Herausgabe der Schmuckfächer und des Silberzeuges. Erst als der Sanitätsrat Hilfe herbeirief, verschwand Dr. Paul in der Dunkelheit. Paul befand sich, wie weiter festgestellt worden ist, in außerordentlich miffligen finanziellen Verhältnissen.

Die Grubenkatastrophe in England. Die Bemühungen, die eingeschlossenen Bergleute aufzufinden, wurden die ganze Nacht fortgesetzt, jedoch wurde kein Lebenszeichen entdeckt. Die Grube ist mit Gasen angefüllt. Die Rettungsmannschaften haben 150 Leichen.

Ein Frauenmord in Wien. In einem Hause des 9. Wiener Bezirks Brigitten wurde eine verstorbene Frau Leiche gefunden. Die Leiche lag neben dem Eingang zum Hofe in einem Wäschkorb. Der Kopf war eingeschüttelt, Arme und Beine fehlten ganz und sind anscheinend gewaltsam vom Körper abgetrennt worden. Der Leib war mit Blut bedeckt, die Leiche in den Korb hineingezwängt worden. Es wird angenommen, daß dieser von der Straße aus in das Haus getragen worden ist. Es scheint sich um eine 40 bis 50-jährige Person zu handeln, deren Identität noch nicht festgestellt ist. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

Die Blattern. In Pasing bei München sind drei Kinder an echten Blattern erkrankt, sie wurden im Krankenhaus zu Beobachtung isoliert. Weitere Fälle sind bisher nicht vorgekommen.

Ein Explosionsunglück. In der staatlichen Geschloßfabrik zu Roldino explodierte ein Behälter mit Säure und Wasserstoff. 34 Arbeiter wurden verstümmelt oder verletzt, 3 getötet.

Ein Brandunglück. Bei einem Brande, der einen ganzen Häuserblock im Fabriksviertel zu Cincinnati zerstörte, sind zwei Menschen umgekommen. Der Schaden beträgt etwa zwei Millionen Dollar.

Handel. Industrie.

— Volkswirtschaft. —

Deutscher Aussenhandel im November 1910.

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebenen Novemberhefte der Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands wurden im November d. J. im Spezialhandel ohne Gold, Silber und Wertpapiere

1. eingeführt 5 145 739 Tonnen und 8232 Stück, worunter 8174 Pferde, 2. ausgeführt 4 820 914 Tonnen und 853 Stück, worunter 808 Pferde.

In den Monaten Januar bis November d. J. erreichte die Einfuhr 58 146 994 Tonnen und 143 184 Stück, worunter 142 867 Pferde, gegen 57 365 105 Tonnen und 117 034 Stück, worunter 116 354 Pferde, im gleichen Abschnitte des Vorjahres. Achtzehn von neunzehn Tarifabschnitten sind an dieser Zunahme der Einfuhr beteiligt, besonders landwirtschaftliche Erzeugnisse, mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle — diese trotz Abnahme der Brennstoffzufuhr um 1,7 Millionen Tonnen —, chemische Erzeugnisse, Steinwaren, unedle Metalle und Waren daraus, worunter namentlich Eisen.

Die gleichzeitige Ausfuhr belief sich auf 48 590 787 Tonnen und 6981 Stück, worunter 6266 Pferde, gegen 43 809 706 Tonnen und 6832 Stück, worunter 6369 Pferde, im Vorjahr. Auch in der Ausfuhr zeigen bis auf einen alle Tarifabschnitte eine Steigerung, besonders landwirtschaftliche Erzeugnisse, mineralische und fossile Rohstoffe, chemische Erzeugnisse, Spinnstoffe und Waren daraus, Papier, Tonwaren, unedle Metalle und Waren daraus, namentlich Eisen, ferner Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge.

Der Wert der Wareneinfuhr betrug im November d. J. 735, in den Monaten Januar bis November d. J. 7781 Millionen gegen 7780,2 Millionen Mark im Vorjahr, der Wert der Warenausfuhr im November 649,3, in den Monaten Januar bis November d. J. 6744 gegen 5921,4 Millionen Mark im Vorjahr.

Gold und Silber hatten einen Einfuhrwert von 14,6 Mill. Mark im November und von 510,3 und 297,2 Millionen Mark in den 11 Monaten Januar bis November dieses und des Vorjahres, ferner einen Ausfuhrwert von 4,1 und 229,1 gegen 256,9 Millionen Mark.

Banken und Börse.

— Deutsche Bank. In Ergänzung der gestrigen Notiz teilen wir mit, daß der zum stellvertretenden Direktor der Deutschen Bank, Berlin, ernannte Herr Karl Spaeth die Leitung der hiesigen Niederlassung der Deutschen Bank auch weiterhin behält.

Industrie und Handel.

w. Verband der Linoleumindustrie. Die zum Zwecke der Wahrung und Förderung der Interessen der deutschen Linoleumindustrie in Berlin versammelten Vertreter sämtlicher Werke haben einen Verband der deutschen Linoleumindustrie gegründet.

Dividende-Schätzungen. Vereinigte Eisenbahn- und Betriebs-Gesellschaft in Berlin 4 Proz. (wie i. V.).

Verkehrswesen.

* Sächsische Oberlandbahn-Ges. m. b. H., Frankfurt am Main. Die Akt.-Ges. für Bahn-Bau- und Betrieb in Frankfurt am Main hat mit den beteiligten Gemeinden einen Vertrag über die Ausführung einer elektrischen Straßenbahn von Hohenstein-Ernstthal über Gersdorf nach Oelnitz i. E. abgeschlossen; die Konzessionserteilung durch die sächsische Regierung steht unmittelbar bevor. Zur Durchführung dieses Bahngeschäftes wird unter Mitwirkung der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Akt.-Ges. in Frankfurt, eine besondere Gesellschaft unter der Firma „Sächsische Oberlandbahn-G. m. b. H.“ mit dem Sitz in Frankfurt a. M. gegründet.

Verschiedenes.

A. C. Deutsche Bücher am Weltmarkt. Wenn nicht noch das Weihnachtsgeschäft eine Belebung des Bücherabsatzes im Auslande gebracht hat, so schließt das Jahr 1910 mit keiner sehr günstigen Gestaltung der Ausfuhr ab. Bis zum Oktober, wo das Weihnachtsgeschäft erst leise einsetzt, blieb jedenfalls der Bücherexport Deutschlands noch hinter dem vorjährigen zurück. Der hatte aber bereits ein erhebliches Minus gegenüber dem Export von 1908 aufzuweisen. Im November hat allerdings die Ausfuhr eine merkliche Zunahme erfahren, doch

Devise: Immer besser!

Leistungsfähigstes
Fisch-Geschäft
am Platze!



Tägl. frische Zufuhr
Grösste Auswahl
Billigste Preise!

Haupt-Geschäft: Grabenstrasse 16; Filialen: Bleichstrasse 20, Kirchgasse 7 und Michelsberg 8.

Frisch vom Fang empfehle:

Weihnachtskarpfen,

Lebendfrische Tafelzander Pfd. 90 Pf., Rheinzander Mk. 1.20—1.50, lebendfr. Rheinhechte Mk. 1.20, grosse Bresen 60 Pf. Barsche 80, lebendfr. Blaufelchen 1.40, Lachsforellen Mk. 2.00.

la rotfleischiger Silberlachs, 5-8-pfündige Fische, Pfd. 1.—, Ausschnitt 1.20.

ff. Elbsalm im Ausschnitt 1.80. Frischer Weichsellachs 3.—. Echter Rheinsalm 6.—.

Echter Steinbutt, 2—3-pfünd., à Pfd. 1.20, ff. Heilbutt i. Ausschnitt 1.20. Echte Seezungen, Rotzungen (Limandes), Schollen, Merlans, Eperlans, Holl. Angelschellfische, Kabeljau, ff. Seehecht, Dorsch etc. billigst.

Lebende Hummer, Krebse, Bachforellen, Schleie, Aale etc.

Grösste Auswahl
am Platze!

Alle Fisch-Konserven:
Oelsardinen, Kronenhummer, Kaviar,
Geräuch. Aale, Stoer, Lachs, Flundern.

Grösster Umsatz
am Platze.

Bestellungen erbitte in beiderseitigem Interesse recht frühzeitig!

NB. Bei einem Einkauf von Mk. 2.— an erhält diese Woche jeder Kunde ein Fisch-Aquarium oder Fisch-Kochbuch gratis!



Glückwunschkarten

in allen Geschmacksrichtungen

Liefert in der besten Ausführung,
rasch und zu mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Gegründet 1809 Langgasse 21, Fernruf 6650-53.

Wer!

ein praktisches Weihnachts-Geschenk kaufen will, der besuche den reichhaltigen **Mainzer Schuh-Bazar** von **Philipp Schönfeld**. — Ausserdem erhält jeder Käufer beim Einkauf von 8 Mark an ein Paar Hausschuhe, von 10 Mark an ein Paar Pantoffel gratis. 1881

Schönfelds Mainzer Schuh-Bazar,
nahe Langgasse, Haltestelle d. Elektr., 25 Marktstr. 25, neben der Hirschapotheke.

Fort

mit dem schädlichen nerven-zerrüttenden **Koffein** u. schwarzen Tee.

Trinkt

aus dem

Nährsalz-Kaffee per Pfd. 45 Pf.
Deutschen Tee per Pfd. Mk. 1.20
Nährsalz-Cacao per Pfd. Mk. 2.— bis 3.—
Bananen-Cacao per Pfd. Mk. 2.20

Kneipp- und Reformhaus Jungborn

Telephon 3719. 71 Rheinstrasse 71. Telephon 3719.
Dieselben bieten nicht nur vollen Ersatz, sondern nähren, stärken und beruhigen die Nerven. — Proben gratis. 1827

Eilboten „Blitz“

besorgen



alles

schnell, billig, zuverlässig.

Klavier-, Flügel- u. Möbeltransporte
unter Garantie durch geschultes Personal.

Verteilung von Reklame.
Grösster Erfolg!

Bureau: Coulinstrasse 3, am Michelsberg.
Telephone 2575 u. 4300.

Geöffnet v. 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, auch Sonn- u. Feiertage.

CREDIT

Anzüge.

Neueste elegante

Paletots u. Ulster.

Moderne

Damen-Konfektion

jeder Art.

== Pelze ==

sehr preiswert

bei

bequemster Teilzahlung.

S. BUCHDAHL

J. J. Mann Nachfolger

WIESBADEN - Bärenstr. 4.

Mundharmonikas,

Fabrikate von Koch, Mohner, Wots, empfiehlt 1863

G. M. Rösch, Webergasse 46.

Nichtträufelnde Weihnachtskerzen Kart. 60 Pf.
Parfümerie u. Drogerie **Bruno Backe**, Taunusstr. 5.

Vornehme u. schönste
Weihnachts-Geschenke!

Straussfedern
Pleureusen
Paradies-Reiher
Ballblumen
Boas und Muffen
in Strauss u. Marabu
etc. etc.

Grösstes Lager!
Billigste Preise!

Straussfedern-Manufaktur
Blanc
Export, Engros, Detail,
Friedrichstrasse 37, 2,
gegenüber dem Hl. Geisthosplz.

Lehrmittel,

Dampfmaschinen, Experimentierkasten u.
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Eisenbahnstrasse 13. 1887

Klöppel-Valenciennes-Cluny-

in jeder Preislage empfiehlt die Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul 1778
aus St. Gallen,
Rheinstrasse 39.

Spitzen

Nagel-Necessaires

in sehr großer Auswahl billigst.
Bruno Backe,
Parfümerie-Spezial-Geschäft.

Verbandstoffe,
Damenbinden,
Alles zur Kinder- u. Kranken-
pflege gehörige
in der B 23394

Luxemburg-Drogerie
Fritz Röttcher,
Kaiser-Fr.-Ring 52
Telephon 786.

Erstes u. grösstes Spezialgeschäft
am Platze und Umgegend!



Eigene Fischerei-Anlagen!



Einziges rationell eingerichtetes
Fischgeschäft mit grösstem und
schnellstem Umsatze!



Forellenzucht!

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle speziell:

Weihnachts-Karpfen

6000 Pfund

lebende Bamberger Spiegel-Karpfen, sowie lebende Rhein-Karpfen zum Preise 1.00 und 1.20 per Pfund.
von Mark

Ferner: Lebende Bachforellen, Schleien, Zander, Hechte, Aale, Aeschen, Barsche etc. etc.

Hummer. — Rheinsalm. — Langusten.

Rotfleischiger Salm Mk. 1.80 per Pfund.

Seefische täglich frisch vom Fang eintreffend: Steinbutte, Seezungen, Limandes, Schollen, Heilbutte, Angel-Schellfische, Angel-Kabeljau, Merlans, Stinte, Makrelen, Rougets, Tarbutts etc.

Fischkonserven in reichhaltigster Auswahl und nur allerersten Qualitäten.

Bestellungen für den heiligen Abend und zu den Feiertagen erbitte frühzeitig, möglichst heute und morgen.

K64

Christbaumschmuck

Prächtige Neuheiten. Billigste Preise.

Nicht tropfende Christbaumkerzen.

Parfüms und ff. Blumenseifen, sehr beliebte
Geschenke, mit 10% Rabatt.

Germania-Drogerie von C. Portzehl,
Rheinstrasse 67. — Tel. 3241.

1829

Billigster
und bester Frühstückerwein
ist mein in kurzer Zeit so sehr be-
liebt geworden B18187

Griechischer Süsswein

Malvasier,

welchen in stets gleich vorzüglicher
Qualität zu dem sehr billigen
Preis von Mk. 1.— die 1/2 Fl.
o. Gl. u. 95 Pf. b. 15 Fl., liefere.

F. A. Dienstbach. Weinkellerei,
Bism.-Ring 19.

Ein treuer Kunde

bleiben Sie für allezeit, wenn Sie Ihre

Weihnachtseinkäufe

in fertigen 1875

Herren- u. Knabenkleidern

bei mir beden.

Winterpaletots von Mk. 18.— an

Winterjoppen " 4.50 "

Herren-Anzüge " 15.— "

Knaben-Anzüge " 8.50 "

Trotz unerreicht billiger Preise noch

10% Nachlaß.

Ursache in Billigkeit kleinste Ladenmiete
und kleinste Betriebskosten.

Max Salzberger,

Am Römertor 4, vis-a-vis d. Tagblatt.

300 Schirme

für Damen, Herren und Kinder, mit
prachtvollen Stöcken, werden bis Wei-
nachten zu außergewöhnlich billigen
Preisen verkauft. Außerdem gewähre
einen Extra-Nachlaß von 10%, der
an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Verkaufe niemand diese
günstige Gelegenheit! 1883

Fritz Strensch,

Birdgasse 50, gegenüber Blumenthal.

Baumstamm,

entzückend schön;
viele Neuheiten!

Nichttropfende Kerzen und wohl-
riechende Wachlichter.

Entzückende Lichthalter.

Berlin geschmückte Bäumchen,
Geschenk-Artikel.

Silbersternlebensbaumchen.

Punsch, Cognat, Rum.

Drogerie Bruno Bode,

Parfümerie-Spezialgeschäft,
gegenüber dem Stadtbrunnen.

Liefer- und Lamm-Brenn-
holz liefert billigst

Ph. Bahlmann, Remel.

Als besser u. billiger Feiertags-Wein

empfehle meinen **Spezial-Äpfelwein** per Literflasche 33 Pf. zur Bowle
(Malfrant- und Ananas-Geschmack hier zu haben),
sowie ein Sortiment **Beerenweine**, als:

Äpfelbeerwein, süß und herb per Flasche 65 Pf.

im Faß von 16 Liter an, per Liter 65 Pf.

Großartiger Geschmack für Glühwein.

Stachelbeerwein, wie Cherry per Flasche 70 Pf.

Johannisbeerwein, sehr aromatisch per Flasche 70 Pf.

Stimbeerwein, sehr alt per Flasche 1 Mk.

Erdbeerwein, für Bowle geeignet per Flasche 1 Mk.

Erfolg für die feuersten Südwine.

B 24047

Äpfel- und Beerenwein-Kellerei J. Henrich,
Blücherstraße 24. — Telephon 1914.

● Dauernde Freude ●

bereiten die praktischen Weihnachtsgeschenke aus meinem grossen
Lager solider geschmackvoller Möbel.

Diwans, viele neue Must., 60 Mk. f. alle Zwecke
eigene Anfertigung, 110 bis 20 bis 3 Mk.

Vertikows, hochmodern, 32 Mk. f. alle Zwecke
eigene Anfertigung, 95 bis 15 bis 15 Mk.

Paneele, Büstenständer, Klavierstühle, Spiegel, Tische,
Stühle, Schreibtische, Polstermöbel etc.

A. Leicher, Oranienstrasse 6, an der Rheinstrasse.

Möbel — Betten — Wohnungs-Einrichtungen.

Webergasse 28. J. Mössinger, Webergasse 28.

Uhren und Goldwaren

zu den billigsten Weihnachtspreisen

Als Neuheit empfehle: 1883

Elektr. Wanduhren mit Schlagwerk (tadelloser Gang ohne Aufzug).

40 Tage gehende **Tischuhren** von Mk. 30.— an.

Mod. Zimmeruhren, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Prima Qualitäten. Billige Preise.

Kohlen **Koks**

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst

2 Am Römertor 2.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Telefon 2353.

Ringfrei.

Königl. Meißner Porzellan.

Antike Porzellane, Figuren und alte Muster, Mokka- und
Prunktassen zu 7587

bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Knoth, Wilhelmstraße 8.

95-Pfennig-

Schokoladen-Woche

von heute bis Weihnachten.

Serie I:

6 Tafeln
Schokolade 95 Pf.

Serie II:

5 Tafeln
Schokolade 95 Pf.

Serie III:

4 Tafeln
Schokolade 95 Pf.

Serie IV:

3 Tafeln
Schokolade 95 Pf.

Serie V:

2 Tafeln
Schokolade 95 Pf.
u. 1 Rolle Croquanten

29 Schwalb. Str. 29, Felix Bensiegel, 29 Schwalb. Str. 29,
vis-a-vis d. Inf.-Kaserne, vis-a-vis d. Inf.-Kaserne
Telephon 3822. Konditor und Café, Telephon 3822.

NB. Zum Verkauf kommt nur Schokolade erster Firmen. An Wieder-
verkäufer wird nichts abgegeben.

Taunus-Restaurant

Rheinsstraße 19/21.

Wiesbaden.

Telephon Nr. 60.

Während der Weihnachts-Feiertage:

Husgewählte Dinners und Soupers

unter Berücksichtigung sämtlicher Delikatessen, Früchte und Gemüse der Saison.

Täglich Konzert der Hauskapelle mit Einlagen der neuesten Kompositionen,
mittags von 1—3 Uhr und abends von 7 Uhr ab.

7683

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassenverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass am
Samstag, den 24. d. Mts., u. Samstag, den 31. d. Mts.,
unsere Geschäftsräume von 1 Uhr nachmittags ab für den
Verkehr

geschlossen

sind. Wiesbaden, den 17. Dezember 1910. F851

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. W. Schnabel. F. Mergenthal.



Wiesbadener Männergesang-Verein. G. V.

Montag, den 26. Dezember: F841

Weihnachtsfeier mit Ball

im Festsaal der Wartburg.
Beginn 8 Uhr. Ball-Enjng.

Für die Festtage!

Orangen

per Stück 3 Pf. :: 12 Stück 30 Pf.

Große und extragroße Früchte
per Stück 4, 5 und 6 Pf.

10 Stück 25, 45 und 65 Pf.
In Originalkisten, Goldpackung.
420er Stk. 16.50, 100 Stück Stk. 4.50
714er " 18.50, 100 " " 3.-
1064er " 22.-, 100 " " 2.50.

Mandarinen

per Stück 5, 6, 7 und 8 Pf.

feinste Zugschiffchen von 25 Stück
55 mm 60 mm 70 mm
Stk. 1.00 Stk. 1.00 Stk. 2.20

Bitronen

per Stück 4, 5 und 6 Pf.

10 Stück 25, 45 und 65 Pf.
In Originalkisten von

150 Stück Stk. 6.50 und Stk. 7.50
300 Stück Stk. 12.-, Stk. 13.- und Stk. 14.-

Weintrauben

Stk. 50 Pf., 10 Stk. Stk. 4.50
Allerfeinste

Bananen

Stk. 20 Pf., 10 Stk. Stk. 2.50

Para-Nüsse

per Pfund 20 Pf.

Walnüsse

Stk. 27 Pf., 10 Stk. Stk. 2.50
Maronen Stk. 13 Pf., 10 Stk. Stk. 1.20, Feigen Stk. 25, 30 u. 35 Pf.

Ananas

per Stk. 95 Pf. u. Stk. 1.-
Feinste Malaga

Trauben, Rosinen

Stk. 95 Pf. und Stk. 1.-

Brinzen-Mandeln

per Pfund 20 Pf.

Stokosnüsse

Stk. 25, 30 und 35 Pf.

J. Hornung & Co.

Telephon 392. Adfrakte-Großhandlung. Telephon 392.

41 Hellmundstraße 41

Alles wird frei ins Haus geliefert.
Erbitten und Aufträge recht frühzeitig.

Äpfel! Noch fortwährend billig zu haben
Eben Ede Wellrik- und Hellmundstraße.

No. 465.

El Arte

8-Pf.-Zigarre.
10 Stück 75 Pf.

Vorstenland, feinste Einlage, leicht und beliebt,
tadelloser Brand.

1429

Emmericher Waaren-Expedition,

Wiesbaden.

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

Akademische Schneider-Schule
von Fr. Joh. Stein, Kirchstraße 17, 2.
Gehe u. älteste Fachschule a. Plaze
für sämtl. Damen, Kindergarderobe u.
Wäsche. Einmalige Weibche der Zeit-
zeit. Die Schülerin fertigt nur eigene
Garderobe unter Garantie f. tadellosen
Sitz. Schnittzeichnen u. bekannten
Preis. Anfertigungs-Kurze pro Monat
10 Mark. Schnittmuster nach Maß.
Kleider werden billig zugeschnitten u.
eingeschnitten. Plüsten f. Größe, auch nach
Maß. Probest gratis.

40%—50%
spart Jeder!

Herren-Anzüge,
elegant, solide von Stk. 16.— an.

Patetots
v. Stk. 10.— an, mit feid. Futter 25.—

Moderne Mäntel
Stk. 25.—

Knaben-Anzüge
von Stk. 2.50 an usw.

Ph. Deuster,
Oranienstr. 14.

Märchenbücher,
Jugendchriften

20 Pf., 35 Pf., 50 Pf., 80 Pf. u. h.

Buchhandlung Herz,
15 Michelsberg 15.

Buchholz-Kognat

in Originalfüllung.

In allen Preislagen, empfiehlt unter
Garantie für feinste Qualität

Friedr. Groll,
Goethestraße 13.

Frische Eier

per Stück 6/8, 7 und 8 Pf.

St. Tafel-Butter
per Pfund Stk. 1.40.

Orangen 12 Stk. 30 und 50 Pf.

Schweizerkäse,
auf d. Transport gelitten, per Stk. 85 Pf.

Franz Bender jr.,
Eier- und Buttergroßhandlung,
Gelenkstraße 3. Teleph. 3983.

Über 10,000 Stück
Blumenfohl

kommen morgen und die folgenden Tage
auf dem Markt, bis 11 Uhr, Einzug
Delaprefir, sowie Rheingauer Eier 2
zu jedem annehmbaren Preise zum
Verkauf.

Karl Kirchner,
Telephon 479.

Evang. Vereinshaus, Platterstraße 2.

Weihnachts-Feier

des Ev. Männer- und Jünglings-Vereins

Sonntag, den 25. Dez., abends 8 Uhr, im großen Saale. Ansprache von
Herrn Pfr. Schüssler. Gesang, Zither- u. Posaunenchor, Deklamationen
und ein Weihnachtsgespräch (für 9 Personen). F 578

Eintritt 20 Pf.



in jedem Feingehalt
per Paar von Mk. 10 b. Mk. 60.
Matt- u. Glanzgold.

Verkauf streng reell nach Gewicht.
W. Sauerland, Juwelier,
7 Schulgasse. Schulgasse 7.

Teilzahlung

zu äusserst kulantem Bedingungen ohne Preiserhöhung.

Spezial-Abteilung:

Herren-
u. Knaben-
Konfektion

in grösster Auswahl.

Spezial-Abteilung:

Damen-
Konfektion.

Stets das Neueste der Saison.

Flur-
garderoben
Wanduhren
Kleinföbel.
Anzahlung
nach Wunsch.
Teilzahlung
nach Wunsch.
Kompl.
Wohnungs-
Einrichtungen

Passende
Weihnachts-
Geschenke.
Kunden
und Beamte
ohne
Anzahlung.

Ludwig Marx & Co.

Nachf.,

Michelsberg 22.

Samstag bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Weihnachtsbitte

der

Augenheilanstalt für Arme.

Die Weihnachtszeit ist die schönste Zeit der Betätigung der Nächstenliebe. Ueber ein halbes Jahrhundert hat sich dies auch an unserer Anstalt bewährt. Indem wir solches mit innigstem Dank bezeugen, wenden wir uns auch jetzt wieder vertrauensvoll mit der Bitte an edle **Menschenfreunde**, es uns durch Darreichung von **Liebesgaben** zu ermöglichen, unseren bedürftigen Augenkranken, von welchen etwa $\frac{1}{3}$ Kinder sind, eine **Weihnachtsfreude** bereiten zu können.

Zur **Weihnachtsfeier** sind weiter eingegangen: Von Herrn Christian Hemmer Damenhüte, Kragen, Vorhemdschen, Kinderstrümpfe, Unterhosen, Zäpfchen, Unterhemdschen, Taschenschoner, Bandreste, Krawatten und Spielsachen; Herrn G. Eberhardt, Messerschmied, 6 Taschmesser und Scheren; Geschwister Strauß Knabenhemden, Damenkragen, Kopftücher, Stoffrest; Herrn Gustav Esel 3 M., Seife; Mrs. Stuart, London, 24 Knabenstrümpfen; Frau Oberkellnerin Wilhelmi 3 Puppen, 1 Einrichtung für Puppenstube, 1 Automobil, 1 Hündchen und diverse andere Spielsachen; P. A. Stolz Nachf. Gummischuhe, 1 Diabolospiel, Gummibälle und Figuren; Herrn Georg Kraft Apfelsinen und Nüsse; Herrn D. Fuchs Rübe, Apfelsinen und Pfefferkuchen; Herrn Karl Schröder, Bäder, Lebkuchen u. Gebäck; Herrn August Minor, Bäder, desgleichen; Herrn A. Müller Edle Christbaumschmuck; Herrn Jeller & Söhne, Buchhandlung, 1 Partie Bücher; Frl. Nemmerin Goethe 12 engl. Bücher; durch Herrn Oberkellnerin a. D. Wilhelmi: von Herrn Stefan Wilhelmi, Sonnenberg, 3 M., von Frau Dr. Bergmann 10 M., von Herrn Josef Baum 10 M., von A. M. 2 M.; durch Herrn Dr. Adolf S. Pagenstecher: von Benzingen, Milchbrot, 10 M., von A. M. 5 M., vom Kohlenkonsum Genz 20 M., von einem Patient 3 M., Herrn Lünhermeister Alois Köfler u. Sohn 3 M.; durch den Tagbl.-Verlag: von Hugo Feder 5 M., M. S. 5 M., Frau F. G. 20 M., Frl. Wittmann 3 M., B. u. F. 5 M., Schöfer 10 M., C. F. Bergmann 10 M., Frau B. B. 2 M., B. u. F. 5 M., Götz 2 M., Frau Direktor J. 3 M., M. B. 2 M., J. v. G. 2 M., Arnold 3 M., Mühl 3 M., S. B. 1 M., Frau Hugo Weipers 10 M.; durch die Rheinische Volkszeitung: von A. M. 1 M., A. M. 10 M. Mit dem Ausdruck unseres herzlichsten Dankes für diese Spenden laden wir alle Freunde und Gönner zu der am **Samstag, den 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr**, in der Anstalt stattfindenden **Weihnachtsfeier** herzlich ein.

Die Verwaltungskommission:

Wilhelmi, Oberkellnerin a. D., Viktorstr. 9.
Dr. Ad. S. Pagenstecher, dirig. Arzt, Lammstr. 63.
Dr. Fr. Bergmann, Stadtverordneter, Alwinenstr. 26.
Grimm, Landger. Direktor, Bachmayerstr. 12.
Valentiner, Konjul a. D., Heroldstr. 29.
Außerdem der konsultierende Arzt der Anstalt:
Professor Dr. S. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat,
Kapellenstraße 34.

F 201

Drittes Gabenverzeichnis des Rettungshauses.

Mit herzlichem Danke empfangen wir von: Firma Gidmeyer Nachf. 21 Gürtel, 4 Taschchen, eine gr. Anzahl Broschen u. Nippachen; Tierisch-Verlag 90 Kalender; Herrn Kfm. S. W. Daub Christbaumschmuck, Richter u. Seife, Herrn Kfm. Ch. Hemmer 4 P. Strümpfe, 1 P. Beinkleider, 1 P. Hosenträger, 1 Sweater, 9 Schlipse, 3 Taschentücher; Herrn Wehgerm. P. Florj 6 Fleischwürste, 5 Brechköpfe, 1 Seite Sped; von Frau Fabrikant Lebertus 1 großer Korb mit Lebkuchen, 2 gr. Düten Pfefferkörner; Herrn Konditor Meier 1 gr. Düte Pfefferkörner u. Konfekt; Herrn Reg.-Baumeister a. D. Wolff 20 M.; Herrn Zahnarzt Hennig 10 M.; Kohlen-Konsum „Glück auf“ 15 M.; Herrn Rentner Kunze 3 M.; Herrn Lehrer J. Jakob 2 M.; Herrn Rentner Fischer 5 M.; Herrn v. Knebel 3 Paar Schlittschuhe; durch Herrn Lehrer B. Daprich: von Herrn Lehrer M. 2 M.; durch Herrn Gen.-Superintendent Winkl. Ober-Konfistorialrat D. Maurer: von ihm selbst 3 M. u. eil. Bücher, von Frau Pfarrer Schmalz W. 3 M., von Herrn Kfm. Claes W. 18 Schlipse, 3 P. Socken, 3 P. Beinkleider, 2 P. Hosenträger, 4 P. Handschuhe; durch Herrn Pfarrer Ziemendörff: von Herrn Kaufm. Lange 4 Krawatten, 3 Taschentücher, 3 Vorhemden, 3 Krage; durch den Verlag des Wiesb. Tagbl.: Frau B. B. 2 M., U. S. 2 M., M. B. 1 M., Frau v. S. 3 M., B. u. F. 5 M.

Die **Weihnachtsfeier** und **Bescherung** findet **Samstag, 4 Uhr**, statt, wozu wir alle Freunde und Gönner herzlich einladen.

Der Vorstand.

Ueberaus günstiges Angebot!

Im mein rohes Lager in **Rognals**, **Lidren**, **Punsch-Essenzen** etc. zu reduzieren, gewähre ich bis 1. Januar 1911 auf sämtliche Verkaufspreise dieser Artikel

5 % Rabatt.

Deutscher Rognal-Verchnitt „Spezial“ 1/2 Fl. 1.60, 1/4 Fl. —.90
„Superior“ 1/2 Fl. 1.80, 1/4 Fl. 1.—

ferner sämtliche andere Rognals bekannter erster Firmen.

Rürnderger
Lebkuchen
von F. G. Wehger.
Schokoladen
und Konfituren
in großer Auswahl.
Präsentkörbe.
Weine der Firma
August Engel.

A. Kriessing,

3 Albrechtstr. 3.

nahe dem Hauptbahnhof.

Delikatessen, Kolonialwaren.

Telephon 1700.

Prompster Versand.

Sämtliche

Bad-Bedarfs-

Artikel

mit roten Rabatt-

marken.

Gem. Zucker Pfd. 22

Büchel „ 24

Mehl 10 Pfd. 1.70

Für die Feiertage

empfehle:

Prima 1. Qualität Schinken . . . a Pfd. 80 Pf.
M. affektat ohne Knochen . . . „ 1.20 M.
Lenden . . . „ 1.50
Schweinefleisch . . . jedes Stück „ 90 Pf.

Schiersteiner Str. 22, Simon Heiter, Schiersteiner Str. 22,
Mehlgerei und Ausschütt-Geschäft,
Telephon 2906.

B 25124

Öffentliche Anzeigen

Am Samstag, den 24. Dez., vorm. 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Gemarkungswesen

1 Kaffig und 8 lebende Gänse öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigert.
F 251
Gemarkungswesen Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche im laufenden Jahre Privat-Empfänger ausgeführt haben, werden unter Bezugnahme auf § 8 des Reichs-Imperialgesetzes ersucht, — soweit dies nicht schon geschehen ist — die hierüber geführten Listen möglichst bald hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 15. Dezbr. 1910.
Der Polizeipräsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.

betr. die Regelung des Fuhrverkehrs am Residenz-Theater.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 1. September 1910 wird ein Halteplatz für 2 nicht bestellte Automobil-Taximeterfahrern zum Abholen der Besucher des Residenz-Theaters auf der Westseite der Schwabacher Straße, südlich der Dogheimer Straße und Luisenstraße, eingerichtet. Die Automobilfahrern sind hüt an der Vorbank, hinter einander, mit der Fahrtrichtung nach der Dogheimer Straße zu, aufzustellen. Die vorbestellte Droschke darf nicht über die südliche Hausfluchtlinie der Dogheimer Straße hinausragen.

Wiesbaden, den 18. Dezbr. 1910.
Der Polizeipräsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.

Auf Antrag von mehr als zwei Drittel der beteiligten Gewerbetreibenden wird für die Gemeinden Wiesbaden, Biebrich, Schierstein, Dohheim, Sonnenberg und Biersdorf im Anschluß an die hiermit auch auf die Gemeinde Biersdorf ausgedehnte Bekanntmachung vom 21. Nov. d. J., betreffend die Feuerlöscher im Bäderbezirk — gemäß §§ 41b u. 146a der Reichs-Gewerbeordnung angeordnet, daß in sämtlichen Bädereien und Bäderkassen in der Zeit von 8 Uhr morgens am 1. Weihnachtsfesttage dieses Jahres (25. Dezember 1910) bis 10 Uhr abends am zweiten Weihnachtsfesttage (26. Dezember 1910) ein Betrieb nicht stattfinden darf. Diese Anordnung tritt sofort nach ordnungsgemäßer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 19. Dez. 1910.
Der Regierungspräsident: v. Meißner.

Wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß das Handelsgewerbe hier von nicht berührt wird.

Wiesbaden, den 20. Dez. 1910.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

An Gaben sind weiter eingegangen:
a) Für das warme Frühstück für arme Schulkinder: von Frau Werth Simon 10 M., von Herrn Dr. Hermann Pagenstecher 10 M., von E. W. 50 M., v. Frau Maj. Kregger 100 M., von A. F. 10 M., durch den Tagblatt-Verlag 112 M. und 157 M., von Herrn v. B. 5 M., von Herrn Kommerzienrat Parling 20 M., von Frau A. K. 10 M., von Herrn Rentner G. M. 10 M., von Herrn Winkl. Wehner 10 M., von Fräulein von Kopteff 10 M., von M. A. 1 M., von Frau S. Maurer Witwe 2 M., zusammen 1314.50 M.

b) Für Kohlen f. verarmte Arme: von Herrn Dr. Hermann Pagenstecher 20 M., von E. W. 50 M., von Frau Major Kregger 100 M., von A. F. 10 M., durch den Tagblatt-Verlag 112 M. und 157 M., von Herrn v. B. 5 M., von Herrn Kommerzienrat Parling 20 M., von Frau A. K. 10 M., von Herrn Rentner G. M. 10 M., von Herrn Winkl. Wehner 10 M., von Fräulein von Kopteff 10 M., von M. A. 1 M., von Frau S. Maurer Witwe 2 M., zusammen 1314.50 M.

Der Empfang wird mit der Bitte um weitere Gaben mit Dank bezeugt.

Wiesbaden, den 23. Dez. 1910.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Samstag, den 24. Dez. cr., mittags 11½ Uhr, verkauft ich im Hause

zwangsweise: 1 Bett, 1 Nachtschr., 1 Federkissen, 1 Kiste m. 1 Kuch., 1 Brett u. Glas, 1 Kom., dar. anchl. um 12 Uhr im Pfandlokal Selenenstraße 24: 1 Gebelant, 1 Reg.-Kasse, 1 Zwiebel, 3 Sup. Kain-Seide, 1 Lad.-Tisch m. 8 Schub., 2000 Moll. Kregger, 1 Bar.-Gest., 1 Kom., 1 R. Kuchentisch, off. meistb. a. Barzahl. Wiesbaden, den 23. Dezbr. 1910.
Sielaff, Gerichtsvolkshändler,
Dreizehnenstraße 6. 1.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. Dezember 1910, mittags 12 Uhr, verleihe ich im Hause Selenenstraße 7 hier:
3 Pianinos, 1 Büfett, 2 Spiegel, 1 Schrank, 1 Wunderschrank, 1 Schreibtisch, 2 Schreibtische, 1 Kleiderkasten, 2 Wandschrank, 1 Kommode, 2 Tische u. A. m. öffentl. meistb. zwangsweise a. Barzahl. Leuborfer, Gerichtsvolkshändler,
Scharnhorststraße 7.

Kredit

an Alle!

- 1 Zimmer 100, Anz. 10 M.
- 2 Zimmer 160, Anz. 16 M.
- 3 Zimmer 260, Anz. 26 M.
- 4 Zimmer 420, Anz. 42 M.

Einzel-Möbel

Anzahlung von 5 Mk. an.

Zirka

1500 Anzüge und Paletots

spottbillig. Anzahlung 3, 5, 7, 8, 10 Mk.

J. Wolf,

Wiesbaden. : Friedrichstr. 41.

Größtes u. leistungsfähigstes Kredithaus am Platze.

Samstag geöffnet bis abends 9 Uhr.

Ebensen billig zu Weihnachten!

Zu Weihnachten empfehle ich billige Präsentkörbe. Ferner Salven, Gedächtnis, Kip-novellen, Primeln, Erika, Tulpen (auch für großen Vorrat in billigen Schnittblumen habe ich gefertigt), Rosen, Maiblumen, erlauchtete Reiten, Dgd. 1.20 u. 1.50, Margeriten, Dgd. 80 Pf., Narzissen, Dgd. 40 Pf., Mimosa, Dgd. 10, 15 u. 20 Pf., größtes Originalbuch Weiden 35 Pf. — Verkäufe niemand, seinen Bedarf Weihnachten beim billigen Ebensen zu decken.

Ebensen billig,

Herderstr. 5, Zugenburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring, Telefon 6554.



Deutsche Nachrichten

Moderne politische Tageszeitung
Organ des Bundes der
:: Festbesoldeten ::
:: Zentralorgan der ::
Deutschen Beamenschaft

Mustergültige Parlamentarische Berichte.
Bodentress. Feuilletons. Schnelle
und zuverlässige Berichterstattung.
Abonnement: 75 Pf. monatlich.

Wirksamstes Insertionsorgan

Für alle Firmen, die sich an
Beamtenkreise wenden. :: :: ::
Verlangen Sie bitte Probeummern
od. Preisliste v. d. Geschäftsstelle
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 240/241

Feinste Ostsee-Sprotten,

1-Pfundkiste 60 Pf., 2-Pfundkiste 1 Mk.,

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen,

Grabenstr. 16.
Bleichstr. 20.
Kirchenstr. 7.
Michelsberg 8.

Unsere Hauptagentur für Wiesbaden und Umgegend mit großem Infasso ist sofort neu zu besuchen.

Herren, welche zur Akquisition und Organisation, sowie zur Leistung von Variationen befähigt sind, belieben schriftl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Referenzen anher einzureichen. Für Inspektoren günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen.

Subdirektion I der „Iduna“, Frankfurt a. M.,
Große Friedberger Straße 25, 2.

**Meine
Pharos Baumkerzen
tropfen nicht!**

Drogerie Machenheimer,
Ecke Bismarckring
u. Dotzheimer Strasse.

Bitte frühzeitig bestellen.
Telephon 820.

K 67

Photo-Apparate
billig.
Unterricht kostenlos.
Drogerie Bruno Backe.

Stangenpomade
aus der Kgl. Bay. Hof-Parfüm. C. D.
Wunderlich, in blond, braun und
schwarz, 1. Glätt., 2. Fir. u. Dunt. d.
Kopf- u. Barthaare, à 35 u. 60 Pf. bei
Drog. Otto Lillie, Apoth., Moritzstr. 12.

Detektive

Vertraul. Auskünfte u. Vermög. etc.,
Nachforschungen! Beobachtungen,
Eheaffären! Ermittlungen!
an allen Plätzen der Welt.
Streng diskret. — Telephon 4190.

**Detektiv-Bureau,
Scharnhorststrasse 31, 1.**

Neujahrstarten

aus ausgegebenem Geschäft spottbillig.
Offerten unter W. 87 postlagernd.

Meh- und Hasenfelle

faust u. d. höchsten Preisen Ph. Lied
u. Sohn, Al. Schmalbacher Strasse 4
Fahndelmeier u. hier ab. Brillanten
bill. zu best. Gneisenaustrasse 11, 1. L.
Brillanten a. m. 1. Perle u. 1. Brill.
sowie prachtv. Brillantbroche d. zu verk.
Gneisenaustrasse 11, 1. L. B 25159

Zu verkaufen:

3 Federmonarch-Grammophon, 123
vorg. Grammophon-Platten, Podium
mit reichgezierter Metalltrabe, 2 gr.
Soloflaut., Papageistafel, Gleitband-
Fahrer, Ruppentube, Ruppentube,
gr. Holzfertig, 36 eichene Barrenfler,
8 kompl. Zeitungen von 1910, Mobil-
haus, Küchen- und Garten-Geräte
Ludwigstrasse 28, 1.

Bei Herrschaft Laterna magica
großer Kinderkocher, Bucherbreit,
eichen, 2. verk. Dotzheimer Str. 38, 2.

Sehr schöne Zimmerpalmen,

ca. 1 m hoch, 1,40 m Umfang, Mf. 5,00,
1 dito, 1,50 m hoch, 95 cm Umfang,
Mf. 2,50, sowie blühende Pflanzen und
viel andere billig. Fern. einige sehr schöne
Pflanzen für japanische Bäder.

Henri Arend,
Blumenstand auf dem Markt.

Zu mieten gesucht

hochherrsch. unmobilierte Woh-
nung in der Nähe d. Kurhauses,
enthaltend 8-10 Zimmer und
Zubehör, per sofort od. 1. Februar
von hochseiner Familie zu mieten
gesucht. Offert. mit Preisangabe
bet. an J. H. Glücklich,
Wilhelmstrasse 56.

Große Auswahl.
Mäßige Preise.

**Moderne
Verlobungs-Anzeigen**

in jeder Ausstattung
fertigt schnellstens die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 21 (Tagblatthaus). & Fernsprecher 6650-53.

5000 Mark zur 2. Stelle

auf schön. Objekt nahebei sofort ohne
Vermittl. gesucht. Durch obige
Hypothek wird d. Objekt nur bis 43%
der amtlich. Taxe belastet! Offerten unt.
N. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Isolierte möbl. Wohnung,
3-4 Zimmer, nahe Wilhelmstr., jed.
Komfort, auch als Junggesellenwohn.,
an 2 Herren preisw. für die Dauer
zu vergeben. Off. u. N. 90 an die
Tagbl.-Verl.-Matr., Wilhelmstr. 8. 7608

Armes Mädchen

verlor 3 Rosa-Federn. Gegen hohe
Belohn. abzug. Rheinstraße 33, 4. 7635

Goldene Brosche

verloren worden
am Sonntag 1. Kurhaus oder vom
Kurhaus bis Ecke Hotel Metropol.
Abzugeben gegen gute Belohnung.
Näheres im Tagbl.-Verlag. L

Verloren 2 Rabinett-Bilder.
Geg. Belohn. abzug. Rheingasse 3.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerz-
liche Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Frau, meine gute
Mutter, unsere geliebte Tochter, Schwiegertochter, Schwester
und Schwägerin,

Elise Merten, geb. Christ,

heute morgen um 10 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft
entschlafen ist. 1884

Erbenheim, den 22. Dezember 1910.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Theodor Merten
und Sohn.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. d. Mts., nach-
mittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Ludwigstraße 1, aus statt.

Codes-† Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine
gute Frau, unsere liebe treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Sulzbach, geb. Schwarz,

heute von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Sulzbach nebst Angehörigen,
Neißestraße 17.

Wiesbaden, Eisenach, den 22. Dezbr. 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag (1. Weihnachtst-Feiertag),
vormittags 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter,

Henriette Wiesenborn, Witwe,

geb. Loh,

im 78. Lebensjahre.

Wiesbaden (Herderstr. 17), den 23. Dezember 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. v. N.:

Julius Wiesenborn.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief nach kurzem, schwerem Leiden
zu Göttingen unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter,
Schwägerin und Grossmutter,

die Witwe des Königl. Amtsrats Friedrich Meyer,

Frau Emilie Meyer,

geb. Stens,

im 60. Lebensjahre.

Herne, Göttingen, Wiesbaden und Freiburg i/B.,
den 22. Dezember 1910.

Bergassessor a. D. Bodo Meyer,

Thunelde Frank, geb. Meyer,

Margarethe Koltze, geb. Meyer,

Elisabeth v. Ibell, geb. Meyer,

Curt Meyer, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 113,

Fritz Meyer, stud. jur.,

Erna Meyer, geb. Barop,

Dr. med. Adolf Frank,

Justizrat Dr. Carl Koltze,

Rechtsanwalt Carl v. Ibell,

Friederike Meyer

und fünf Enkel.

1883

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
v. Alvensleben, Graf, Neugartensleben
Arthen, Fr., Niederselters
B
Balerhofer, Frankfurt — Zur Sonne
Boloff, Fr., Neuss — Evang. Hospiz
Boche, Fr., Eupen — Taunus-Hotel
Bode, Kfm., Straßburg — Centr.-Hotel
Böhme, Fabrikbes., m. Fr., Dnesden
Borschardt, Kfm., Frankfurt
Bovestein, Kfm., m. Fr., Basel
Brockman, Rentn., m. Fr., Amsterdam
D
Denecke, Fr., Hamburg
Dobzin, Fr., Moskau
Feltgen, Dr. med., Mondorf
E
Schwarzer Bock

Fischer, Kfm., Runkel
Freudenberger, Dr., Frankfurt
Frischhoffen, Fr., München, Z. Sonne
v. Frolich, München
Funk, Kfm., Ludwigshafen
Gaupp, Geh. Regierungsrat, m. Fr.,
Berlin — Weisses Ross
Gerhardt, Neuss — Bayerischer Hof
v. Gigh, Fabrikant, Berlin
Gleich, Kfm., Frankfurt
Goldberg, Kfm., m. Fr., Johannesburg
Groos, Bürgermeister, Offenbach
Grosze, Rentn., Eppenhain
Graubner — Michelsberg 3
Haack, Oberleutn., m. Fr., Heidel-
berg — Taunus-Hotel
Hamburger, Kfm., m. Fam., Katto-

witz — Grüner Wald
Hammer, Kfm., Stuttgart
Hasler, Fabrikant, Hamburg
Hötger, m. Fr., Darmstadt
Hengstenberg, Stadtrat Dr., Frankfurt
Kaiser, Auguste, Finthen
Kaplan, m. Fr., Berlin — Bellevue
Knecht, Rentn., Neustadt — Bellevue
v. Knorring, Fr., m. Sohn, Lövland
Koehler, m. Fr., Gmünd — Rose
Kohlmann, Fr., Rechtsanwalt,
Dresden — Minerva
Kolbe, Kfm., Dresden — Ev. Hospiz
Kramer, Fr., Forstmeister, Oberbach
(Bay.) — Hotel Prinz Heinrich
Krause, Stratzburg — Wiesb. Hof
Kraushaar, Kapitanleutn., Kitzberg-
Kiel — Hotel Mehlher
Kreuzer, Fr., Brandenburg — Rose
Long, Burgeschwabach — Reichspost

v. Langen, Oberleutn. a. D., Leipzig
Langer, Prof., Karlsruhe
Leersum, Fr., Haag — Englischer Hof
Leersum, Fr., Java — Englischer Hof
Mayer, Limburg — Hotel Erbprinz
Mayer, Prof., Manchester
Meffert, Kfm., Basel — Hotel Berg
Meyerstein, Fr., Berlin — Kronprinz
Molzen, Rentn., m. Tochter, Baarn
Müller, Dr., m. Fr., Kassel
Nilson, Hanau — Zur Sonne
Premper, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Rauhut, Ingen., Landau
Rose, Halle — Metrop. u. Monopol
Schmidt, Reichsgerichtsrat Dr., Leip-
zig — Schwarzer Bock

Schmidt, Fr., Herbesthal, Centralhotel
Schneider, Sekretär, Mannheim
Schwarz, Magdeburg — Michelsberg 3
Seiff, Biebrich — Michelsberg 3
Seive, Kfm., Berlin — Imperial
Steinhart, Kfm., Paris — Gr. Wald
Stern, Dr., Warschau — Z. Spiegel
Thiener, Hamburg — Hotel Rose
Träger, Dr., Berlin — Pr. Nikolaus
Träger, Kfm., Annaberg — Gr. Wald
Varney, Fr., Portland
Wagner, Kfm., Asch — Imperial
Wagner, Kgl. Oberzollikontrollleur, m.
Fr., Saarbrücken — Taunus-Hotel
Wellmann, Königl. Baurat, Berlin
Werthern, Frhr., Hauptm. a. D.,
Berlin — Hotel Nassau u. Cecilie
Weyand, Maler, Amsterdam